

Bezugspreis:
Monatlich 50 Hg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. incl. Beleggeld.
Einget. Post-Zeitungsliste.
Redaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Amsterdamerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. In Rheingau und im Rheingebiet ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 85.

Mittwoch, den 12. April 1899.

XIV. Jahrgang

Ein Meisterstück der Bureaucratie

weiß die Sächs. A.-Ztg. zu berichten: „Ein Maurer in Lößtau hat das Unglück, daß ihm am 11. Mai 1898 sein etwa 5 Monate altes Töchterchen stirbt. Das arme Wesen ruht längst in kühler Erde — aber in den Registern des Gemeindevorstandes lebt es fort — am 7. November erhält der Maurer die Aufforderung, seine Tochter bis spätestens zum 5. Dezember impfen zu lassen. Das war nun dem Manne bei allem Respekt vor der hohen Obrigkeit nicht möglich. Er geht aber auf Ständesamt, läßt sich mit Unterschrift und Siegel bescheinigen, daß das Kind trotz der Akten des Gemeindevorstandes nicht mehr lebt, legt diese Bescheinigung im Bureau des Gemeindevorstandes vor und glaubt nun, seine Pflicht als Staatsbürger vollständig gethan zu haben. Wie erstaunt er aber, als er im Februar eine polizeiliche Strafverfügung über eine Markt Geldstrafe erhält, weil er sein verstorbenes Töchterchen immer noch nicht habe impfen lassen, 10 Markt Strafe werden angedroht, wenn die Impfung nicht innerhalb 14 Tagen erfolgt sei. Im Bewußtsein seines Rechtes unterläßt es der Mann, Widerspruch innerhalb der gesetzten Frist gegen die Verfügung zu erheben. Bis hierher ist die Geschichte nicht absonderlich — Irrthümer können auch im Gemeindebureau passieren, wenngleich es schon etwas stark ist, daß das Kind, trotz der Bescheinigung des Standesamtes, im Bureau noch immer munter in den Akten fortlebt. Jetzt aber kommt das, was die Spitzmarke rechtfertigt. Das Verfahren gegen den Maurer geht seinen gewöhnlichen Gang weiter; er wird aufgefordert, zu zahlen, es wird ihm mit Pfändung gedroht. Aergerlich wird noch einmal mit der Bescheinigung des Standesbeamten der Weg zum Gemeindebureau angetreten — und dann war die Sache erledigt — wird der Leser denken. Weit gefehlt. Es wird bedeutet, die Sache könne nur dadurch erledigt werden, daß der Mann eine Eingabe um Erlass der Strafe einreicht! Obgleich die ganze Geschichte aber von der Behörde verschuldet ist, obgleich gar keine Handlung des Mannes vorliegt, die bestraft werden könnte, obgleich die völlig thatsächliche, wie auch die formell juristische Nichtberechtigung der Strafverfügung klar zu Tage liegt, verlangt die Behörde, daß der Mann sie noch um Erlass der Strafe bitten soll! Daß er das nicht gethan, wird ihm Niemand verdenken können. Und nun — ja nun kommt der Gerichtsvollzieher ins Haus und siegelt die Sachen an, das Strafverfügungsverfahren wird von der Behörde fortgesetzt, die ganz genau weiß, wie die

Sache liegt! Weiter kann der starre Bureaucratismus wohl nicht auf die Spitze getrieben werden. Der Mann hat die Absicht, die Gemeindebehörde für allen Schaden, der ihm aus diesem Verfahren erwächst, durch gerichtliche Klage haftbar zu machen.“ Wir sind ja den Zopf des Bureaucratismus noch immer leider gewohnt. Aber der geschilderte Zopf ist doch etwas sehr lang!

Politische Tagesübersicht.

* Wiesbaden, den 11. April.

Deutschland.

Der neueste Duellunfug

In dem nicht allzufernen Koblenz hat wieder einen neuen Beleg dafür gegeben, wie trotz des Duellerlasses vom 1. Januar 1897 die Gesetze von einzelnen Kreisen mit Füßen getreten werden, von den Kreisen, von denen man es am wenigsten erwarten sollte. Man fordert neue Gesetze, z. B. Ausnahmefälle, die sich gegen den Terrorismus der Arbeiter in erster Linie richten. Ein Gesetz gegen das Duell bleibt noch immer eine offene Frage. Man wird sich derselben aber gerade bei der Zuchthausvorlage erinnern. Das Charakteristische bei der Koblenzer Duell-affaire ist nun das, daß zwischen Beleidigung und Duell nur 36 Stunden lagen. Da darf man wohl fragen, ob denn das in dem Duellerlaß ausdrücklich vorgesehene ehrengerichtliche Verfahren überhaupt hat stattfinden können. Die Freunde des Duells können ferner nicht gründlicher abgeführt werden, als in dem vorliegenden Geschehniß. Unsere Akten sahen im Zweikampf ein Gottesurtheil, hier wurde der Beleidigte von dem Beleidigten erschossen, denn der Fall spielte sich wie folgt ab: „In einem Vergnügungslokale in Gölz tanzte der Stud. phil. Klövelorn. Lieutenant Döring vom 68. Regiment, der die Tänzerin Klövelorns auch kannte, sagte ihr: „Mit dem da hätte ich nicht getanzt“, was von der Tänzerin an Klövelorn berichtet wurde. Dieser forderte Lieutenant Döring vor dem Lokal auf — was in aller Ruhe geschehen sein soll — ihm eine Erklärung über diese Aeußerung zu geben. Auf wiederholtes Ersuchen habe Döring dann in verächtlichem Tone gesagt: „Was geht Sie es an, was ich zu Ihrer Tänzerin sage“. Darauf ließ Klövelorn sich hinreißen, Döring eine Ohrfeige zu geben, der alsbald eine zweite folgte. Beim fünften Kugelwechsel erhielt Klövelorn den tödtlichen Schuß.“

Englische Tischzeit.

Die demnächst zur Berathung gelangenden Bestimmungen der Gewerbenovelle über Tisch- und Ruhezeit der Angestellten im Handelsgewerbe haben auch in Erwerbskreisen, die nicht unmittelbar durch sie berührt werden, eine merkliche Bewegung für die Anstrengung besserer Lebensbedingungen hineingetragen. Nicht nur um das nackte Leben soll mehr gekämpft werden, sondern auch um ein höheres Ziel, um die Erlangung eines menschenwürdigen Daseins. Selbstsamer Weise wird aber gerade die englische Tischzeit bekämpft, die man allerdings in Ladengeschäften z. B. schwer durchzuführen kann. Um so besser aber im Bureau dienste. Kein Londoner Bureauangestellter wird mit einem deutschen Kollegen tauschen. Er arbeitet mit stündiger Unterbrechung von Morgens 9 bis Nachmittags 5 oder 5½ Uhr und ist dann sein eigener Herr, kann machen und treiben, was er will, kann spazieren gehen, sich seiner Familie widmen, wie es ihm beliebt. Ein Leben dieser Art aber erhält gesund und frisch. Aber auch praktische Gründe sprechen dafür. Die schwerste und abspannendste Zeit ist der Beginn der Thätigkeit. Ist man aber einmal im Zuge, so arbeitet man flott durch. Deshalb also diesen „Zug“ nicht gleich für den ganzen Tag ausnützen? Vor Allem aber ermöglicht diese Einteilung es dem Manne von bescheidenem Einkommen, sich eine billigere Wohnung in einem entlegenen Stadttheil zu mieten, während der Bessergestellte den Mittelpunkt des Geschäftslebens verlassen und in ein freies, gesundes Villenviertel ziehen kann. In dieser Verlegung der Wohnungen aus der schwülen Stickluft erdrückender Menschenanhäufungen in die reinere Atmosphäre eines halb ländlichen Umlandes liegt wohl der Hauptvorteil der englischen Tischzeit.

Ein neuer Zwischenfall auf Samoa.

Dem Berliner Tageblatt wird aus London gemeldet: „In Apia wünscht ein deutscher Offizier bei einem amerikanischen, außerhalb der Stadt aufgestellten Posten vorbeizupassiren. Nach seinem Paß befragt, erklärt der Offizier, keines solchen zu bedürfen und brängt sich vorbei, worauf der Amerikaner dem Offizier einen Faustschlag zwischen die Augen versetzt und hinzufügt: „Erzähle Deinen Freunden, daß Du mit einem Amerikaner zu thun hattest.“ Der Offizier hat den „Falle“ bisher nicht wieder verlassen. An Berliner unterrichteter Stelle ist von dem Vor-

(Nachdruck verboten.)

Die Erzählung des Kapitäns.

Novellette von Albert Delpit.

Es war gerade nach dem Skandal in unserm Klub, und wir unterhielten uns eifrig von der Angelegenheit. Der Kapitän betheiligte sich nicht an der Unterhaltung und schien nicht einmal auf uns zu hören.

„Woran denken Sie denn so angelegentlich?“ sagte ich schließlich zu ihm.

„Oh, ich dachte eben an einen Vorfall, der sich in einem Klub in einer kleinen Provinzialstadt zutrug, wo ich mich zufällig aufhielt.“

„Erzählen Sie doch!“ rief einer der Herren und der Kapitän zündete sich eine neue Zigarette an, lehnte sich an den Kamin und begann seine Erzählung.

„Ich stand damals in M — in Garnison, einer der langweiligsten und elendesten Provinzialstädte, die ich kenne. Es gab dort nichts, womit man sich hätte beschäftigen können, kein Theater, ja nicht einmal ein Chantant.“

Wenn ich dienstfrei war, begab ich mich in den Union-Klub, der nebenbei bemerkt der einzige in der ganzen Stadt war.“

Derselbe hieß vermuthlich Union-Klub, weil dort stets Zank und Streit herrschte. Es wurde gespielt, aber nur niedrig, mit Ausnahme der drei jährlichen Messen, von denen eine jede acht Tage dauerte; zu dieser Zeit ging es auch am Spieltisch ziemlich hoch her. An einem Herbstabend — gerade bei Eröffnung einer dieser Messen —

ging ich etwas früher als gewöhnlich in den Klub. Ich erblickte mehrere Männer, die mir vollständig fremd waren, reiche Gutsbesitzer aus der Nachbarschaft, die selten in die Stadt kamen.

„Heut wird hoch gespielt!“ sagte einer der Stammgäste des Klubs zu mir. Ich ging nach den Spieltischen, und der Anblick eines der Spieler überraschte mich derart, daß ich fast laut aufgeschrien hätte.

Es war ein junger Mann von zweiundzwanzig Jahren, den ich von Ansehen kannte. Ich hatte großes Interesse für ihn, denn sein Vater hatte tapfer bei Magenta gekämpft und war, seine Frau und seinen Sohn in keineswegs glänzenden Verhältnissen zurücklassend, auf dem Schlachtfelde geblieben. Der junge Mann kam sehr selten in den Klub, und nie hatte ich ihn vorher eine Karte anrühren sehen. Daher war ich bestürzt, als ich ihn die Bank halten sah, und zwar war es eine sehr hohe Bank, denn vor ihm lag eine große Menge von Banknoten und Goldstücken gehäuft.

„Wie hoch ist der Einsatz?“ fragte einer der Spieler.

„Oh!“ lachte ein reicher Gutsbesitzer; „Herr de Mertend hat Glück; er kann ruhig offene Bank halten!“

Ich bemerkte, daß des jungen Mannes Gesicht todtenblaß war, und daß seine Augen funkelten.

„Die Bank ist eröffnet, faites votre jeu, Messieurs,“ rief er erregt, und es war, als sei mit diesen Worten das Glück von ihm gewichen.

Zehnmal verlor Mertend, und in einer Viertelstunde war sein ganzes Bankvermögen verschwunden. Ein anderer nahm seine Stelle ein, und wir spielten weiter.

Das Spiel wurde so lebhaft, daß auch ich mich verleitete ließ und mich betheiligte. Es war kein Platz, um mich an den Tisch zu setzen, daher blieb ich stehen, hielt mein Käppi in der Hand und warf die Gewinne hinein. Ich hatte ein rasendes Glück und spielte aufgeregt weiter, als mir plötzlich jemand zuflüsterte:

„Sie werden bestohlen, Kapitän!“

Ich stutzte und packte unwillkürlich eine Hand, die infolge meiner plötzlichen Bewegung die meine gestreift hatte. Es war Herr de Mertens Hand, und er hielt in derselben den Tausendfrancschein, den er eben aus meinem Käppi genommen hatte. Das Gesicht des Diebes war vor Aufregung verzerrt. Unsere Augen begegneten sich, die seinen waren vor Entsetzen starr, und ich las in ihnen eine Bitte, die mich tief erschütterte.

„Herr de Mertend ist mein Partner“, erklärte ich stolz dem Manne, der mich gewarnt hatte, „und ich wundere mich, wie Sie es wagen können, einen Mann zu beschuldigen, der über jeden Verdacht erhaben erscheint.“

Der Mann, der die Worte gesprochen, war nie vorher im Klub gewesen und kannte Herrn de Mertend gar nicht. Wir hatten alle dichtgedrängt um den Tisch gestanden, und als der Mann sah, daß ein anderer Spieler seine Hand in mein Käppi steckte, hatte er es ganz natürlich gefunden, mich zu warnen. Jetzt, da er meine Erklärung hörte, hat er Herrn de Mertend demüthig um Verzeihung und mehrere Bekannte des letzteren traten zu ihm und brückten ihr Bedauern aus, daß man ihm eine solche Beleidigung angethan hatte.

Wir setzten nun das Spiel fort, und Herr de Mertend

Diebich zu — kommt nun noch ein siebter. Im Main bei Frankfurt wurde die Leiche einer Frau gefunden. Wie ein dortiger Berichterstatter meldet, soll sie die Frau eines Wiesbadener Kaufmannes sein, die sich aus Melancholie das Leben genommen hat. Man fand bei der Leiche Schmuckstücke und Gold im Werte von mehreren 1000 Mark. — Der Privatier übrigens, der sich gestern erschossen hat, entstammt einer Familie, in welcher Selbstmord-Manie herrscht. Sämtliche näheren Verwandten derselben sind gleichfalls freiwillig aus dem Leben geschieden.

*** Königl. Schauspiele.** In Anbetracht des schon seit Wochen anhaltenden, überaus starken Andranges zu den Festspielen und des Umstandes, daß es absolut ausgeschlossen ist, allen Wünschen in vollem Umfange gerecht werden zu können, empfiehlt es sich, eventuell in den betreffenden Vorstellungen zu vermerken, ob dieselben für einen anderen Tag und für einen anderen Platz gültig sein sollen, wenn die gewünschten Karten bereits vergriffen sein sollten. Nach wie vor werden Vorstellungen auf 7—14 Vorstellungen in erster Linie berücksichtigt werden, solche auf einen Vogen, z. B. Borderplatz und einen bestimmten Tag sind ausnahmslos. Aus Anlaß verschiedener Vorkommnisse wird zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß mündliche Reklamationen bei der königlichen Intendantur unter keinen Umständen entgegen genommen werden können; dieselben sind vielmehr ausnahmslos schriftlich an das königliche Intendantur-Bureau zu richten.

*** Gewerbegerichtssitzung vom 11. April.** Vorsitzender Herr Beigeordneter Mangold. Beisitzer Herren Schuhmachermeister Müller und Schneidergehilfe Bender.

Der Regiergehilfe J. Keller klagt gegen den Regiermeister Burdhardt auf eine Entschädigung von Mk. 32.18 wegen Kündigungslosentlassung. Beklagter erklärt, er habe den Kläger entlassen, weil er morgens nie zur rechten Zeit aufgefunden sei und außerdem habe er ihn noch bedroht. Kläger habe nämlich die Kündigungslosentlassung, als er ihn verschiedene Male gewarnt habe: „Wenn er morgen wieder heraufkommt, kann's ihm passieren, daß er die Treppe hinunterfliegt.“ Nachmittags habe er nun den Auftrag gegeben, extra Federwürst zu machen. Er habe dabei gehört, wie in der Bursche fürchterlich über ihn geschimpft worden sei. Er habe nun Kläger in das Zimmer gerufen, habe ihm Vorstellungen gemacht und habe ihn dann entlassen, weil er sich von dem Gehilfen keine Schläge anbieten lasse. Diese Aussagen werden im Wesentlichen durch Zeugen bestätigt. Es ergeht nun Urteil dahin, daß Kläger mit der Klage kostenfällig abgewiesen wird, da eine solche Bedrohung des Arbeitgebers zur sofortigen Entlassung berechtigt.

*** Die Krieger und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II.** hielt am 8. d. Mts. in ihrem Vereinslokal „Lannhäuser“ ihre diesjährige Hauptversammlung, die sehr zahlreich besucht war, ab. Aus dem erstatteten Jahresbericht war zu entnehmen, daß der Verein im Berichtsjahre 139 Mitglieder aufgenommen hat, sodaß heute ein Mitgliederstand von 339 nebst 9 Ehrenmitgliedern zu verzeichnen ist. Dieses rege Anwachsen des Vereins aus allen Schichten der Bevölkerung ist ein Beweis dafür, daß sich der Verein eines besonders guten Ansehens erfreut. Auch die finanzielle Seite ist nach dem Kassenericht eine sehr gute. Als besonders wichtiges Ereignis im Berichtsjahre war zu verzeichnen, daß Se. Majestät der Kaiser durch Allerhöchsten Erlaß vom 14. September genehmigte, daß der Verein die Fahne führen und den Allerhöchsten Namen tragen darf. Bei der Vorstandswahl wurde der bisherige Vorstand, bestehend aus Rechtsanwält Heinhmann, Kassenführer der Landwehr, Kavallerie, (1. Vorsitzender) Weißbindermeister Rauch, (2. Vorsitzender) Polizei-Bureau-Diätar Hoffmann (1. Schriftführer), Er. Schuhmann Boos (2. Schriftführer), Kasse-Kassierer Hehner (Kassenführer), Dr. med. Schreier, Schlossermeister Konietz, Schornsteinfegermeister Schwanl und Kassierer Simon (Beisitzer) einstimmig wiedergewählt, ein Beweis, daß unter den Mitgliedern ein gutes Einvernehmen herrscht. Der Verein ist Mitglied des Deutschen Kriegerbundes und dessen Unterstützungs-Kasse; er gewährt seinen Mitgliedern und deren Angehörigen freie ärztliche Behandlung und im Sterbefall ein Sterbegeld, das z. B. ca. 300 Mark beträgt.

H. K. Fortbildungsschule für Mädchen. Am 12. April beginnt das neue Schuljahr der Fortbildungsschule für Mädchen des Volkshilfsvereins zu Wiesbaden. Der Unterricht, der in der Schule Schulberg 12, stattfindet, umfaßt kaufmännisches Rechnen, einfache Buchführung und Korrespondenz, deutsche Geschäftsaussage, ferner Englisch, Stenographie (System Stolze-Schrey) und Maschinenschreiben. Es liegt sowohl im Interesse der Prinzipale wie der Mädchen, wenn die Fortbildungsschule von letzteren möglichst fleißig benutzt wird, denn den steigenden Anforderungen des Geschäftverkehrs an die Vorbildung der Verkäuferinnen, Buchhalterinnen usw. kann nur durch systematische Fortbildung in kaufmännischen Berufskenntnissen Rechnung getragen werden. Da die Lehrerinnen nach § 76 Abs. 2 verpflichtet sind, die Lehrlinge (auch Mädchen) in den bei dem Betriebe des Geschäftsvorkommenden kaufmännischen Arbeiten zu unterweisen und weiter die Ausbildung des Lehrlings entweder selbst oder durch einen geeigneten ausdrücklich dazu bestimmten Vertreter zu leiten so erhält daraus, wie nützlich es für die Lehrerinnen ist, wenn sie sich bei der Ausbildung der Lehrlinge der Fortbildungsschule als Hilfe bedienen. Dadurch, daß sie ihre Lehrlinge zum Besuche der Fortbildungsschule anhalten, vermindern sie ihre eigene Verantwortlichkeit hinsichtlich der Ausbildung der Lehrlinge. Es liegt daher in ihrem eigenen Interesse, wenn sie auch der weiteren Verpflichtung, die ihnen das Handelsgesetzbuch in § 76 Abs. 4 auferlegt, dem Lehrlinge, die zum Besuche einer Fortbildungsschule erforderliche Zeit zu gewähren, möglichst gewissenhaft nachkommen.

*** Kleine Chronik.** Das Schicksal eines Schneiders in der Mühlgasse fiel gestern Nachmittag in einen Topf siedenden Wassers, das seine Mutter zur Abkühlung auf die Erde gestellt hatte und trug nicht unerhebliche Brandwunden auf dem Rücken davon, so daß ein Arzt zu Rathe gezogen werden mußte.

*** Amtstracht der Diakonissen.** Wie die Berliner „Post“ hört, werden zur Zeit an maßgebender Stelle Beratungen gepflogen über eine den Diakonissen zu verleihende Amtstracht.

Aus dem Gerichtssaal.

Altenstein, 10. April. Ein großer Vortier-Schwindel-Prozess gelangt nächsten Donnerstag vor der Strafkammer zu Reibung zur Verhandlung. Russisch-polnische Handelsleute hatten in Berlin viele Tausende Boose einer angeblichen Danziger Geldlotterie herstellen lassen und die Boose in den Gouvernements Ploß, Warschau und Lomza vertrieben. Angeklagt sind zwei

Buchdruckermeister aus Berlin und Soltau, ein Spediteur aus Ploß und ein Holzhändler aus Berlin. Die Hauptschuldigen sind entkommen.

Sport.

(Privat-Depeschen des Wiesbadener Sport-Bureau.)

Filiale: Louis Ries Sohn, Wilhelmstr. 14.)

Rennen zu Dresden, 9. April 1899. Preis von 3000 Mark. 1. 300 M., 2. 200 M., Handicap, Distanz ca. 1600 Meter. Ref. 1., Rehtingen 2., Wetten 37:10 Sieg, 25:10 Platz, 25:10 Platz. Ferner liefen Menze, Cornelius, Renuphar, Bearanay, Bektalin, Stuart, Sherna, Baby Badiel, Tauenpin.

IV. Ziehertiger Jagdrennen. Vereinspreis Mk. 1000, Distanz ca. 3500 Meter. Gratulantin 1., Ballyhouna 2., Wetten 149:10 Sieg, 46:10 Platz, 25:10 Platz. Ferner liefen Pat. Boyson, Atichy, Gastein Wassergigerl, Balm, Anne Boleyn, Troy, Grafton Belle, Hopeful, Herod 1, Quästor, Poughbawn, Miffleur.

V. Roriburger Hürden-Rennen. Vereinspreis Mk. 1500, Distanz ca. 2800 M. Rescalap 1., Kilmur 2., Wetten 19:10 Sieg, 12:10 Platz, 14:10 Platz. Ferner liefen Gertosa, Baurgh, Credit, Ballyhouna, Feske, Oldeaffe, Smitheren, Bouton, Boden, Baby, Miffleur.

VI. Sächsischer Armee-Corps-Steeple-Chase. Ehrenpreis und 2400 M., 600 M., 400 M., 200 M. Goltwell 1. Wassergigerl 2., Wetten 37:10 Sieg, 21:10 Platz, 63 Platz. Ferner liefen Monement II, Rarew, Baurgh, Schwarzwald, Orphan, Boh, Poughbawn.

Handel und Verkehr.

*** Herborn** (an der Köln-Wiesbadener Eisenbahn) 10. April. Heute wurde der 4. diesjährige Markt abgehalten. Aufgetrieben waren 165 Stück Rindvieh, 271 Stück Schweine und wurden bezahlt: für Ochsen 1. Qual. 66 bis 68 M., 2. Qual. 64 bis 66 M., für Kühe 1. Qual. 57 bis 60 M., 2. Qual. 50 bis 54 M. Fette Schweine fehlten. Der nächste Markt ist am 8. Mai 1899.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen

mitgeteilt von der

Wiesbadener Bank,

S. Blefeld & Söhne Webergasse 8.

Frankfurter	Berliner
Anfangs-Cours	am 11. April 1899
Oester. Credit-Actien	223.20
Disconto-Commandit-Anth.	193.80
Berliner Handelsgesellschaft	161.1/2
Dresdner Bank	160.—
Deutsche Bank	207.—
Darmstädter Bank	150.10
Oester. Staatsbahn	154.10
Lombarden	28.70
Harpener	191.3/4
Hibernia	206.—
Gelsenkirchener	196.7/8
Bochumer	257.20
Laurahütte	237.—

Tendenz: fester.
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2% 100.70
Preuss. Consols 3 1/2% 100.70

Bank-Diskont.

Amsterdam 2 1/2, Berlin 4 1/2, Lombard 5 1/2, Brüssel 3 1/2, London 3, Paris 3, Petersburg und Warschau 5, Wien 5, Italien Pl. 5, Schweiz 5 1/2, Skandinav. Plätze 5, Kopenhagen 5, Madrid 5, Lissabon 4.

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** Berlin, 11. April.** Aus Rom meldet die Vossische Zeitung: Die Nachricht auswärtiger Blätter von der Auslieferung italienischer Truppen in der Bay von San Mun ist erfunden. Kein einziges italienisches Schiff ist bisher vor San Mun eingetroffen. — Der Vertreter Italiens bei der Konferenz im Haag wird nicht Visconti Venosta sein. — In Cagliari, wo das Königs-paar morgen früh eintrifft, wurden einige Sozialisten verhaftet. Vor Cagliari ankern 14 französische Kriegsschiffe.

*** Wien, 11. April.** Das Fremdenblatt stellt fest, daß der Fürstbischof Dr. Kopp von Breslau nicht zur Audienz beim Kaiser berufen, sondern selbst um eine solche nachgesucht habe.

*** Wien, 11. April.** Aus Bukarest wird der Neuen Freien Presse gemeldet: Nach der gestrigen demonstrativen Versammlung der vereinigten Oppositionsparteien wurden die Versammlungs-Theilhaber, die sich in großem Zuge durch die Straßen der Stadt bewegten, von Truppen, welche die Straßen abgesperrt hielten, mit dem Bajonnet angegriffen. Eine größere Anzahl Versammlungs-Theilnehmer wurde verwundet. 2 Personen blieben tod auf dem Platze, 11 sind schwer verwundet. Die Bevölkerung Bukarests ist in großer Aufregung, die sich auch in den heutigen Zeitungen kund gibt. Der König verschob die Abreise nach Abbazia.

*** Prag, 11. April.** Der Oberst-Landmar-schall richtete an die sich den Beratungen fern haltenden deutschen Landtags-Abgeordneten ein Schreiben mit der Aufforderung, binnen 14 Tagen im Landtage zu erscheinen oder ihre Abwesenheit schriftlich zu rechtfertigen. Laut Geschäftsordnung würde im entgegengesetzten Fall sämtliche deutsche Abgeordnete ihrer Mandate für verlustig erklärt werden.

*** Pilsen, 11. April.** Auf den Bänken des Stadt-parkes wurden gestern Aufschriften gefunden mit der

Aufforderung, wie in Achaia gegen die Juden los zu gehen. Die Aufschriften wurden polizeilich entfernt.

*** Nachod, 11. April.** In Honov bauert der Streik noch fort. Die Arbeiter ziehen kärmend von Fabrik zu Fabrik, bringen in die Höfe ein und erzwingen die Arbeitseinstellung. Da die Situation bedrohlich erscheint, ist Nachmittags Militär dorthin abgegangen.

*** Paris, 11. April.** Der Figaro veröffentlicht heute das Verhör des Generals Gallifet und des früheren Präsidenten der Republik, Casimir Perier.

*** Paris, 11. April.** Bei der heutigen Eröffnung der Generalrats-Session wurden viele Wünsche votiert, a. A., die Regierung möge die Geher niederhalten und der Gerechtigkeit zum Siege verhelfen. Mehrfach wurde auch die Bestrafung der Schuldigen, welche die Armee compromittiert haben, verlangt.

*** Paris, 11. April.** Zwischen dem Marineminister Lodoz und seinem Generalstabschef Cuverville bestehen seit einiger Zeit Differenzen. Gestern Abend war die Meldung von der Demission Cuvervilles verbreitet, jedoch mit dem Beifügen, es werde einflussreichen Personen gelingen, den Conflit vorläufig zu beseitigen.

*** Brest, 11. April.** Der Marineminister Lodoz an Bord des Panzerschiffes Admiral Charner hat gestern die oberste Flottenschule befehligt. Im Laufe des Nachmittags fanden Flotten-Manöver statt, welchen der Marineminister an Bord des Flaggschiffes Formidable beiwohnte. Lodoz wird heute die Festungswerke befehligen.

*** Petersburg, 11. April.** Aus dem Kasan'schen Gouvernment treffen erschütternde Nachrichten von der hungernden Bevölkerung, besonders von den Tartaren ein. In einigen Ortschaften rottete sich bereits das Volk gegen die wohlhabenderen Bewohner in heller Verzweiflung zusammen. Der Minister des Innern ist nach jener Gegend abgereist.

*** London, 11. April.** Nach einer Meldung aus Kapstadt wird für Cecil Rhodes bei seiner Rückkehr ein festlicher Empfang vorbereitet. Rhodes gedenkt am 6. Mai nach Süd-Afrika abzureisen.

*** Rom, 11. April.** Die Regierung, welche die Einladung zur Friedens-Conferenz erhalten hat, wird sich auf derselben nicht durch politische, sondern durch diplomatische Personen vertreten lassen.

*** Reichenberg, 11. April.** Der Kassirer Görlisch der gräflich Thun'schen Hauptkasse in Odenbach ist seit Samstag verschwunden. Die Revision ergab einen Fehlbetrag von 50 000 Gulden.

*** London, 11. April.** In Grimsby wurde die Mannschaft des untergegangenen deutschen Schooners Johannes, welcher von New-Castle nach Hamburg unterwegs war, gelandet. Der Dampfer Emerald hatte sie bei Spurn aufgenommen.

*** Havana, 11. April.** Der Dampfer Romani hat gestern Santiago mit 1900 Särgen verlassen. Der Romani bringt die Leichen der auf Cuba gefallenen amerikanischen Soldaten nach dem Vaterlande zurück.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Haber Kurz; für den Inseratenteil: Franz Diehl, Sämtlich in Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Ämtlicher Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 11. April 1899.

Geboren: Am 9. April dem Bureau-Diätar an den kaiserlichen Wasser- und Gaswerken Valentin Wallauer e. T. Theresie Johanne. — Am 7. April dem Tagelöhner Wilhelm Bremser e. T. Margarethe Maria.

Aufgeboren: Der Fabrikant Simon Benheim zu Frankfurt a. M. mit Hedwig Margheimer hier. — Der vermittelte Schuhmann Hermann Jelsch hier mit der Witwe des Reggers Carl Rayer, Christina, geb. Werner hier. — Der Architect Adolf Nicolai hier mit Johanna Conradi hier.

Verheiratet: Der Hausdiener Johann Grazenberger hier mit Katharina Werle zu Mainz. — Der Herrschneider Fritz Seel hier, mit Auguste Schöfer zu Erbenheim. — Der Lehrer Heinrich Wegel hier, mit Anna Küster hier. — Der königl. Amtsrichter August Schulze zu Viebich a. Rh., mit Maria Oberheim hier. — Der Revierjäger Johannes Henning zu Lauda mit Theresie Wagner zu Heimbach. — Der Tagelöhner Peter Philipp hier, mit Margarethe Heep hier. — Der Magistrats-Secretär Oscar Wegel hier, mit Paula Broich hier. — Der Kutscher Jakob Elwanger hier, mit Elisabeth Opfer hier.

Gestorben: Am 10. April Major a. D. Heinrich von der Lenden, alt 83 J. — Am 9. April Rentner Ferdinand Huch, alt 75 J. — Am 10. April Karl, S. des Tagelöhners Heinrich Wiget, alt 2 J. — Am 10. April Dorothea, geb. Schmidt, Witwe des Lehrers Wilhelm Huchbach, alt 84 J. — Am 10. April Franz, S. des Fabrikarbeiters Peter Dillenberger, alt 1 J. — Am 2. April Clara, geb. Marshall, Witwe des Tagelöhners Peter Schorb, alt 59 J. — Am 6. April Wilhelmine geb. Schöfer, Witwe des Landwirts Peter Weirich, alt 44 J.

Ag. Standesamt.

Handarbeits-Unterricht

in allen weiblichen Handarbeiten: Handnähen, Fliden, Stopfen Weiß- und Buntstiden, Maschinennähen, Wäschezuschnitten Schneidern und Wuschzeichnen erteilt 188
Frau Johanne Gohde, Haatl. gepr. Handarbeitslehrerin
Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen Rüberstraße 9.

Sudersaft giebt Muskelkraft

Sudersaft ist im Verhältnis zu seinem hohen Nährwert ein billiges Nahrungsmittel.

„Regalia Preciosa“

— Feinst Borneo-Decker, St. Felix- und Cuba-Einlage, —

befriedigen den verwöhntesten Raucher!

Probekiste à 100 Stück Mk. 7¹/₂, franco in ganz Deutschland. — Alleinige Niederlage

Wiesbaden,
Taunusstr. 5.

Wilhelm Voll

(vormals in Bremen).

Stoßfeste Gasglühlichtkörper,

fertig zum sofortigen Gebrauch, von brillanter Leuchtkraft
und langer Brenndauer,

100 Stück Mk. 32.—, Probe-Lieferung Mk. 3.50,
versendet unter Nachnahme überallhin

Gasglühlicht - Industrie „HASSIA“,

Carl Bommert,
Frankfurt a. M.



Mittwoch, den 12. April 1899.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture zu „Der Haidenschacht“ F. von Holstein.
2. Elegie Ernst.
3. Le rendez-vous, Walzer Gounod.
4. Chor der Friedensboten aus „Rienzi“ Wagner.
5. Rondo a capriccio (Die Wuth über den verlorenen Groschen, ausgetobt in einer Caprice) Beethoven.
6. Angelus aus „Scènes pittoresques“ Massenet.
7. Potpourri aus „Der Barbier von Sevilla“ Rossini.
8. Kaiserjäger-Marsch Eilenberg.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.

1. Priestermarsch aus „Athalie“ Mendelssohn.
2. Ouverture zu „Yelva“ Reissiger.
3. Menuett aus einem Streichquartett Boccherini.
4. Finale aus „Lohengrin“ Wagner.
5. Ouverture zu „Preciosa“ Weber.
6. Ungarische Tänze Nr. 5 und 6 Brahms.
7. Nachruf an Weber, Fantasie E. Bach.
8. Manolo-Walzer Waldteufel.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 12. April cr., Mittags
12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimer-
straße 11/13 dahier:

- 1 compl. Bett, 2 Spiegel, 6 Kleiderschränke,
- 3 Kommoden, 3 Consols, 1 Waschkommode,
- 1 Nachtschränken, 9 Sophas, 12 Sessel, ein
- Secretär, 1 Blumentisch, 1 Standuhr, 1 Bier-
- service, 1 Nähmaschine, 1 Badeofen, 1 Ofenschirm
- u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 11. April 1899.

1516 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.
Herrngartenstraße 12.

Morgen Mittwoch, den 12. April, Mittags
12 Uhr, werden im Pfandlokal Dohheimerstr. 11/13:
2 vollständ. Betten, ein Spiegelschrank, 1 Secretär,
1 Waschkommode mit Marmorplatte

öffentlich zwangsweise gegen gleich baare Zahlung versteigert.
Wiesbaden, den 11. April 1899.

Kohlhaas, G. Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 12. April cr., Mittags
12 Uhr, werden im Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13
dahier:

- 3 Sophas, 6 Sessel, 1 Chaiselongue, 1 Büffet,
- 1 Vertikow, 3 Kleiderschränke, 4 Kommoden,
- 1 Tisch, 2 Spiegel, 5 Bilder, 1 Teppich,
- 1 Schränkchen, 59 Bände Prachtwerke, 2 Pianino
- u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 11. April 1899.

1517 Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Selbstgefertigte Jacken, Strümpfe und Socken, pr.
Arbeit, in großer Auswahl, auch für Wiederverkäufer.
4208 Maschinenspinnerei M. Wirth, Feltenstraße 7, 2.

Verloren wurde ein goldenes
Armband. Abzug. geg. Bel.
Balkenstraße 8. 3717*

Gute Concertzither u. Violine
billig zu verk. Felten-
straße 25, 2 r. 3715*

Gut erhaltenes Halbverdeck
zu kaufen gesucht.
Näheres in der Expedition
unter Nr. 3722* 3722*

Meine Wohnung befindet sich
seit 1. April nicht mehr Felten-
straße 16, sondern
Helmstraße 41,
Seitenbau, 1 St.
1512 Frau Hartwig.

Ein schönes Mahagoni-
Bett bill. zu verk. 3723*
Römerberg 28, 2 St. l.

13000 Mk. zum Juli od.
Oktober von einem gutsituierten
Manne gesucht. Off. u. K. 57
in der Exped. niederzul. 3718*

40-60
tüchtige Erdarbeiter
gesucht. Näheres Baustelle Ede
Rhein- und Schwalbacherstraße.
4293 H. Rothbach.

FRITZE'S
BERKEINER-FUSSBOGENLACKFARBE
aus der
Fabrik von
Fritz Fritze

FRITZE'S OFFENBACH
bester und billigster Fußboden-
anstrich über Nacht hart und
hochglänzend trocknend,
freistehend, in div. brillanten
Farben vorrätig bei:
H. Werling, Gr. Burgstr. 12.
H. Graß, Langgasse 29.
H. Kili, Drogerie, Rheinstr. 79.
Th. Rumpf, Webergasse 40.
Louis Schild, Langgasse 3.
H. Schira, Schillerplatz.
Oscar Siebert, Ede der
Taunusstraße.

H. Strasburger Nachf.,
Rindgasse 1920 b
Christian Tauber, Rindg. 5.

1 gr. Kaffenschrank
mit 2 Treffer und groß. Bücher-
raum bill. zu verk. 3965
Schützenhofstr. 31.

Leberzungen wie sich, dass meine
Deutschland-
Fahrräder
u. Zubehörtheile
die besten und dabei
die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands größtes
Special-Fahrrad-Verband-Haus.

1 gut erhaltene
Kinderbettstelle
mit Matratze zu verkaufen.
Schwalbacherstr. 49, Hinterhaus
1 St. r. 4289

Adlerstraße 61
kann Frucht geschrotet werden
zu jeder Tageszeit. Dasselbe ist
trockenes, grob gesp. Buchen-
Brennholz, per Ctr. Mk. 1.20
zu haben. 4249

Klavier-Unterricht wird er-
theilt Poststraße 3, I. l. 3629*

Bratenfett
wird abgegeben zu 50 Pfg. das
Pfund. 3725*

Rathskeller.
Ein einfaches
Schaufelpferd
billig zu verkaufen.
Mauritiusstraße 8, I., links.

Ein reizendes, kleines
Schoofhündchen
(Pudelchen), Außenrein, billig zu
verkaufen. Zu erfragen in der
Expedition.

5-6000 Karren
Schutt
können gegen Vergütung von
20 Pf. pro Karren an der
Hüllgrube Schlachthausstraße
abgeladen werden. Näheres
bei Karl Auer, Adler-
straße 60, I. 4142

Ein junger schwarzer
Schürrenpudel
raffiniert, preiswerth zu ver-
kaufen. Näheres Mauritius-
straße 8, I. St. links.

Herde und Oesen
werden gepugt.
Hermannstraße 17.

A. L. Fink,
Agentur- und
Commissionsgeschäft,
Wiesbaden,
Oranienstraße 6,
empfehl. sich zum An- und
Verkauf von Immobilien

Bruchbänder,
Einfache 2. — Doppelte 3.75

Portemonnaies,
Hosenträger,
416 in großer Auswahl

Harry Süssenguth,
Sattlerwaaren,
Schwalbacherstraße 15.

Magenleidenden
und denen, die an Appetitlosig-
keit, Verdauungsstörungen,
Blähungen, Sodbrennen, Unbe-
hagen u. leiden, sei als befehl-
währtes Hausmittel der treffliche
Kräutermagenbitter „Puritaner“
empfohlen. Derselbe ist patent-
amtlich geschützt und nach einem
alten, probaten Rezept sachmän-
nisch bereitet und an Güte und
Beschaffenheit von keinem an-
deren Fabrikat nur annähernd
erreicht. Viele Anerkennungen
über vorzügliche Wirkung.

Zu haben in Flaschen à 1.20,
2.— und 2.50 Mk.; Probeflasche
50 Pfg. 536

Drogerie „Sanitas“,
Mauritiusstraße 3.

Puppenkleider
werden hübsch angefertigt. 3699
Schachstraße 16, Frau Rühl.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 12. April 1899.

101. Vorstellung.

44. Vorstellung im Abonnement C.

Fedora.

Drama in 4 Akten von Victorien Sardou. Deutsch von Paul
Lindau.

Regie: Herr Köchy.

Härsin Fedora Komazoff	Frl. Wiffig.
Graf Boris Ipanoff	Herr Bessler.
de Sirier, Attaché an der französischen Botschaft	Herr Robins.
Gretsch, Polizeicommissar	Herr Schreiner.
Dr. Baroff, Ipanoff's Freund	Herr Neumann.
Gräfin Olga Soukareff	Frl. Sauten.
Frau de Lournis	Frl. Ulrich.
Baronin Odar	Frl. Lindner.
Rouvel	Herr Bisang.
Dr. Porred	Herr Greiff.
Boleslaw Lasinski, Pianist	Herr Baskentin.
Defrère, Kammerdiener	Herr Kofe.
Tschileff, Juwelier	Herr Groß.
Dmitri, Groom	Frl. Höbering.
Chryll, Kutscher	Herr Rohrmann.
Ein Portier	Herr Wink.
Basil, Kammerdiener	Herr Spieß.
Marla, Kammerfrau	Frl. Dewig.
Iwan, Polizist	Herr Ebert.
Dr. Müller	Herr Plate.
Gehülfe des Dr. Porred	Herr Carl.
Erster } junger Herr	Herr Otton.
Zweiter } junger Herr	Herr Martin.
Erster } Polizei-Agent	Herr Berg.
Zweiter } Polizei-Agent	Herr Baumann.

Gäste der Gräfin. Dienerschaft.
Der erste Akt spielt in Petersburg. Die drei letzten Akte spielen
in Paris. — Zeit der Handlung: Gegenwart.

Nach dem 1. und 3. Akte findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende nach 9¹/₂ Uhr.

Donnerstag, den 13. April 1899.

102. Vorstellung.

44. Vorstellung im Abonnement B.

Tannhäuser

und der Sängerkrieg auf Wartburg.

Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Wolfram von Eschenbach. Herr von Manoff
vom Stadttheater in Preßburg, als Gast.

Alle Druckfachen

für den behördlichen, geschäft-
lichen und privaten Bedarf
fertigt schnell und billig an

Druckerei des
Wiesb. General-Anzeigers
Comptoir: Marktstraße 30.

Werke von Franz Kurz-Elsheim.

(Redakteur des „Wiesbadener General-Anzeiger“).

A. Vereins-Litteratur.

Der Apfel des Paris. Scherzspiel.

Des Sängers Fluch. Schwan.

Theaterdirektor Strieße u. seine Leute. Burleske.

Verlag von Levy u. Müller, Stuttgart, Preis à Heft

90 Pfennig.

Vorgenannte Einakter, flott und elegant geschrieben,
tragen dem schauspielerischen Können der Vereine in
jeglicher Hinsicht Rechnung und sind ihres Erfolges, wie
die zahlreichen Aufführungen beweisen, stets sicher.

„Durch's Schlüsselloch.“ Solospiel. Verlag von

Phil. Reclam (Universalbibl.) Leipzig. Preis 20 Pfg.

B. Unterhaltungs-Litteratur.

„Glittergold.“ Novellen aus dem Artistenleben.

Verlag von Julius Bagel, Mülheim (Ruhr.) Mit
eleganter Titelbild. Preis 1 Mk.

Eintagsfliegen. Humoristischer Roman. Verlag von

A. Schumann, Leipzig. Preis 60 Pfg.

Fin de siècle. Satyrische Reimereien u. Verse.

Verlag von W. Friedrich. Leipzig. Preis 1 Mk.

„Durch sämtliche Buchhandlungen zu beziehen!“

Neue Evang. Gesangbücher

in der Christlichen Kunst- und Buchhandlung des Nass.
Colportage-Vereins, Schwalbacherstr. 25. 637

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik
für unsere Abonnenten
5 Pfg. pro Zeile.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Amthliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Insertionspreis bei wöchentlich drei-
maliger Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

In meinem Hause Neugasse 24

ist im 2. Stock eine Wohnung
von 6 Zimmern mit Balkon,
Küche, Badezimmer und allem
Zubehör auf sofort zu
vermieten. Näh. zu erfragen
bei E. Grether. 3968

Schierstein. Ein großer, neuer Laden in bester Ge-
schäftslage mit Parterrewohnung ist per sofort
zu vermieten. 2952*
Näheres Schierstein, Bahnhofstraße 3.

Wohnungs-Gesuche
Eine kinderlose Familie sucht
per sofort eine Wohnung
von 2-3 Zimmern mit Zubehö-
r im mittleren Stadtteil.
Off. mit Preisangabe bitte in
der Exped. unter B. 177 ab-
zugeben. 3767
Gesucht von jungem Kaufmann
per 15. April, Mitte der Stadt
möbliertes Zimmer mit sep.
Eingang und Pension in best.
Haus. Off. mit Preisangabe
unter E. S. 300 an die
Exp. d. Bl. 3767

Vermietungen.
In meinem Hause Platten-
straße 104, Ecke Schützen-
straße, direkt am Balde, um-
mittelbar der Endstation der elektr.
Bahn, ist die Wohnung im
1. Stock, bestehend aus 3-4
Zimmern nebst großer Veranda,
Küche etc., auf sofort zu ver-
mieten. 4171
O. Jung, Großsteinachstraße.

Adelheidstr. 77
ist die Hochparterre-Wohnung,
von 5 Zimmern mit allem Zu-
behör und Vorgarten, auf 1. Juli
zu vermieten. Näh. Adelheid-
straße 79, 1. St. 4240

Adelheidstraße 94
sind Wohnungen von 5 Zimmern,
Garberode und allen neuen
Einrichtungen mit verbeßertem
Nähebeschäftigten zu vermieten.
Näh. bei Müller & Vogt,
Wendebühlstr. 18, Werkst. 394

Zu vermieten
sich im „Rodensteiner“ 8804
1 Wohn. in der 3. Etage.
4 Zimmer und 1 Küche mit Glas-
abschluß, 2 Mansarden, 2 Keller,
Nähebeschäftigten der Waschküche und
des Trockenschrankes. Näheres zu
erfragen bei Herrn Dehner Schröder
dieselbst. 394

In meinem Neubau, See-
robenstraße 20, ist noch je
eine
**Drei- u. Fünf-Zimmer-
Wohnung**
mit Bad, Anzug, Speise-
kammer u. Keller per sofort
zu vermieten. Näheres daselbst.
4237 Chr. Maxaner.

Elisabethenstraße 31 ist die
2. Etage, bestehend aus
6 Zimmern nebst Zubehö. a. 1. Mai
o. später zu verm. Einzuleben von
10-12 Uhr. Näh. Elisabeth-
straße 27, B. 3723

In meinem Hause in der 2. Etage
bestehend aus 7 Zimmern,
nebst Zubehö. auf den 15. April
z. anderweitig zu verm. 3775
Fritz Kessler.
Moritzstraße 35, Ecke Böhmerstr.

Dohheimerstr. 20
7 Zimmer (einschl. 2 Salons) u.
Zubehö., billig zu verm. Näheres
dort. 4011

An der Ringkirche 5
ist die 1. Etage, bestehend aus
6 Zimmern, 1 Schrankzimmer,
Küche, Badezimmer, Klosett und
3 Balkons sofort zu vermieten.
Näh. Part. rechts. 4161

Mittel-Wohnung.
Wendebühlstr. 5.
Wegzugshalber eine schöne Drei-
Zimmer-Wohnung mit Balkon
der sofort zu vermieten.
4200 Näheres 1. Stock, rechts

Adlerstraße 13,
Wohnungen von zwei Zimmern
und drei Zimmern, Küche etc.,
an kinderlose Leute sofort zu
vermieten. Näh. bei Bernward
Maier. 4030

Wohnung
zu vermieten, zwischen Sonnen-
berg u. Rimbach, 2 Zimmer,
Küche und Zubehö. Preis 140 M.
Villa Grünthal. 4030

Römerberg 37,
2. St., 3 Zimmer, Küche und
Keller per sofort zu vermieten.
Näheres 1. St. oder Wendebühl-
straße 24 p. r. 3795

Hochheim,
früheres Remisch-Haus, sofort
eine Wohnung, per 1. Mai drei
Wohnungen zu vermieten. Näh.
G. Arzbacher, Hochheim.

Dohheim.
Neubau an Fuß, Mühlengasse,
mehrere Wohnungen von 2 und
3 Zimmern und Zubehö., sowie
1 Laden, sofort Näh. daselbst
und Wiesbaden, Dohheimer-
straße 26 bei F. Fuss. 4034

Kleine Wohnung.
Hermannstr. 21, 1 l.,
zwei Zimmer, Küche u. Mansarde
zu vermieten. 4289

Schiersteinstraße 3a
ist ein schön, geräumig. Zimmer
auf gleich zu vermieten. 4156

Stiftstraße 1 ist c. sch. Front-
spitz-Zimmer a. sof. a. einzelne
Person zu vermieten. 4001

Adlerstraße 59
ist eine Wohnung von 1-2
Zimmer und Zubehö. zu ver-
mieten. 4269

1 Zimmer und Küche auf
1. Mai zu vermieten
3599 Ludwigstraße 10.

Adlerstraße 56
1 Zimmer und Küche an ruhige
Leute zu vermieten. 4268

Ein freundl. Frontspitzzimmer
oder Mansarde zu verm. Näh.
Stiftstraße 24, Hinterhaus,
4246 Frontspitze.

Eine kleine Wohnung, 2
Zimmer, Küche u. Keller, auf
1. Juli od. früher zu vermieten.
4273 Adlerstr. 53.

Läden. Büreaus.
Adelheidstraße 78
ist ein Raum mit Bureau-
Zimmer, geeignet für Flaschen-
bierhändler oder sonstiges Geschäft,
sofort oder später zu vermieten.
Näh. Schiersteinstr. 1. 3746

Schöner Laden
zu vermieten Goldgasse 5. Näh.
im Baderladen. 3826

Albrechtstr. 46.
Schöner Laden mit Wohnung,
ev. 2 großen Kellern, zu verm.
Kuch als Filiale u. Bureau ge-
eignet. Näh. 1. Etg. l. 4170

Neugasse 18/20 1. Laden
u. m. Ladenzimmer auf sofort
zu vermieten. 3755 Ph. Bacher.

Stall mit Futterraum
zu vermieten 4140 Hochstraße 7.

Römerberg 16
Laden mit Wohnung, für jedes
Geschäft geeignet, — spec. für
Bücherei eingerichtet, — per
sofort billig zu vermieten. Näh.
Architekt L. Meurer,
Pulverstraße 31, l.

Werkstätten etc.
Eine Wohnung
mit Werkstatt auf sofort zu
vermieten Neugasse 22. 4109

Schwalbacherstraße 55 ist eine
fr. Werkstätte mit oder ohne
Wohnung sofort zu ver-
mieten. Näh. 2. St. 3918

Eine geräumige Werkstätte zu
vermieten. 3849
Weidenburgstraße 4.

Möbliertes Zimmer
Schönes möbl. Zimmer,
mit und ohne Pension z. verm.
3447* Westrichstr. 33, 1. St.

Schön möbliertes
Bohn- u. Schlafzimmer
mit Balkon 4236
zu vermieten. Krümmel-
heim, Schwalbacherstr. 7, II. St.

Schlafstelle frei Maurits-
straße 5, 1. St. l. 3525*

Frankenstr. 28, 1. St. l., erhalten
2 reinl. junge Leute Logis mit
oder ohne Kost. 3486*

Reichstraße 33, Vorderh., 1. St.
r. ist c. schön möbl. Zimmer
zu 12 M. zu verm. 4221

Schützenhofstr. 2
erb. anst. Leute Kost u. Logis. 4254

Dranienstr. 35
Gartenh. 1. St. r., ein freundl.
möbl. Zimmer zu verm. 4225

Schulgasse 5, Part.
erhalten anst. Arbeiter Kost und
Logis. 7133

Ein sch. möbl. Zimmer,
in gesunder Lage, per sofort er-
zu vermieten. Näheres Exped.
d. Bl. 4022

Hellmundstr. 41 ist ein
schön
möbl. Zimmer mit voller Pension
an einen besseren Herrn sofort z.
verm. 4281

1 möbliertes Zimmer
preisw. sof. zu verm. Eilenbogen-
gasse 7, B. 1. St. 4281

Grünweg 1
gut möbliertes Zimmer zu billigem
Preis. 4166

Anständige Herren finden gute
Kost und Logis auf sofort,
wöchentlich für 9 Mark. 4253
Hellmundstraße 41, 2. Stock.

Oranienstr. 40, 3. St. l., erhält ein anständiger Mann
Kost und Logis. 3720*

Schachtstr. 5, B. 2, möbl. Zim.
für 10 M. zu verm. 3719*

Möbl. Zimmer an 1 od. 2 an-
ständige Herren od. Damen
zu vermieten. Auf Wunsch
Clavierbenutzung. Näh. Franken-
straße 10, 2. 4299

Parlstraße 41, part., möbliertes
Zimmer zu verm. 3731*

**Der Rechnungsüberschlag der evangel. Ge-
samtkirchengemeinde pro 1899/1900** liegt den
Gemeindegliedern von heute ab während 8 Tagen in
dem Geschäftszimmer des Kirchenrechners — Pufen-
straße 32 — zur Einsicht offen.
Wiesbaden, den 11. April 1899.
Der Vorsitzende des Gesamtkirchenvorstandes:
Bidel. 1514

Neue u. geb. Kasten, Polster- und Küchenmöbel, große
Auswahl in Betten von 35 Mark an und höher, Ma-
tratten von 9 M. an, Strohsäcke 5 M., Rahmen von 18
M. an, Deckbetten von 15 M. an, Kissen von 4 M. an
billig zu verkaufen. 1208
Seumann, Selenenstraße 1.

1895er Tischwein
von vorzüglicher Qualität, garantiert rein, empfiehlt
per Fl. 60 Pf. ohne Glas, bei 25 Fl. 5% Rabatt
Friedr. Marburg,
Neugasse 1.

Residenz-Theater.
Dir. Dr. phil. H. Rauch.
Mittwoch, den 12. April 1899.
223. Abonnements-Vorstellung. Abonnementbillets gültig.
VI. Ludwig Guldo-Abend.
Regie: Adolph Unger.

Die Zechen.
Schauspiel in 1 Akt
Ottomar, Freiherr von Reigersdorf . . . Adolf Stieve
Agathe Dorn . . . Sofie Schent.
Der Badearzt . . . Frdr. Schumann
Ein Kellner . . . Hermann Kunz.

Ort der Handlung: Ein kleiner Badeort.
Hierauf:
Ein Ehrenhandel.
Lustspiel in 1 Akt.

Regierungsrath von Tschwitz . . . Gust. Schulze.
Hilf, seine Frau . . . Gusti Kollndt.
Rasor Hagen . . . Adolf Stieve.
Mathilde, seine Frau . . . Marg. Heriba.
Justizrathin Strobel . . . Clara Kranz.
Premierlieutenant von Vandenbach . . . Carl Hedmann.
Assessor Röllner . . . Albert Rosenow.
Ein Bedienter . . . Ludwig Feil.

Ort der Handlung: Eine Provinzialhauptstadt.
Zum Schluß:
Fräulein Wittwe.
Lustspiel in 1 Akt.

Emilie Reichardt . . . Else Stäcker.
Dr. Albert Funk, Chemiker . . . Hans Schwarze.
Abu Abdallah . . . Max Wiest.
Fatima . . . Minna Agte.
Ein Kind . . . Al. Müller.

Westrichstraße 33
Stb. 1. Stock links, erhält Arbeiter
Logis. 3592

Ein möbl. Zimmer z. verm.
4272 Kirchstraße 49, l.

Leere Zimmer.
Riehlstraße 6
große helle Mansarde zu verm.

Albrechtstr. 21
zwei große, heizbare Mansarden
mit Keller, auch getheilt, auf
sofort zu vermieten. 2967*
Näh. bei D. Geis, Adlerstr. 60.

Drei reinl. Arbeiter erhalten
billig Schlafstelle Plattenstr. 32,
l. St. 3636*

Möbliertes Zimmer
mit separatem Eingang preis-
werth zu vermieten. Näheres
Adlerstraße 24, l. Stock.

Adlerstraße 18, 3. St. r., erh.
2 reinl. Arbeiter billige Kost
und Logis. 3730*

Walramstr. 31, 2. St. l.
möbl. Zimmer mit guter Kost
monatlich 40 M. zu verm. 3716*

**Der Rechnungsüberschlag der evangel. Ge-
samtkirchengemeinde pro 1899/1900** liegt den
Gemeindegliedern von heute ab während 8 Tagen in
dem Geschäftszimmer des Kirchenrechners — Pufen-
straße 32 — zur Einsicht offen.
Wiesbaden, den 11. April 1899.
Der Vorsitzende des Gesamtkirchenvorstandes:
Bidel. 1514

Neue u. geb. Kasten, Polster- und Küchenmöbel, große
Auswahl in Betten von 35 Mark an und höher, Ma-
tratten von 9 M. an, Strohsäcke 5 M., Rahmen von 18
M. an, Deckbetten von 15 M. an, Kissen von 4 M. an
billig zu verkaufen. 1208
Seumann, Selenenstraße 1.

1895er Tischwein
von vorzüglicher Qualität, garantiert rein, empfiehlt
per Fl. 60 Pf. ohne Glas, bei 25 Fl. 5% Rabatt
Friedr. Marburg,
Neugasse 1.

Residenz-Theater.
Dir. Dr. phil. H. Rauch.
Mittwoch, den 12. April 1899.
223. Abonnements-Vorstellung. Abonnementbillets gültig.
VI. Ludwig Guldo-Abend.
Regie: Adolph Unger.

Die Zechen.
Schauspiel in 1 Akt
Ottomar, Freiherr von Reigersdorf . . . Adolf Stieve
Agathe Dorn . . . Sofie Schent.
Der Badearzt . . . Frdr. Schumann
Ein Kellner . . . Hermann Kunz.

Ort der Handlung: Ein kleiner Badeort.
Hierauf:
Ein Ehrenhandel.
Lustspiel in 1 Akt.

Regierungsrath von Tschwitz . . . Gust. Schulze.
Hilf, seine Frau . . . Gusti Kollndt.
Rasor Hagen . . . Adolf Stieve.
Mathilde, seine Frau . . . Marg. Heriba.
Justizrathin Strobel . . . Clara Kranz.
Premierlieutenant von Vandenbach . . . Carl Hedmann.
Assessor Röllner . . . Albert Rosenow.
Ein Bedienter . . . Ludwig Feil.

Ort der Handlung: Eine Provinzialhauptstadt.
Zum Schluß:
Fräulein Wittwe.
Lustspiel in 1 Akt.

Emilie Reichardt . . . Else Stäcker.
Dr. Albert Funk, Chemiker . . . Hans Schwarze.
Abu Abdallah . . . Max Wiest.
Fatima . . . Minna Agte.
Ein Kind . . . Al. Müller.

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuweisen.

Personal für alle und auswärtig sucht in großer Anzahl das Bureau „Victoria“, Schwalbacherstraße 7.

Daus, Küchen-, Allein- und Kinderfrauen für hier und auswärts sofort gesucht. Bureau „Victoria“, Schwalbacherstraße 7.

Perfekte Köchin für Pension empfiehlt das Bureau „Victoria“, Schwalbacherstraße 7, 2. St. I.

Durchaus tüchtige Haushälterin mit prima Zeugnissen, besonders in Kliniken bis dato bedienstet, empfiehlt das Bureau „Victoria“, Schwalbacherstraße 7, 2. St. I.

Tüchtige Bademeister, Kellner, Hausburschen u. Kellnerinnen empfiehlt das Bureau „Victoria“, Schwalbacherstraße 7, 2. St. I.

1454 Bureau „Victoria“, Schwalbacherstraße 7, 2. St. I.

Arbeitsjuchenden

wird eine Nummer des „Wiesbad. Generalanzeigers“ mit allen eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angeboten werden, in der Expedition Marktstraße 30, Eingang Neugasse, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten gratis verabreicht.

Stellenangebote jeder Art

erhalten eine außerordentlich große Verbreitung in Wiesbaden und ganz Nassau. Wiesbad. Generalanzeiger.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus.

Abteilung für Männer.

Arbeit finden:

- 1 Buchbinder
- 6 Dreher (Eisen)
- 5 Glaser - 2 Köche
- 2 Köfer - 10 Maler
- 10 Lackierer - 4 Sattler
- 20 Schlosser - 8 Schmiede
- 10 Schneider - 9 Schreiner
- 1 Schuhmacher
- 5 Schuhmacher - 4 Spengler
- 7 Installateure - 5 Tapezierer
- 7 Wagner - 3 Zimmerleute
- Beihilfen für Bäcker, Buchbinder, Conditor, Glaser, Kleber, Köfer, Lackierer, Maler, Metzger, Sattler, Schlosser, Schmied, Schneider, Schuhmacher, Schreiner, Spengler, Tapezierer, Tischler, Wagner, Zahnarzt.
- 10 Hausknechte
- 5 Herrschaftsdienner
- 2 Fuhrknechte.

Arbeit suchen:

- 2 Schriftsetzer - 4 Friseur
- 3 Glaser - 4 Kaufleute
- 4 Kellner - 3 Maschinisten
- 3 Metzger
- 3 Kutscher - 3 Bureaugehülfe
- 3 Bureauarbeiter
- 12 Hausknechte
- 2 Herrschaftsdienner - 4 Kutscher
- 3 Herrschaftskutscher
- 5 Fuhrknechte
- 10 Fabrikarbeiter
- 10 Tagelöhner - 10 Erntearbeiter
- 1 Bademeister.

Städtisches Arbeitsamt Mainz,

Alte Universitätsstraße 9 (hintern Theater).

Offene Stellen:

- 2 Anstreicher - 1 Maler für Ruhbaumholz - 4 Tischler
- 5 Bildhauer Bohrer
- 1 Draht- u. Sieblechter
- 2 Dreher, 1 Holz-, 1 Messing-
- 1 Eisenhobler
- 2 Friseur (Holz)
- 1 Friseur - 2 Gärtner
- 3 Glaser, Rahmenmacher
- 5 Hufschmiede - 3 Jungschmiede
- 3 Installateure
- 1 Jücker u. Auspüher
- 1 Kesselschmied
- 9 Köfer - 1 Champagnerarbeit.
- 2 Maschinenarbeiter
- 2 Sattler - 4 Schlosser
- 7 Schneider - 10 Schreiner
- 4 Schuhmacher
- 2 Steinmetze - 3 Wagner
- 2 Tischler - 2 Zimmerleute
- 19 Lehrlinge aller Art
- 3 Laufburschen
- 2 Hausburschen f. Restauration

Hausbursche, 14-16 Jahre alt, 25-30 M. monatlich, gesucht, Goldgasse 2a. 4232

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Salangen-Zeitung“, B. Hirsch Verl., Mannheim. 8436

Mehrere tüchtige Bau-

Schreiner (Bankarbeiter)

sofort gesucht. 4035

Fritz Fass, Bauwerkerei, Dogheimstr. 26.

Schreiner findet sof. Stelle b. Carl Schnegelsberger & Co.

Tücht. Tischlergehülfe sucht F. A. Oehmke, Rheinstr. 95, Part.

6 bis 8 tüchtige Schneidergehülfe

gesucht Jahnstraße 12.

Junge Leute

zum Flaschenputzen ges. 3726

Brauerei z. Bierstadt, Felsenkeller.

Malerlehrling

kann sofort eintreten. Näheres Adlerstraße 31, 2. St. 3724

Lehrstelle

frei, für begabten jungen Mann mit guter Schulbildung und hübscher Handschrift (3. Einfache) Veracht, bevorz. event. bei Berg.) Tüchtige theoretische u. praktische Ausbildung im Detail- und Groß-Geschäft.

A. Stoss, Sanitäts-Magazin und Gummi-Fabrikate. 4003

Wiesbaden, Taunusstraße 2.

Schneiderlehrling

gesucht. Ch. Meißel, Jahnstraße 12, Part.

Ein Schneiderlehrling ges. Michaelberg 26, II. 3879

Ein Schreinerlehrling

gesucht. Weidingerstraße 44. 4120

Ein ordentl. braver Junge kann das Decorations-maler-Geschäft gründlich erlernen. Näh. Adlerstr. 31, II. Etage. 3584

Ein Kellner-Lehrling ges. Platterstr. 21, Waldlust. 6335

Junge,

mit guter Schulbildung, welcher Lust hat die Buchdruckerei zu erlernen, kann eintreten in der G. Weiser'schen Buchdruckerei, Inhaber J. G. Schabel, Schwalbacherstr. 12. 4280

Unter günst. Bed. ein braver Buchbinderlehrling

gesucht. G. Fr. Sprich, Buchbinderstr., Kirchg. 49, I. 4271

Gärtner-

Lehrling

gesucht. Näheres Balkmühlstraße 32. 4172

Ein talentierter, jung. Mann kann die Photographie erlernen. Photograph. Atelier von Georg Schipper, Saalstr. 36. 4166

Barbierlehrling

gesucht bei Christ. Koll-Puffong, Albrechtstr. 40. 4051

Lehrling

für mein Arbeitsgeschäft gesucht. 4052

Gustav Gottschalk, Posamentier, Kirchg. 25.

Schuhmacher-Lehrling

sucht Wilh. Münster, Weidingerstraße 16. 3340

Schlosserlehrling

gesucht. Schachtstr. 9. 4041

Brav. Junge f. die Bäckerei erlernen b. Bäcker Großmann, Dogheim, Bahnhof. 4276

Glaserlehrling

unter günstiger Bedingung gesucht. K. Vogt, Wiesbad-Str. 16. 4076

Schreinerlehrling unter günstigen Bedingungen gesucht. Derj. erhält Kost u. Logis i. Hause. Näh. u. Nr. 4260 in der Exped. des Blattes.

Schreinerlehrling gesucht Wilhelm Mayer, Weidingerstraße 4. 4220

Suche für meine Wagen-Sattlerei einen

Lehrling

gegen sofortige Vergütung. J. Seiwenger, Wagenfabrik, Schiersteinerstr. 9 a. 4220

Lehrling

gesucht. M. Wenz, Leinen- u. Wäsche-Handlung, Neugasse 2. a. d. Friedrichstr. 4179

Ein Friseur-Lehrling

gesucht. Heinrich Brück, Friseur.

Weibliche Personen.

Arbeitsnachweis für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden, unentgeltliche Stellenvermittlung.

Abteilung I. f. Dienstmädchen und Arbeiterinnen

sucht gut empfohlene:

Köchinnen, Kleiner, Haus-, Kinder-, Zimmer- u. Küchenmädchen

Monats- u. Pufffrauen, Näherinnen u. Wäckerinnen.

Abteilung II. für feinere Berufsarten.

Haushälterinnen, Kinderfräulein, Verkäuferinnen, Krankenpflegerinnen u.

Heim

für steten- u. mittellose Mädchen.

Schwalbacherstraße 65 II.

Stellenlose Mädchen erhalten

billigst Kost u. Wohnung. Sofort und später große Anzahl Alleinmädchen für hier und auswärts

gesucht. Stellen-Nachweis. D. Geiser, Dielen. 4217

Wiedchen,

welches im Kochen, Waschen und in Hausarbeit bewandert ist, auf 1. April gesucht. Weidingerstraße 4, Part. 4217

Lehrerinnen-

Berein

für Nassau.

Nachweis von Pensionaten Lehrerinnen für Haus u. Schule

Rheinstraße 65, I. Sprechstunden Mittwoch u. Samstag 12-1.

Lehrmädchen

unter günstigen Bedingungen. gesucht. Delapierrestr. 2, I. 4108

Junge Mädchen

können das Kleidermachen und Zuschneiden erlernen. 4162

Marg. Fink, Rob. u. Confection, Friedrichstr. 14.

Jüngeres Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, gesucht Frankfurtstr. 21. 3566

In bürgerl. Haus, e. tüchtiges Hausmädchen gesucht. Moritzstraße 72, part. 4118

Lehrmädchen

gegen Vergütung gesucht. 4288

A. Maass, Gr. Burgstr. 8.

Per 15. April

einf. Mädchen ges. Lohn 12 M. Näh. Stifstr. 23, Part. 4290

Ein einfaches 14-16jähriges Mädchen, von auswärts, für leichte Hausarbeit gesucht 3728

Weidingerstr. 5, im Hutgeschäft.

Tücht. Kleidermacherin für Jahresstelle gesucht. Näh. i. d. Exp. u. Nr. 3727

Ein junges Kaufmädchen gesucht. Adolf Stein, Langgasse 48. 4186

Mädchen für die Couvert-Fabrik werden Dogheimstraße 28 gesucht. 4186

Ein Mädchen

gesucht für häusliche Arbeiten. Näh. Weidingerstraße 6, Mittelbau, Part. 3999

Kaufmädchen

gesucht. Taunusstraße 9, Rode-Geschäft. 4150

Ein tüchtiges, einfaches Mädchen

für Küche- und Hausarbeit gesucht Rheinstraße 65, 1. Stod. 4202

Tüchtige Tailen-Arbeiterin

so wie Lehrmädchen gesucht. Theresen Matt, Damenkonfektion, Adelsbdr. 30.

Einfaches Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Dogheimstraße 54a, I.

Wir suchen per 1. April evtl. früher eine tücht., branchetunde

Verkäuferin.

Sprachkenntnisse erwünscht. Geschwister Strauß, Weißwaren und Ausstattungen. Kleine Burgstraße 6.

Ein tüchtiges Mädchen

für Haus und Küche sofort gesucht. Weber, Rheinstr. 65, 1. St. 4186

Ein tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit sofort

gesucht. Hellwig, Hefnergasse 1, 2. Et. 4186

Mädchen

gesucht. Pfenkstraße 18, 2. St. r. 4186

Mädchen

für Haus- und Küchenarbeit sofort

gesucht. „Kochtrübe Hof“, Friedrichstraße 44. 4186

Biebricherstr. 19

wird ein bürgerliches Mädchen

gesucht. 3575

Ladnerinnen

finden dauernde, lohnende Beschäftigung, auch werden Mädchen zum Anlernen des Ladens unter günstigen Bedingungen angenommen.

Georg Pfaff, Kapsel- u. Zigarrenfabrik, Dogheimstraße 52. 4266

Georg Pfaff,

Kapsel- u. Zigarrenfabrik, Dogheimstraße 52. 4266

Junger Mann,

der Kenntnis im Servieren, Tafeldecken und in Hausarbeit besitzt, sucht sof. Stelle als Diener. Geht auch auswärts. Off. erb. an die Exp. d. Bl. u. B. 57. 3729

Stellen-Gesuche.

Tücht. Näherin empf. sich im Ausb. u. Mend. v. Kleidern außer dem Hause. Hermannstr. 17, Hb. 3 St. 4186

Lehrstelle

für die kommende Saison in anständigem Hause des Reg.-Bezirks Wiesbaden. Off. find zu richten an Frau Eberhart in Coblenz-Neuenhof. 20286

Drucksachen für Vereine

Mitgliedkarten, Statuten, Programme zu Konzert- und Theater-Aufführungen. Plakate, Circulare, Speisekarten, * * * * * Tanzkarten, Lieder etc.

alle als:

Die Buchdruckerei des

Wiesbadener

„General-Anzeigers“

Marktplatz 30, Eingang Neugasse

* liefert in kürzester Frist und

* sauberster Ausführung bei

* billigster Berechnung



Hamburger & Weyl,

Neubau Ecke der Marktstr. u. Neugasse.

Hotel-Ausstattungen
Braut-Ausstattungen.



Special-Abtheilung für fertige Betten.

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager

Compl. Holzbetten, eiserner Betten,
Kinderbetten und Kinderwagen.



Diese Artikel führen wir in hervorragend **schöner Auswahl** und sind solche in grossen, hellen Verkaufsräumen ausgestellt.

Staub- u. geruchsfreie Bettfedern u. Daunen.

Rosshaare und Kapok.

Nur gute Waaren.

Reelle Bedienung.



Elektrische

Lichtbäder

Wiesbaden:

33 Friedrichstraße 33.

Neu!

Licht tötet Bacillen und löst harnsaure Salze;
Ihre Beseitigung bedingt die Gesundung der
Kranken!

Diese Thatsache ist durch berühmte Autoritäten der Medicin und Naturwissenschaft unumwiderleglich bewiesen. Tausende Heilungen von Krankheiten; selbst solcher, die bisher für unheilbar galten, bestätigen die Wichtigkeit dieser wissenschaftlichen Feststellung. Vierzehn durch Licht geheilte, resp. in der Heilung begriffene Patienten, welche nach alter Praxis für unheilbar galten, wurden der medicinischen Gesellschaft zu Berlin durch den **Chefarzt der medicinischen Lichtheilanstalt „Roths Kreuz“** im **Lungenbadehaus** vorgestellt, um der Ärzteschaft die sensationelle Heilkraft des Lichts zu demonstrieren. Glänzende Erfolge erzielte die Lichtheilung bei **Herzverfettung, Fettleibigkeit, Asthma, Bronchitis, Gicht, Podagra, Nervenleiden, Rheumatismus, Gelenkrheumatismus, Neuralgie, Schias, Furunkel, Gesicht- und Körperfäulen, Nierenleiden, Flechten, alte Geschwüre, Halsfluss, Hautreinigung u. s. w.** Die Lichtkur wirkt angenehm und durchaus gefahrlos; ihr Effect übersteigt in der Schweißregung bei **Weitem ruffisch-römische, Heißluft- und Kassenbäder. Gerpkrankte** vermögen sich ihrer ebenfalls ohne Beschwerde zu bedienen. Zur Verhütung von Krankheiten ist sie auch für Gesunde geradezu unentbehrlich. Die Behandlung wirkt belebend, nervenstärkend und appetitreizend; ihre Empfindung gleicht einer Bestrahlung mit mildem Sonnenschein.

Jede nähere Auskunft wird gerne ertheilt von:

Dir. Jüngling, Physikalisches Institut, Friedrichstr. 33.

**Kanfer - Ringschiff - Schneid-
dermaschine** (neu) unter
Garantie bill. zu vt. Jahrsfr. 12 P.

Altes Metall, Maschatur und
Pumpen f. Fuch, Schacht-
frage 6. Bestell. d. Post. 3004*

Ein nussbaum polirtes Bett
mit Sprungrahmen, Rosshaar-
matratze u. ein Auszugstisch,
Kleiderhänder, Patentklappstuhl,
alles fast neu zu verk. 3626*
Moritzstraße 501 t.

Neubau

werden gepugt. Näh. Kirch-
gasse 56, Hth. 1. r. 3701*

4-6 eiserne Gartenstühle mit
Kreuzlehnen zu kaufen ges. Off.
m. Preis sub C. F. an die
Expedition. 3713*

Trächtige Kuh
zu verkaufen. 3700*
Sonnenberg, Vierstädterstr. 1.

Zu haben
in den meisten Colonialwaren-
Droguen- und Seifenhandlg.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**



ist das beste und im Gebrauch
billigste und bequemste

**Waschmittel
der Welt.**

Man achte genau auf den
Namen „Dr. Thompson“ und
die Schutzmarke „Schwan“.

Kaufm. Verein Wiesbaden.

Anstalt f. Stellenvermittlung. Kaufm. Fortbildungsschule.

Mittwoch, d. 19. April, Abends 9 Uhr
im Vereinslocal

„**Deutscher Hof**“,
Goldgasse 2a:

Hauptversammlung.

In Anbetracht der Wichtigkeit der nachstehenden
Tagesordnung bitten wir unsere Mitglieder **zahlreich**
und **recht pünktlich** erscheinen zu wollen.

1504 Hochachtungsvoll
Der Vorstand.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorstehenden.
2. Kassenbericht.
3. Bericht des Kassierers der Fortbildungsschule.
4. Bericht des Vorstehers der „Abtheilung für Stellenvermittlung“.
5. Bericht des Verwalters des „Bausonds“.
6. Bericht der Rechnungsprüfer.
7. Dechargirung der Kassierer.
8. **Renewahl des Vorstandes.**
9. Voranschlag für 1899/1900.
10. Sonstiges.

7203

Kohlen

der besten Bechen billigt bei M. Cramer, Feldstraße 18.

Loose.

Wohlfahrts-Geld-Lotterie, Zieh. 14.-19. April, Haupt-
gewinn 100.000 Mk. bar, à Mk. 3.30. **Frankfurter**
Pferde-Lotterie, Zieh. 26. April, à Mk. 1.—. Bisse und Porto
30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet, auch gegen Nachnahme,
Carl Cassel, Glücksschlichter, 1407
40 Kirchgasse Wiesbaden, Kirchgasse 40.

Kohlen-Consum-Verein

(gegründet am 27. März 1890.)
Geschäftslokal: Luisenstr. 24, Part. r.
Vorzügliche und billige Bezugsquelle für Brennmaterialien
eder Art, als: melirte, Röh- und Anthracitkohlen, Stein-
kohlen, Braunkohlen u. Eier-Brickets, Coals, Anzünde-
holz.
(6) Der Vorstand.

Sezungspreis:
Monatlich 30 Hg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen monatlich 1.30 M. excl. Bestellgeb.
Einget. Post-Zeitungsliste Nr. 7.
Redaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Ammerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Rheingebiet ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 85.

Mittwoch, den 12. April 1899.

XIV. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 14. April l. J.,
Nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgersaal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Entwurf zu einem Fluchtlinienplan für den Distrikt
Aufamm.
2. Desgleichen für die Umgebung der im südwestlichen
Stadttheil zu erbauenden neuen Schule.
3. Desgleichen für eine Straße durch das Terrain des
Paulinenschloßchens zwischen der Sonnenberger-
straße und Schönen Aussicht.
4. Antrag auf Bewilligung der den Kostenanschlag
übersteigenden Ausgaben für die Um- und Er-
weiterungsbauten auf dem Neroberg.
(Zu Nr. 3 und 4 Berichterstattung des Bauaus-
schusses.)
5. Änderung des § 1 der Umsatzsteuer-Ordnung vom
9. März 1895.
6. Freihändige Veräußerung mehrerer Feldwegflächen.
7. Ein Entschädigungsgesuch des Pächters der Kur-
fürstenthümle.
8. Anschaffung eines Meßapparates für das Reichamt.
(Zu Nr. 5 bis 8 Berichterstattung des Finanz-
ausschusses.)
9. Antrag des Magistrats auf käufliche Erwerbung
eines Grundstücks im Distrikt Niederberg.
10. Desgleichen auf Genehmigung eines Abkommens
wegen Erweiterung der Mainzerstraße.
11. Desgleichen auf feste Anstellung eines beim Stadt-
bauamt beschäftigten technischen Beamten.

Wiesbaden, den 10. April 1899.

**Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.**

Ortsstatut

betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule in
Wiesbaden.

Auf Grund der §§ 120, 142 und 150 der Gewerbe-
ordnung für das deutsche Reich in der Fassung des Ge-
setzes, betreffend Abänderung der Gewerbeordnung vom
1. Juni 1891 (Reichs-Gesetzblatt Seite 261 und folgende)
wird nach Anhörung beteiligter Gewerbetreibender und
Arbeiter und unter Zustimmung der Stadtverordneten-
Versammlung für den Gemeindebezirk der Stadt Wies-
baden Nachstehendes festgesetzt:

§ 1.

Alle im gedachten Bezirke sich regelmäßig aufhalten-
den gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gehülfen, Lehrlinge,
Fabrikarbeiter), mit Ausnahme der Lehrlinge und Ge-
hülfen in Handelsgeschäften, sind verpflichtet, bis zum
Ende des Schuljahres, innerhalb dessen sie das 17. Lebens-
jahr vollenden, die hieselbst errichtete öffentliche gewerb-
liche Fortbildungsschule an den festgesetzten Tagen und
Stunden zu besuchen und an dem Unterrichte Theil zu
nehmen.

Die Festsetzung der Tage und Stunden des Unter-
richts erfolgt durch den Magistrat und wird in dem Organ
für die amtlichen Bekanntmachungen des Magistrats zur
öffentlichen Kenntniss gebracht.

§ 2.

Befreit von dieser Verpflichtung sind nur solche ge-
werbliche Arbeiter, die den Nachweis führen, daß sie die
jenigen Kenntniss und Fertigkeiten besitzen, deren An-
eignung das Lehrziel der Anstalt bildet.

§ 3.

Gewerbliche Arbeiter, welche das Fortbildungsschul-
pflichtige Alter überschritten haben oder in dem Gemeinde-

bezirke nicht wohnen, aber beschäftigt werden, können,
wenn der Platz ausreicht, auf ihren Wunsch zur Theil-
nahme am Unterricht zugelassen werden. Der Schulvor-
stand (Curatorium) bestimmt über die Zulassung solcher
Schüler.

§ 4.

Zur Sicherung des regelmäßigen Besuches der Fort-
bildungsschule durch die dazu Verpflichteten, sowie zur
Sicherung der Ordnung in der Fortbildungsschule und
eines gebührenden Verhaltens der Schüler werden folgende
Bestimmungen erlassen:

1) Die zum Besuche der Fortbildungsschule ver-
pflichteten gewerblichen Arbeiter müssen sich zu den für sie
bestimmten Unterrichtsstunden rechtzeitig einfinden und
dürfen sie ohne eine nach dem Ermessen der Schulleitung
ausreichende Entschuldigung nicht ganz oder zum Theil
versäumen.

2) Sie müssen die ihnen als nöthig bezeichneten Lern-
mittel in den Unterricht mitbringen.

3) Sie haben die Bestimmungen des für die Fort-
bildungsschule erlassenen Schulreglements zu befolgen.

4) Sie müssen in die Schule sauber gewaschen und in
reinlicher Kleidung kommen.

5) Sie dürfen den Unterricht nicht durch ungebühr-
liches Betragen stören und die Schultafeln und Lehr-
mittel nicht verderben oder beschädigen.

6) Sie haben sich auf dem Wege zur Schule und von
der Schule jedes Unfugs und Lärmens zu enthalten.

Zu widerhandlungen werden nach § 150 Nr. 4 der Ge-
werbeordnung in der Fassung des Gesetzes, betreffend die
Abänderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891
(Reichs-Gesetzblatt Seite 287) mit Geldstrafe bis zu 20
Mark oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei
Tagen bestraft, sofern nicht nach gesetzlichen Bestimm-
ungen eine höhere Strafe verwirkt ist.

§ 5.

Eltern und Vormünder dürfen ihre zum Besuche der
Fortbildungsschule verpflichteten Söhne oder Mündel
nicht davon abhalten. Sie haben ihnen vielmehr die dazu
erforderliche Zeit zu gewähren.

§ 6.

Die Gewerbe-Unternehmer haben jeden von ihnen be-
schäftigten, nach vorstehenden Bestimmungen (§ 1) schul-
pflichtigen, gewerblichen Arbeiter spätestens am 6. Tage,
nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die
Fortbildungsschule bei dem Magistrat anzumelden und
spätestens am 3. Tage, nachdem sie ihn aus der Arbeit ent-
lassen haben, bei dem Magistrat wieder abzumelden. Sie
haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflich-
teten so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie recht-
zeitig und soweit erforderlich, gereinigt und umgekleidet
im Unterricht erscheinen können.

§ 7.

Die Gewerbe-Unternehmer haben einem von ihnen
beschäftigten gewerblichen Arbeiter, der durch Krankheit
am Besuche des Unterrichts gehindert gewesen ist, bei dem
nächsten Besuche der Fortbildungsschule hierüber eine Be-
scheinigung mitzugeben. Wenn sie wünschen, daß ein ge-
werblicher Arbeiter aus dringenden Gründen vom Besuche
des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere
Zeit entbunden werde, so haben sie dies bei dem Leiter der
Schule so zeitig zu beantragen, daß dieser nöthigenfalls
die Entscheidung des Schulvorstandes einholen kann.

§ 8.

Eltern und Vormünder, die dem § 5 entgegenhandeln,
und Arbeitgeber, welche die im § 6 vorgeschriebenen An-
und Abmeldungen überhaupt nicht, oder nicht rechtzeitig
machen, oder die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen
Lehrlinge, Gesellen, Gehülfen und Fabrikarbeiter ohne
Erlaubniß aus irgend einem Grunde veranlassen, den
Unterricht ganz oder zum Theil zu versäumen, oder ihnen
die im § 7 vorgeschriebene Bescheinigung dann nicht mit-
geben, wenn der Schulpflichtige krankheitshalber die Schule
versäumt hat, werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbe-
ordnung in der Fassung des Gesetzes, betreffend die Ab-
änderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891
(Reichs-Gesetzblatt Seite 287) mit Geldstrafe bis zu 20

Mark oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei
Tagen bestraft.

Wiesbaden, den 28. Januar 1897.

Der Magistrat.
v. J. bell.

Bestätigt durch Beschluß des Bezirks-Ausschusses zu
Wiesbaden vom 8. Februar 1897 J.-Nr. B. A. 358.

Wiesbaden, den 18. März 1899.

Der Magistrat.

Hundesteuer

Die Besitzer von Hunden im Stadtbezirk Wies-
baden werden hiermit davon in Kenntniss gesetzt, daß
die Anmeldung der Hunde für das Rechnungsjahr
1899/1900 bis spätestens 21. April d. J. bei der Stadt-
kasse im Rathhaus, Zimmer Nr. 1, zu erfolgen hat und
daß mit der Anmeldung die Zahlung der Hundesteuer
bewirkt werden kann.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß auch die-
jenigen Hunde wieder anzumelden sind, welche
im vorigen Jahre schon versteuert waren,
sowie diejenigen, für welche Steuerbefreiung
beansprucht wird.

Die Unterlassung der Anmeldung wird
mit einer Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark
bestraft.

Wiesbaden, den 6. April 1899.

Der Magistrat.

1043a

Steuer-Verwaltung: H. e. f.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung
vom 20. September 1867 (G.-S. S. 1529) und des
§ 137 des Gesetzes vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195)
wird mit Zustimmung des Bezirks-Ausschusses folgende
Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1. Nur völlig ausgewachsene, genügend kräftige
und vollkommen gesunde Hunde unter Ausschluss von
hochtragenden, säugenden oder mit geschwollenen Ge-
hängen versehenen Hündinnen dürfen zum Ziehen von
Wagen verwendet werden.

§ 2. Die von den Hunden zu ziehende Last darf
deren Kräfte nicht übersteigen.

§ 3. Maulkörbe, welche die freie Bewegung des
Unterliefers oder das Ausstrecken der Zunge verhindern,
dürfen für Ziehunde nicht verwendet werden.

§ 4. Die freie Bewegung des Hundes darf weder
durch den Wagen, noch durch die Art der Anspannung
beeinträchtigt werden.

Das Geschirr muß passend und in gutem Zustande
sein und darf nicht scheuern.

§ 5. Bei nassem oder kaltem Wetter sind Decken
oder dergl. zum Schutz der Hunde mitzuführen.

Im Sommer muß jedes Hundefuhrwerk mit einem
Trinkgefäß versehen sein.

§ 6. Während der Fahrt darf Niemand auf einem
Hundefuhrwerke sitzen, stehen oder liegen.

§ 7. Weitergehende Bestimmungen, Orts- oder
Kreis-Polizei-Verordnungen bleiben unberührt und für
die Zukunft zulässig.

§ 8. Zuwiderhandlungen gegen die §§ 1 bis 6
werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögens-
falle mit Haft bestraft.

§ 9. Der § 5 der Regierungs-Polizei-Verordnung
vom 5. Juni 1869 wird aufgehoben.

§ 10. Diese Polizei-Verordnung tritt sofort in
Kraft.

Wiesbaden, den 6. März 1899.

Der Königl. Regierungs-Präsident:
J. B.: Fr h. r. v. Re i s w i t z.

Vorstehende Polizei-Verordnung bringen wir hiermit
zur allgemeinen Kenntniss.

Wiesbaden, den 8. April 1899.

Der Magistrat: J. B. H. e. f.

Bekanntmachung.

die Errichtung einer freien Innung nach Vorschrift des Gesetzes vom 26. Juli 1897 betreffend.

Nachdem das Statut der **Fleischer-Innung** für den Bezirk der Stadtgemeinde Wiesbaden die Genehmigung des Bezirksausschusses gefunden hat, werden die Unterzeichner des Statuts, das sind die Mitglieder der bisherigen Fleischer-Innung, hierdurch zu einer Versammlung berufen auf

**Dienstag, den 18. April l. Js.,
Abends 8 Uhr.**

im Rathhause, Zimmer 16, im Erdgeschoß.

Tagesordnung:

„Konstituierung der Innung und Wahl des Innungs-Vorstandes, sowie thunlichst auch der Inhaber der übrigen Innungsämter (§§ 36, 37 und 40 des Innungsstatuts).“

Pünktliches und vollständiges Erscheinen darf unter Hinweis auf die Bestimmungen des § 23 des Statuts erwartet werden.

Wiesbaden, den 8. April 1899.

Der Magistrat.

J. B.: Stein,
Innungs-Kommissar.

1049

Bekanntmachung.

Das am 7. d. Mts. auf dem neuen Festplatz unter den Eichen versteigerte Holz wird den Steigern hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 10. April 1899.

1055 b Der Magistrat: J. B. Körner.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den 13. d. Mts., Nachmittags,
wird in dem städtischen Walddistrikt „**Risselborn**“ nachbezeichnetes Gehölz, als:

**720 fichtene Stangen III. Klasse,
1120 „ „ IV. „
555 „ „ V. „**

an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

Der Steigpreis wird auf Verlangen bis **1. September d. J. kreditirt.**

Zusammenkunft der Steigerer Nachmittags 3 Uhr an dem Platterpfad.

Wiesbaden, den 4. April 1899.

Der Magistrat.

In Vert.: Körner.

1041

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 M. bis 2100 M. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen (von M. 2 monatlich 1 1/2 % Zins) gibt und daß die Taxatoren von 8-10 Uhr Vormittags und von 2-3 Uhr Nachmittags im Leihhause anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.**Bekanntmachung.**

Montag, den 24. April d. J. u. die folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Rathhaus-Wahllokal, Marktstraße 7 dahier, die dem städtischen Leihhause bis zum **15. März 1899** einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten, etc. versteigert.

Bis zum **20. April cr.** können die verfallenen Pfänder von Vormittags 8-12 Uhr und Nachmittags 2-4 Uhr noch ausgelöst und Vormittags von 8-10 Uhr und Nachmittags von 2-3 Uhr die Pfandscheine über Metalle und sonstige, dem Wottenfrag nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden.

Vom **21. April cr.** ab ist das Leihhaus hierfür geschlossen.

Wiesbaden, den 8. April 1899.

1052a Die Leihhaus-Deputation.

Städtische Mittelschulen.

Das neue Schuljahr beginnt in den Mittelschulen an der Rheinstraße und auf dem Schulberg: **Donnerstag, den 13. d. Mts.**

Versammlung der Lehrer: 7 Uhr, der älteren Kinder: 8 Uhr, der sechs-jährigen Kinder: 10 Uhr.

Die noch rückständigen Anmeldungen werden von den Direktoren **Mittwoch, den 12. d. Mts.,** von Vormittags 9 Uhr an, in ihrem Amtszimmer entgegen genommen. Für die sechs-jährigen Kinder sind Geburts- und Impfchein, für die evangelischen auch der Taufchein, für ältere Kinder außerdem das letzte Schulzeugnis vorzulegen.

In der Mittelschule an der **Stiftstraße** beginnt mit Rücksicht auf die im gleichen Hause noch befindlichen Klassen der höheren Mädchenschule das Schuljahr schon **Dienstag, den 11. April,** Vormittags 9 Uhr. Die Aufnahme-Prüfung findet Montag, den 10. d. Mts., von Vormittags 8 Uhr an, statt.

Den Bezirk der Mittelschule an der **Stiftstraße** bildet der Stadtteil nördlich der Walmühl-, Emser-, unteren Schwalbacher-, Friedrich- und Bierbacher Straße. Eine Ueberweisung von Kindern aus diesem Bezirk in die Mittelschule an der Rheinstraße kann wegen Raum mangels nicht stattfinden.

Noch sei bemerkt, daß der Besuch der oberen Klassen der Knaben-Mittelschule den Schülern keinerlei Berechtigung verleiht, weder zum einjährigen Militärdienst, noch zum Eintritt in die Beamten-Verwaltung. Die Mittelschule ist hauptsächlich für Kinder bestimmt, die eine über das Ziel der Volksschule hinaus-

gehende allgemeine Bildung erlangen und die englische Sprache erlernen sollen, die jedoch mit dem 14. Lebensjahre die Schule verlassen und in ein Geschäft eintreten sollen, ohne daß hierdurch selbstverständlich die weitere berufliche Ausbildung durch den Besuch einer Fach-, Gewerbe- oder Handelsschule ausgeschlossen wäre. Wiesbaden, den 7. April 1899.

1051 a Rinkel, Schulinspektor.

Städtische Volksschulen.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 13. d. Mts.** Versammlung der Lehrer: 7 Uhr, der älteren Kinder: 8 Uhr, der sechs-jährigen Kinder: 10 Uhr Vormittags. Die älteren Kinder haben sich, so weit sie nicht in höhere oder Mittelschulen eintreten, in denjenigen Schulen einzufinden, welche sie bisher besucht haben; von hier werden sie den Klassen bzw. den Schulen zugeführt werden, in welche sie versetzt worden sind.

Die noch rückständigen Meldungen werden von den Herren Direktoren **Mittwoch, den 12. d. Mts.,** von 9 Uhr ab in ihren Amtszimmern entgegen genommen. Für die sechs-jährigen Kinder sind Geburts- und Impfchein, für die evangelischen auch der Taufchein, für ältere Kinder außerdem das letzte Schulzeugnis vorzulegen.

Gleichzeitig sind an diesem Tage als letztem Termin etwaige Anträge auf Versetzung von Schülern wegen Wohnungsverhältnissen anzubringen. In der Regel sollen diese Umschulungen nur bei Kindern der unteren 4 Klassen, bei den Schülern der oberen 4 Klassen nur mit Genehmigung der Schulinspektion stattfinden.

Ueber die Versetzung einer Anzahl für die Bücherschule gemeldeter sechs-jähriger Knaben in die Bergschule, sowie einer Anzahl sechs-jähriger Mädchen aus der Berg- in die Bleichstraße-Schule wird den Eltern am 13. d. Mts. in den genannten Schulen das Nähere mitgeteilt werden.

Wiesbaden, den 7. April 1899.

1050 a Rinkel, Schulinspektor.

Fremden-Verzeichniss.

vom 11. April 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler. Stampe, Prof. Dr., Greifswald Billigheimer, Fabrikant, Würzburg	Wölfling, Dr., Düsseldorf Gause, Reg.-Baumstr., Berlin Grüner Wald. Hotzsch, Lehrer, Bonn Kleeberger, Kfm., Norden Wachtel, Kfm., Annaberg Bach, Kfm., Mannheim Irgang, Kfm., Hanau Schäfer, Lisbeth, Mühlhausen Schäfer, Kfm., Eiche, Pfarrer, Weinberg, Kfm., Cochem Moser, Kfm., Weilburg Buch, Kfm., Hamburg	Hotel zum Hahn. Wolters, Kfm., Barmen Stückrath, Pfarrer, Dürsohein Hotel Hoppel. Stephan, Kfm., Stuttgart Heeres, Archt. m. Fr., Homburg Glockner, Baumeister m. Fr., Hannover Bachmann, m. T., Arnold, Kfm. m. Fr., Düsseldorf Maar, Kfm., Kassel Veigel, Kfm., Mannheim Sevöltner, Vers.-Inspekt. m. Fr., Elberfeld	Hotel Hohenzollern. Koopmann, Kfm. m. Fr., Krefeld Israel, Prof. Dr., Berlin Tietzer, Bohm, Kapitän-Leut., Kiel Hahn, Fr. m. Kind u. Bed., Frankfurt von Livonius, m. Fr., Berlin Lehnkering, Duisburg Wolfson, Warschau Dansson, Bankdirekt. m. Fr., Stockholm	Hotel Vier Jahreszeiten. Maquet, Fr., Brüssel von Pozynska, Frau Ritter- gutbes. m. T. Starkoiwee Kaiser-Bad. Gudewill, m. Fam. Schlesien Lindau, Fr., Chaaletenburg Jakobs, Fr., Köln Winzer, Hauptm., Magdeburg Koethe, Offizier, Altenburg Hotel Kaiserhof. Mänkel, Kfm., Köln Waldhauer, Fbkt., Leipzig Bratt m. Fr., Gothenburg Blackburn A., London Blackburn C., Heimsoth, Bank-Dir. m. Fr., Dortmund Münch, Fri., Aachen Hopf, Nürnberg Kremer Bank-Direktor, Magdeburg Landau, Berlin Leistikow, General-Direktor, Waldenburg Spin, Holland de Loat de Kaneer, Amsterdam Sidney Rozen, m. Frau, Frankfurt Liebmann, Frau m. Bed., Frankfurt Just, Leipzig Guldenaden, Kfm., Rotterdam von Thiede-Winkler, Frau, Rathenow Wormser, Karlsruhe von Kisianski, Warschau Roth, m. Frau u. Bed., Frankfurt
---	---	---	--	--

Meyer m. Fr., London
Hotel Karpfen.
Tillmann, Kfm., Bremen
Müller, Limburg
Donadt, Kfm., Mannheim
Boohmer, Kfm., Aachen
von Toellen, Justizrath, Köln

Goldenes Kreuz.
Bindner, Hirschgarten
Schulz, Kfm., Köln
Badhaus zur Goldenen Krone.
Köhler, Amtsgerichts-Rath, Göttingen
Fretschner, Rentner m. Fr., Berlin

Weisse Lilien.
Demmeat, Frau m. Sohn, Stettin
Hacker, Kreissekretär, Königsberg

Hotel Metropole.
Alexander m. Fr., Memel
Wernsart, Mühlhausen
Haeseler, Fr., Hamburg
Schmidt, Baumstr. m. Fr.,
Lennop

Handshagen, Dr. med. m. Fr.,
Bebbenheim
Bernicke m. Fam., Rotterdam
Behlers, Bukarest
Blumenthal, Fabrikant, Haag

Hotel Tannhäuser.
Mayer, Oberlehrer Dr.,
Saarbrücken
Sachs, Wien

Hotel Minerva.
Prowe, Oberpost-Direktor, Stettin
Villa Nassau.
Schautens, Reichs-Rentm.,
Rotterdam
Sehautens, Fr.,
Nonnenhof.

Beuder, Kfm., Plauen
Hochbaum, Kfm., Burg
Meyerfeld, Dr., Mombach
Schubert, Bauunternehmer, St. Johann
Bierhals, Kfm., Nürnberg
Frese, cand. med., München
Müller, Frau m. Sohn, Gelsenkirchen

Adelberg, Kfm., Leib
Köberlein, Würzburg
Briese, Kfm., Berlin
Hotel du Nord.
Caprano Frau m. Sohn, Breslau

Ljw von und zu Steinfurt, Fr.,
Darmstadt
Grote Baron m. Frau, Hannover
Gonda m. Fr., Amsterdam
Hotel Oranien.
Trentier, Fr., Neustadt

Pariser Hof.
Brandt, Reg.-Rath, Münster
Brunow m. Fr., Leipzig
Hartmann, Rentn. m. Fr.,
Reichenbach
Hartmann, Fr., Leipzig
v. Erhardt, Major m. Bed.,
Charlottenburg

Hotel St. Petersburg.
Ihre Exc. Fr. Gräfin Brewern
de la Gardi, Hapsal
Brewern de la Gardi M. u.
K., Hapsal

Pfalzer Hof.
Kern, Kfm., München
Bach m. Fr., Kariarube
Stautz, Dauborn
Aha, Kfm., Fulda

Premenade-Hotel.
Otto, Kfm., Berlin
Knoblauch, Gießen
v. Müllert, Ing., Zürich
Städler, Prof.,
von Wieser, Frau Gräfin, Bonn

Quellenhof.
Urban, Lehrer, Gerolstein
Moos, Kfm., Sterkrade
Stretzel, Fr., Hörde
Schäfer, Kfm., Kreuznach
Schneider m. Fr., Koblenz

Quisisana.
Wien, Fr. Kommerz.-Rath, Königsberg
Hfeld Fr.,
Jerry m. Fr., New-York
Oetelshofen, Frau m. Tocht.,
Godesberg

Rhein-Hotel.
Bruck, Kfm., Berlin
Weiler, Köln
v. Peters, Kassel
Büstroff, Hauptmann u. Adj.,
Kassel

Schimmacher, Ohligs
Weiss, Kfm., Hamburg
Wenz, Fr., Wetzlar
Bloneger, Dr. med., Köln
Römerbad.
Herz m. Fam., Leipzig
Arenberg, m. S., Berlin
Mitterwallner, Dir.,

Hotel Rosa.
Guinnes Fr. m. Bed., England
Siebelkow, Fr.,
Bloch m. Fr., Nürnberg
Klein, Leut., Koblenz
Urban Rechtsanw., Zwickau
Urban, Fr.,
Marwede, Konsul m. Fr.,
Bremen

Urban, Gutsbes. m. Fr.,
Altenhain
Lessmann, Fr., Bremen
Maitland, Rent., Wimbledau
Weisses Ross.
Wollank, Fr., Berlin
Scheibe, Rentn., Gotha

Schützenhof.
Koschland, Kfm. m. Frau, Barmen
Crämer, Kfm., Dortmund
Weisser Schwan.
Hacker, Kfm., Zwickau
Lüttich, Fr., Halle
Ferstew, Staatsrath m. Frau, Kopenhagen
Bertelsen, Fr., Kopenhagen
Nabanson, Ehrenbürger m. Frau, Petersburg
von Francois, Baron, Berlin
Caminadas, Abtei

Hotel Schweinsberg.
Meyer, Kfm. m. Familie, Münster
Hotel Tannhäuser.
Mayer, Oberlehrer Dr.,
Saarbrücken
Sachs, Wien

Tannus-Hotel.
ristoffel, Kfm., Berlin
Doffein, Referendar, Idstein
Rothhaar, Kfm., Kreuznach
Kohrmann, Kfm., Gerresheim
Brückmann, Direktor, Kreuznach
Siemann, Kfm. m. Frau, Haynau
Birschel, Fbkt., Düsseldorf
Oppenheim, Kfm. m. Frau, Frankfurt
Graul, Kfm., Frankfurt
Lossen, Rent. Dr., Strassburg
Hempel, Rent. m. Fam., Hannover

Osann, Dir., Bendorf
Schulte, Rent. m. Fr., Köln
Clement, Kfm., Köln
Hotel Victoria.
Thomsen, Rotterdam
Groll, Rent., Aachen
Groll, Stud., Aachen
Hinkel, Fabrikant m. Frau, Offenbach
Hogarten, A. u. E., 2 Fr.,
Barmen
Hogarten, C. u. C., 2 Fr.,
Barmen

Loewy, Bankier, Berlin
von Farquar, Offiz., Danzig
Wätjen, Kfm., Bremen
Jacobi, Fr., Berlin
Furek, Fbkt., Lüdenscheid
Herz, Kfm., Berlin
Frickhöfer, Dr. L. Schwalbach, Kopenhagen
Wiesner, Gerichts-Assessor, Saarbrücken

Hotel Weiss.
Fassbender, Apotheker, Montabaur
Fassbender, Leun
Franken, Kfm. m. Fr., Frankfurt
Stamm, Oberlehrer Dr.,
Iserlohn
von Normann, Freih. Oberst-
Leut. a. D., Wien
Daub, Reg.-Rath m. Sohn, Saarbrücken
Rasmuss, Ingen. Magdeburg
Goekel, Kfm. m. Fam.,
Oberlahnstein
Bertram, Kfm., Naumburg
Reifenrath, Eisenb.-Techn.,
Düsseldorf
Reifenrath, Fbkt., Lahnstein
Weiske, Fr. m. Nichte, Dresden
Passavant, Fr. m. Tochter, Michelbach
Groos, Bürgermeister, Offenbach
Wagner, Brennereibesitzer, Gnadenthal

In Privathäusern:
Penston Anita,
Wöbbe, Hamburg
Wöbbe, Fr., Hamburg
May, Fr., M.-Gladbach
Dambachthal 9,
Licht, Offizier m. Fam., Glogau
Villa Elisa, Gers
Müller, Kfm.,
Passion Haas,
Reimer, Rent. m. Fr., Tilsit
Koschland m. Fr., Barmen
Villa Hertha,
Kühr, Oberleut. m. Frau, Lauban
Kapellenstr. 12 I.,
Fährdrieh, Fr., Berlin

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Mittwoch, den 12. April 1899.

XIV. Jahrgang

Nr. 85.

Feurige Kohlen.

Roman von Eugen v. Humbert.

15

„Erlauben?“ rief die Baroness ironisch lachend. Ihr schönes Gesicht brühte jetzt unbeschreiblichen Hochmut aus. „Onkel, was Du da sagst, klingt unglaublich komisch! Dieser Bauer sollte seiner Tochter verbieten, mit mir zu verkehren?“

„Koselied ist kein Bauer, sondern ein gebildeter Mann, obgleich er, wie ich zugebe, mitunter nicht den Eindruck macht, es zu sein,“ entgegnete Erich fast streng.

Er stammt aus guter Familie und hat an einer landwirtschaftlichen Hochschule studiert. Ich bin ihm ebenso abgeneigt, wie er mir, aber meine Achtung kann ich ihm nicht versagen, und ich wiederhole Dir: er würde seinem Kinde niemals gestatten, das Schloß zu betreten.“

„Wirklich! Das könnte mich reizen, die Kleine zum Ungehorsam zu verleiten.“

„Ich wünsche nicht, daß Du etwas derartiges thust!“ versetzte der Freiherr mit sehr entschiedenem Ton. „Zudem würde es Dir nichts nützen. Es handelt sich hier um eine Unmöglichkeit.“

„Sprich nur nicht von Unmöglichkeit! Dieses Wort stachelt mich zu allerlei Tollheiten auf. Eine Sache, die mir an und für sich ganz gleichgültig ist, wird plötzlich der Gegenstand meiner leidenschaftlichsten Wünsche, sobald man mir sagt: „Gib Dir keine Mühe! Das erreichst Du nun und nimmermehr! Dann muß und will ich es erreichen! Dann hängt mein Leben, meine Ruhe, meine Seligkeit davon ab! Diese Unmöglichkeit, vor welcher ich zurückweichen soll, kommt mir vor, wie ein Wesen von Fleisch und Blut, wie ein widerpenstiges Geschöpf, das ich in den Staub niederzwingen, dem ich den Fuß auf den Nacken setzen kann. Ich gebe den Kampf nicht eher auf, als bis der Sieg mein ist. Diese kleine, schüchterne Erna wäre ja gar kein Umgang für mich. Ich glaube, wir sind so verschieden wie Sonne und Mond. Ich werde sie quälen, tyrannisieren, ängstigen; aber dennoch, wenn Du sagst: Koselied

besteht darauf, daß sie mir fern bleibt, so überfällt mich eine unbezwingliche Lust, sie an mich zu ketten, um seinem Willen zu trogen.“

„Gertrud...“
„O, bitte, sprich nicht!“ unterbrach sie ihn lachend. „Ich sehe, Du stehst im Begriffe, mich zu tadeln, und recht magst Du ja auch haben; aber ich bin nun einmal so und kann mich nicht ändern. Meine Fehler sind stärker als ich. Sie lassen mich nicht los, wenn ich mich auch ihrer zu erwehren suche.“

Der Schloßhof war erreicht. Herr v. Langenberg sprang ab und hob seine Mäntel vom Pferde. Sie sah ihn an mit einem halb bittenden, halb herausfordernden Blick.

„Bist Du mir böse?“ fragte sie leise, und dabei bligten ihre schwarzen Augen schelmisch, und um den sinnlich schönen Mund spielte ein reizendes Lächeln.

„Ich glaube, Du verleumddest Dich selbst und dachtest Dir Charaktereigenschaften an, die Du gar nicht besitzt,“ entgegnete er, sie wohlgefällig betrachtend.

Diesmal blieb sie die Antwort schuldig und wandte ihre ganze Aufmerksamkeit den Frescomalereien des Treppenhäuses zu.

Unterdessen spielte sich im Wendhof eine recht unangenehme Scene ab. Erna wußte, daß sie der erklärte Liebhaber, die einzige Freude des Vaters war, daß sie nie vergebens um etwas bat und stets die oft sehr hochgehenden Wogen seiner zornigen Erregung zu künftigen Vermöchten, aber wenn er so ausah wie jetzt, fürchtete sie sich vor ihm; dann konnte er auch mit ihr hart und rauh sein und, wenn sie gerade so ängstlich und zaghaft wie die Verstorbenen wurde, ihr furchtbares Schmelzen für Trost und Beruhigung nehmen. So stand sie ihm auch jetzt gegenüber, die blauen Augen voll Thränen, den kleinen Mund zuckend und aus der Tiefe ihres heftig pochenden Herzens ein Stöhngebet zum Himmel sendend, daß die Großmutter, die eben hinausgegangen war, um den Knechten und Mägden das Mittagsbrot zu geben, doch bald zurückkommen und ein vernünftiges Wort sprechen möge.

„Willst Du endlich antworten? Wie lange dauerte dieses unverächtliche Anstarren, dieses Grinsen und Nicken schon?“ wiederholte Koselied.

„Mein Gott, ich war eben erst an das Fenster geeilt, als ich den Hufschlag der Pferde vernahm.“

„Und warum bleibst Du stehen? Du mußt Dich augenblicklich zurückziehen.“

„Ich weiß ja nicht, daß ich etwas Unrechtes that.“

„Du weißt, daß der Freiherr mein Feind ist.“

„Ich meine, Du irrst, Vater,“ wagte sie schüchtern einzurufen. „Es liegt etwas Wohlwollendes in dem Ausdruck seines Gesichts, und das schöne Fräulein vom Schloße blickte auch so freundlich zu mir herüber.“

„Ja, glaube nur an diese Freundlichkeit! Laß Dich beirren! Rechne es Dir zur Ehre, mit einem gnädigen Gruss beglückt zu werden!“ rief er, sich mehr und mehr erzürnend. „Die Stunde, wo Du anders denken lernst, wird nicht ausbleiben! Von denen da drüben kann uns nichts Gutes kommen! Von...“

„Was soll's denn, Franz, daß Du den unschuldigen Sinn des Kindes zu verbittern suchst?“ unterbrach Frau Koselied, jetzt wieder eintretend. Ihr Haar war nun silberweiß geworden, aber die kräftige Gestalt ungebeugt geblieben, und die Bewegungen schienen nicht minder rasch und energisch wie vor Jahren. „Lasse ihr doch ihre unbefangene Heiterkeit. Wozu den alten Groll immer wieder von neuem auffrischen? Was die Vergangenheit Trübes birgt, braucht Erna nicht zu wissen.“

„Das soll sie aber doch! Sie soll erfahren, wer mich um Glück und Frieden gebracht hat! Sie soll eben so denken und fühlen wie ich! Ich habe deshalb übrigens gar nicht nötig, sehr weit zurückzugreifen. Die Gegenwart giebt mir Ursache genug zu gerechtem Zorn. Der Pavillon dort mit der goldgleisenden Kuppel, dieser unnütze, mit ornamentalem Schmuck überladene Bau, der nur träger Ueppigkeit zu dienen bestimmt ist, steht wie zum Hohn für mich da.“

W

Welches Blatt entspricht am meisten Ihren Bedürfnissen
wünschen Sie interessante Lectüre, so wählen Sie den
Wiesbadener „GENERAL-ANZEIGER“, monatl. 50 Pfg. frei im's Haus,
ollen Sie Geschäfte machen, neue Kunden gewinnen,
* die Aufmerksamkeit kaufähiger Kreise erwecken,

* * so benutzen Sie den Wiesbadener „General-Anzeiger“

Zeilenpreis nur 10 Pfg.

?

Feurige Kohlen.

Roman von Eugen v. Humbert.

16

Der Wendhof würde das Doppelte seines jetzigen Wertes erreicht haben, hätte ich das Land kaufen und die nötigen Wirtschaftsgebäude darauf errichten können. Sobald der Freiherr von meinen Absichten benachrichtigt wurde, hatte er aber natürlich nichts Eiligeres zu thun, als sie zu vereiteln.“

„Wie ich höre, hat ihn Dauber gar nicht in Kenntnis gesetzt von Deinen Plänen, und es blieb Herrn von Langenberg unbekannt, daß Dir so viel an dem Kauf lag.“
„Wer das glaubt! Und wenn es so wäre; der Mann brängte sich immer zwischen mich und meine Wünsche. Mein böses Verhängnis ist er! Mir wird's nimmermehr wohl, so lange ich mit ansehen muß, wie ihm alles glückt, was er unternimmt. Ich wollte, der Blitz fahre herunter und zerfächelte das bunte, lächerliche Ding da drüben.“

Den Arm drohend erhoben, deutete er nach dem Pavillon. Still weinend ging Erna aus dem Zimmer, die alte Frau aber schüttelte ungeduldig den Kopf und sagte verweisend: „Solche Reden darf man nicht führen! Ich wollte Dich schon öfter warnen. Wenn nur ich dergleichen höre, so liegt nichts daran, denn ich weiß, wie Du's meinst, aber Du sprichst auch in Gegenwart anderer so und die Wunden leicht üble Dinge von Dir denken.“

„Das kümmert mich wenig!“ rief Koselied rauh. „Ich wüßte niemand, an dessen Meinung mir gelegen wäre. So denke ich und so sage ich's. Das kann meinerwegen die ganze Welt erfahren, und wenn man es im Schloße weiß, so bin ich sehr zufrieden. Glaubst Du etwa ich rede mich nur künstlich in den Zorn hinein und habe mich im Grunde schon mit meinem Schicksal abgefunden? Als ob man solche Stunden der Qual und Verzweiflung, solche Demütigung vergessen könnte! Wenn ich an jene Nacht zurückdenke, wo ich selbst zu meinem sterbenden Weibe geleitet wurde, da überfällt mich immer noch die gleiche Raserei wie damals. Ich hab's ihm nicht verziehen und werde ihm nicht

verzeihen, und wenn ich noch hundert Jahre zu leben hätte!“

„Still, Franz, still! Solches Wüten thut nicht gut.“

„Ich arbeitete wie ein Knecht und scheute weder Last noch Mühe, wenn es galt, irgend einen Vorteil zu erringen. Kein Weg war mir zu weit, keine Schwierigkeit zu groß. Gesparrt und gerechnet habe ich, Summen zu Summen gelegt, alles nur um das Land zu erwerben und meine Bestimmung vorzuziehen zu können, und schon so nahe am Ziel, muß ich wieder einer Laune des vornehmen Nichtsthuers weichen. Ja, ich sage es unumwunden: wenn ich ein rechtes Unheil trafe, sollte es mich freuen und keine Hand würde ich rühren, um ihm zu helfen!“

Krausend fiel die Thür hinter dem aufgeregten Manne zu. Die alte Frau senkte tief auf. Nun gingen die Sorgen von neuem an. Wer konnte wissen, ob sich Franz nicht doch einmal von seiner unseligen Festigkeit fortreißen ließ? Und die Nachbarn, was sollten die denken, wenn er sich stets wie ein Wüterich gebärdete? Ihm war es ja freilich gleichgültig, mehr noch: es gewährte ihm Lust und Befriedigung, seinen Haß so recht zu zeigen, aber ihr, der Mutter, that es weh, ihn verkannt zu sehen, denn ein herzenguter Mensch war er, trotz seiner Rauheit, das wußte niemand besser als sie. Ein eiserner Charakter, aber doch ein edles Gemüt!

Wie stets, wenn der Zorn übermächtig in ihm aufwallte, stürmte Koselied fort ins Freie hinaus. Als er an dem Schloße vorüberging, sagte einer der Diener lachend zu dem neuen Kammermädchen: „Sehen Sie sich den einmal an! Der möchte dem Herrn ans Leben, wenn er nur könnte.“ Und dann berichtete er ihr die ganze Geschichte von dem jahrelangen Groll und von dem wegen der Verfeinerung neu ausgebrochenen Zwist. „Eine Kollerei wollte er anlegen. Ja, die müßte sich schon angenommen haben neben unserm Part. Nun ist er eitel Gift und Galle, daß der Pavillon dasteht und die Orangerie. Todlachen möchte man sich über den Kerker, den er auch noch zur Schau trägt.“

Fräulein Julie lachte in der That und zeigte ihre weißen, spizen Bähnen, aber noch eine andere hatte diese Erzählung mit angehört: Prisca, welche sich im Garten besand und eben beschäftigt war, eine große japanische Vase mit frischen Blumen zu füllen. Sie that freilich, als achte sie gar nicht auf das Gespräch, doch wer sie beobachtet hätte, müßte bemerkt haben, daß sie die Zweige mit auffallender Langsamkeit und Vorsicht von einander bog, wie um jedes Geräusch zu vermeiden, und daß sie sich immer in unmittelbarer Nähe der beiden Personen hielt.

So kurze Zeit sich Prisca auch erst in Langenberg besand, galt es doch bereits als ausgemachte Thatsache, daß sie eine ganz andere Stellung einnahm, als das übrige Dienstpöbel.

Gegen ihre Herrschaft demütig, betrug sie sich den andern Hausgenossen gegenüber ziemlich anmaßend und antwortete auf neugierige Fragen kurz und abweisend. In ihrer Kleidung ahnte sie die Einfachheit der beiden älteren Damen nach oder folgte darin einer bestimmten Vorschrift. Man sah sie nur in einem schlichten Gewande von dunkel, dunkelbraunen Stoff, eine tabellos weisse Schürze vorgebunden und einen eben solchen Kragen um. Auf ihrem dünnen, blonden Haar saß eine Haube, deren Bänder unter dem Kinn gebunden wurden. Um den Hals trug sie eine Schnur schwarzer Glasperlen, an welcher ein Kreuzchen hing. Sie hatte seit ihrer Ankunft unablässig gearbeitet, ausgepackt und eingerichtet und es abgelehnt, sich dabei von Julie helfen zu lassen. Jetzt war aber auch alles zur Zufriedenheit geordnet. Da der ganze südliche Flügel den Damen zur Verfügung stand, hatte Fräulein von Bodinsky die ihrer Ansicht nach zweckmäßigste Einteilung getroffen. Die drei am weitesten von der nördlichen Seite, welche Erich bewohnte, entfernten Räume, deren Fenster nach dem Walde zu lagen, sollten von der ruhebedürftigen Frau von Norden benutzt werden. Die beiden nächstfolgenden Zimmer nahm Alma für sich in Anspruch. Dann folgten noch zwei kleinere aber ungemein reizende Gemächer: diese waren für Gertrud bestimmt.

Achtung! Wichtig für Metzger, Köche und Conditoren!

Niederlage der Kölner-Arbeiter-Kleiderfabrik

**Loe Blumenthal,
10 Wellrichstraße 10.**

Specialität in Koch-, Conditoren- und Metzger-Bekleidung.
Enorme Auswahl in Metzgerkitteln und Metzgerjacken. — Metzgerschürzen von 65 Pfg. an.
Große Auswahl in Koch- und Conditoren Jacken, Mt. 4.25.
Maß-Anfertigung nach Wunsch.
Koch- und Conditoren-Schürzen von 55 Pfg. an. Rappen jede Größe.

1480

10 Wellrichstraße 10.



Die
**Wiesbadener
.. Verlagsanstalt**
EMIL BOMMERT

• • Rotations- und Accidenz-Druckerei • •
empfiehlt sich zur Herstellung von
*Fachzeitschriften, politischen und unpolitischen Zeitungen,
Broschüren und Accidenzen aller Art.*

In meiner leistungsfähigen
Druckerei werden folgende Zeitungen
und Wochenblätter hergestellt:

„Wiesbadener General-Anzeiger“, Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden, (Eigener Verlag), erscheint täglich in einer garantierten Auflage von über 10 000 Exemplaren.	Verlag der „Conservativen Vereinigung“, erscheint wöchentlich in einem Umfang von mindestens 8 Seiten.
„Nassauisches .. Wochenblatt“,	Verlag der „Conservativen Vereinigung“, erscheint wöchentlich in einem Umfang von mindestens 8 Seiten.
„Die Werkstatt“, ..	Meister Conrad's Fachblatt für Schlossereien, Schmiede, Maschinen-Fabriken, Eisen- und Stahlwerke und Eisenwarenhandlungen. Erscheint wöchentlich, 24-28 Seiten stark.
„Deutsche .. zahnärztliche .. Wochenschrift“, Organ des Vereinsbundes Deutscher Zahnärzte. Erscheint wöchentlich, 12-16 Seiten stark.	

Specialität: Rotationsdruck von Prospecten, Zeitungsbeilagen etc.

Druckerei-Comptoir:
Marktstrasse 30,
Eingang Neugasse.
Bezirks-Telephon 199.



empfehle sämtliche
Colonialwaren
in feinsten Qualität zu billigen Preisen.

Feinste Hausmacher Eiernudeln.

Telephon 663.

WIESBADEN,
1 Kleine Burgstrasse 1.

Specialität:

Schlagsahne

süsse und saure Sahne.

**Prof. Dr. Gärtner'sche
Fettmilch (D. R.-P.)**

Beste und natürlichste Säuglings-Nahrung.

Unübertroffen für: Blutarme, Magenranke, Nierenleidende, Diabetiker (Zuckerkrank), Gichtkranke.

Feinste Qualität Vollmilch.
Sterilisirte Vollmilch.
Kur- und Kindermilch.
(Rationelle Trockenfütterung.)
Sterilisirter Milchezucker.
Pasteurisirte Magermilch.
Buttermilch.
Süsse und saure Molken.
Feinste Süssrahmbutter.
(Eigenes Produkt, täglich frisch.)
Hofgut- und Landbutter, Eier.
Siebkäse, ferner diverse Sorten Hart- und Weichkäse.

Es unterliegt heute keinem Zweifel mehr, dass die von mir hergestellte

Centrifugal-Schlagsahne,

wie aus weitesten und höchsten Kreisen anerkannt wird, von nur hochfeinster, unübertroffener Qualität ist.

Dieselbe ist täglich, wie auch alle anderen Molkereiprodukte in jedem Quantum erhältlich in der

Sanitäts-Dampf-Molkerei u. Sterilisir-Anstalt

Ph. Bargstedt.

Gegründet 1882.
27 Schwalbacherstrasse **27**
Telephon 307.

Lieferung **frei in's Haus.**
Auf Wunsch tägliche Nachfrage.
Alle zum Verkauf bestimmte Milch wird vorher durch Filtration von Schmutz und Bakterien gereinigt. 294

TRINK-SALON.

Man achte genau auf die Hausnummer 27.

Dantes-Erklärung.

Ein plötzlich eingetretenes, hartnäckiges Lungenleiden mit viel Husten (Bluthusten) Auswurf etc., sowie Verdauungsstörungen mit außerordentlich. Nervenabspannung und Unterleibsbeschwerden veranlassten mich, mehrere Aerzte zu konsultieren, sowie eine Badekur auf Anordnung zu gebrauchen; aber leider Alles erfolglos, denn ich fühlte mich von Tag zu Tag hin-fälliger. Endlich wurde mir durch Herrn **Dir. Jüngling**, Friedrichstraße 33, die langersehnte Hilfe zu Theil. Genanntem Herrn ist's durch sein allumfassendes Heil-verfahren gelungen, mich in kurzer Zeit wieder voll-ständig herzustellen, so daß ich jetzt gesund und munter meinem Geschäft wieder vorzustehen im Stande bin. Es drängt mich daher, auf diesem Wege Herrn **Dir. Jüngling** meinen innigsten, herzlichsten Dank auszu-sprechen und genannten Herrn allen Leidenden auf's wärmste zu empfehlen. 1481

Ludwigshafen a. Rh., Maxstr., Ph. Vetter Ww.

Das
**Internationale
Ankunfts-
u. Detectiv-**

Institut Roth & Hofmann
Frankfurt a. M., Schiller-
platz 1, empfiehlt sich für:
I. Geschäfts-Auskünfte,
II. Spezial- u. Privat-
Auskünfte,
III. Ermittlungen
jeglicher Natur (Detectiv-
Sachen), Vertrauens-Ange-
legenheiten. 19526

Prima Referenzen.
Solideste Bedienung.
Strengste Discretion.
Große Erfolge. 2
Prospecte geg. Retourmarke.
Telephon Nr. 4006.

Neuheiten in: Kleiderstoffen

schwarz und farbig

empfehlen in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen

Hamburger & Weyl,

Neubau Ecke der Marktstrasse und Neugasse.

Manufacturwaaren-, Leinen- und Ausstattungsgeschäft.

Chattia- und Unicum-Fahrräder

sind die Leichtlaufendsten und mit ersten Preisen gekrönt.

■ Großes Lager für Wiesbaden und Umgegend bei: ■

Otto Löffler,

5 Friedrichstraße 5, nahe der Wilhelmstraße.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Gute und reelle Bedienung.



„Victoria“
vornehmstes, deutsches
Rad.

Vertreter:

Ernst Zimmermann,
Wiesbaden,
22 Taunusstraße 22.

Fahrschule, Reparaturwerkst.

Umsonst und sofort

versende überallhin meine neue, sehr reichhaltige Auswahl von

Tapeten.

Beste Bezugsquelle für Händler u. Agenten. Niederlagen in allen Richtungen Deutschlands.

Hermann Stenzel, Tapeten-Engros-Geschäft.

1042

Laden und Contor: Mackstraße 26 (Drei Könige).

XXIV. Mittelrhein. Kreisturnfest zu Wiesbaden 1899.

Die Errichtung der Festhalle für das Anfangs August 1899 dahier stattfindende Mittelrheinische Kreisturnfest soll im Ganzen verbunden werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen im Geschäftslokal des Unterzeichneten vom 8. bis 20. April Vormittags von 8 bis 12 Uhr zur Einsicht offen.

Die Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bei dem II. Vorsitzenden des Bau-Ausschusses Herrn Bauunternehmer **Max Hartmann, Schützenstraße 10**, bis zum 20. April, Abends 7 Uhr einzureichen.

Der I. Vorsitzende des Bau-Ausschusses:
H. Reichwein, Frankfurterstr. 20.

Kochet mit Gas,

besonders während der Sommerzeit!

Aeusserst bequem, angenehm und billig! Es kostet 1 cbm vom

1. April bis 1. Oktober nur 10 Pfg.!

Jede weitere Auskunft wird gerne erteilt.

Direction des Gaswerks.



Geschäfts-Haus,
über 60 Jahren

Wirtschaft

betrieben worden ist, verpackten oder verkaufen. In Folge seiner guten Lage eignet sich das Anwesen zu jedem Geschäftsbetrieb, besonders aber zur Wirtschaft, wenn mit derselben Bäckerei oder Metzgerei verbunden wird.

Die Bedingungen sind sehr günstig und wollen sich Reflektanten wenden an den Ritterben

Emil Bommert,
Buchdruckereibesitzer
in Siegen.

feinste westfäl. delikat. Rind-
schnitt-Schinken pr. Pfd.
M. 1.05, hochfeine Cervelat-
wurst pr. Pfd. M. 1.20 empfiehlt
W. Küster, 18115
Güterlosh t. Westf.

Dickwurz-Mühlen und Häcksel-Maschinen

liefert billigst Fr. Wagner jr.,
Wiesbaden, Hellmuthstr. 52. 3596

1a Rindfleisch pr. Pfd. 56 Pfg.,
1a Kalbfleisch 60
1792 Albrechtsstraße 40

1sp. Rollstuhlwerk

empf. **Wilh. Weber, Well-**
richstraße 19.

Wegen Geschäftsverlegung und
Veränderung nach

Wilhelmstrass 48, Nassauer Hof,

verkaufe (ausser Bijouterie- u. Leder-
waaren) Alles

mit 10 % Rabatt,

Bei Einkäufen über M. 10.— gewähre
extra 5%

auf sämtliche Artikel.

NB. Jedes Stück behält die Original-Aus-
zeichnung bei und sind somit Irrthümer
ausgeschlossen.

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem verehrl. Publikum
von Wiesbaden und Umgegend die Mittheilung, daß ich mein
seit 8 Jahren bestehendes

Obst-, Gemüse- und Flaschenbier- Geschäft

vom Römerberg 23 nach dem von mir käuflich erworbenen Haus

Nr. 3. Sedanstraße Nr. 3

verlegt habe.

Für das mir seither geschenkte Vertrauen und Wohlwollen
bestens dankend, werde ich mir dasselbe zu erhalten bestrebt sein
und werde stets bemüht sein, meine hochgeehrte Kundschaft in jeder
Weise zufrieden zu stellen.

Hochachtung

Wilhelm Hohmann,

Nr. 3. Sedanstr. Nr. 3.

Telephon 564.

Prima frische deutsche Siede-

Eier

pr. Stück 5 Pfg., 25 Stück M. 1.20, kleine frische Eier 2 Stück
9 Pfg., Hochprima größte frische italienische Siede-Eier pr. Stück
6 Pfg., 25 Stück M. 1.40, ganz frische Land-Eier pr. Stück
7 Pfg., Süßrahm-Tafelbutter pr. Pfd. M. 1.20, Hofguts-Tafel-
butter pr. Pfd. M. 1.15, frische Pfälzer Landbutter pr. Pfd.
M. 1.05 und 1.10.

Consumhalle Zahnstraße Nr. 2.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M., halbjährlich
3.00 M., jährlich 6.00 M. (einschl. Postgebühren).
Eingetrag. Post-Zeitungsliste Nr. 1.
Redaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Eisenstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

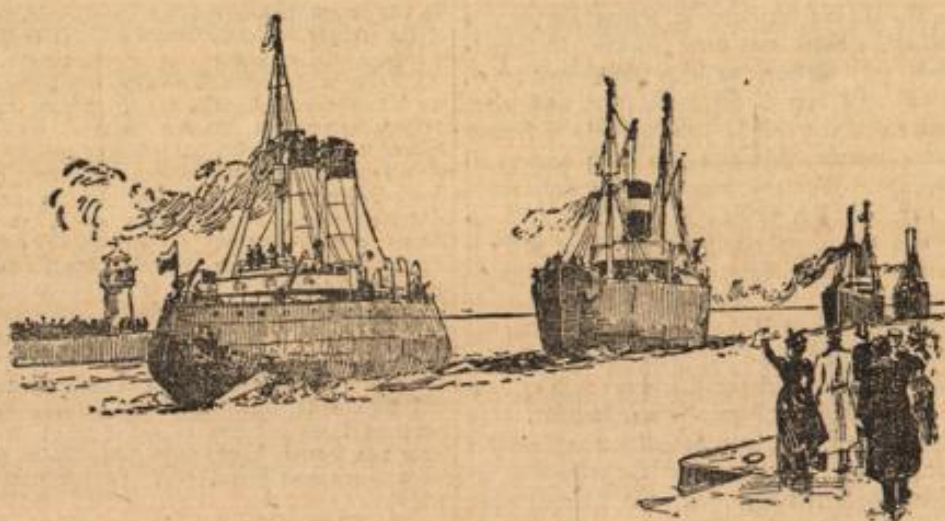
Drei Freibeilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Amateur.
Neueste Nachrichten. Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Main- und Lahn-Länder ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 86.

Donnerstag, den 13. April 1899.

XIV. Jahrgang.

Der Ozean-Eisbrecher „Ermat“ in Thätigkeit.



Wir konnten kürzlich unseren Lesern den neuen russischen Ozean-Eisbrecher „Ermat“ vorführen, der bei seiner Ankunft in Kronstadt feierlich empfangen wurde. Er hat vor wenigen Tagen seine „Eisprobe“ glänzend bestanden, indem es ihm gelang, aus dem Hafen von Reval drei Kaufahrtsschiffe zu befreien, die unter dem Eis schon schwer

gelitten hatten. „Ermat“ setzte sich an die Spitze dieser Schiffe und brach mit Leichtigkeit einen Kanal durch das über 8 Fuß dicke Eis, sodaß die Schiffe, ein deutsches, ein englisches und ein norwegisches, mit Leichtigkeit folgen konnten.

Des Drama's letzter Akt.

(Von unserem Pariser Correspondenten.)

© Paris, 10. April 1899.

Man kann jetzt fast mit Bestimmtheit sagen, daß der letzte Akt des Drehfus-Drama's begonnen hat. Sogar Dupuy, der stets ein Gegner der Revision war, weil unter seiner Ministerschaft der Justizmord an Drehfus begangen wurde, weil er zu den — wir wollen keinen Namen antworten und Dupuy'sten sagen — Dürpiten gehörte, hat seinen Mantel nach einem anderen Winde gehängt; anders läßt sich seine gestrige Rede (Vergleiche „Letzte Nachrichten“ in Nr. 84. D. Reb.) gar nicht erklären. Er bricht darin frankweg mit der etwas zu fest eingewurzelten Ansicht, als ob das Fälscherkonsortium in

Uniform die alleinigen Vertreter der französischen Armee sei, als ob man die ganze Armee angreife, wenn man diese Esterhazy's, Chanoines's, Zurlinden's Pathy de Clam's usw. verurtheile.

Und man macht Ernst. Der Generalstab soll von den unlauteren Elementen gesäubert werden, man hat (Ebenfalls schon gemeldet. D. R.) alle Offiziere, die in den Drehfusstandal verwickelt sind, bereits aus dem Generalstabe entfernt und man wird sie ihres Amtes ganz erheben oder sie vor ein Kriegsgericht stellen. O, die politischen Dramenverfasser erhalten Arbeit genug, aus dem Drama „Drehfus“ entwickelt sich mehr als eine Trilogie.

Der „Figaro“ ist verurtheilt. Pah, was sind ihm 500 Franc. Uebrigens, wer weiß, ob er sie bezahlt, ob nicht auch noch der Cassationshof sich damit befassen muß? Er veröffentlicht weiter und die andere Presse hat Stoff ge-

nug zu Commentaren. Am Schlimmsten kommt Roget weg, den Cornely im Figaro selbst als große Redegewandtheit verrathenden Menschen hinstellt. Das ist noch sehr glimpflich geurtheilt. Man höre aber erst Lucien Victor-Meunier, der im „19. Siècle“ (19. Jahrhundert) unter der Spitzmarke „Roget la Honte“ (Roget die Schmach!) schreibt:

„Er lügt, er lügt in jeder Phrase. Er lügt, um Schuldige zu verdecken, die man noch nicht kennt. Er lügt, um einen Unschuldigen zu strangulieren, den Märtyrer, der da unten in tödlicher Unbeweglichkeit verendet. Mit Dummheit und Egoismus lügt er. Welch eine Ver-
rathheit.“

Der Name, der ihm gestern blieb, Roget la Honte, er schwebt auf aller Lippen. Es war der Name eines Verbrechers in einem Schauspiel, das seiner Zeit sehr volksthümlich wurde. Ist es nicht angebracht, daß die Justiz auch diesen falschen Zeugen auf das Bagno schickt?

Man beachte also die Gegensätze zwischen jetzt und früher. Früher uneingeschränkte Bewunderung eines Generals! Endlich sei noch einer Anklage Erwähnung gethan, die der Oxford-Professor Conybeare erhebt und die ebenfalls hier die größte Sensation wachruft. Er will nämlich nach sorgfältigem Studium der Angelegenheit zu dem Schluß gekommen sein, daß Boissodre im Verein mit Esterhazy und Henry Verrath geübt.

Wer weiß? Die Revisionisten hatten längst einen ähnlichen Verdacht. Doch man sieht, das Drama „Drehfus“ ist beim Schlußakte angelangt.

Parlamentarische Nachrichten.

h. Berlin, 11. April.

Deutscher Reichstag.

(62. Sitzung. 2 Uhr.)

Anwesend sind nur etwa 30 Mitglieder des Hauses. Präsident Graf Ballestrem begrüßt die Erschienenen und drückt die Hoffnung aus, daß sich auch die noch fehlenden Herren recht bald hier einfänden möchten. Vom Reichskanzler Fürsten Hohenlohe ist ein Dankschreiben für die ihm zum 80. Geburtstage dargebrachten Glückwünsche eingegangen.

Zur Berathung steht zunächst die Vorlage betreffend das Flaggenrecht der Kauffahrtsschiffe. Die Vorlage bezweckt hauptsächlich darzustellen, daß auch in der Form der Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter deutscher Flagge Rheederei betrieben werden kann.

sich mit ihm verlobt habe, und so prüft sie, bevor sie sich ewig bindet.

Ein Riesenkind. Ein weit über sein Alter hinaus in der körperlichen Entwicklung vorgeschrittener Knabe lebt in dem Dorfe Hof bei Stauchitz. Derselbe wurde kürzlich konfirmirt und befindet sich daher erst im vierzehnten Lebensjahre. Sein körperliches Gewicht beträgt z. Z. 277 Pfund. Der Knabe ist schon von seiner frühesten Jugend an seinen Altersgenossen an Größe und Schwere „über“ gewesen und diese abnorme Entwicklung hat sich von Jahr zu Jahr gesteigert. Trotzdem die Eltern nicht vermögend sind, haben sie doch bis jetzt alle Angebote, welche von Unternehmern u. s. w. gemacht wurden, entschieden ausgeschlagen, da sie ihr Kind nicht zur Schau stellen lassen wollen. Da aber der Knabe in Folge seiner starken Beileibtheit zu keiner Arbeit zu gebrauchen ist und sich selbst ohne Hilfe anderer Personen kaum ankleiden kann, würde ein derartiger Erwerb gar nicht zu verachten sein. An Zuspruch würde es dem Riesenknaben nicht fehlen.

Ein „Tanzmatch“. Ein findiger Gastwirth in Leipzig war auf die Idee gekommen, gegen Erhebung eines Eintrittsgeldes einen „Tanzmatch“ in seinem Lokale zu veranstalten. Der Preis, ein Zwanzigmarkstück, fiel einem Paare zu, das eine Stunde elf Minuten hintereinander abwechselnd im Walzer- und Polkatempo „gefcherbelt“ hatte. Die Polizeibehörde in Leipzig hat eine Wiederholung der Veranstaltung verboten.

Bunte Blätter.

„Gehorsamkeit“ und „Ergebenheit“. Der Herzog-Regent Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin hatte vor einiger Zeit eine Verordnung erlassen, inhielt welcher für die Zukunft alles überflüssige Schreibwerk im Verkehr mit den Behörden streng zu vermeiden sei. Die General-Direktion der Mecklenburgischen Friedrich-Franz-Eisenbahn bringt nun diesen Erlaß im Amtsblatt auch zur Kenntniß ihrer Beamten, setzt ihm aber gleichzeitig folgende Nachtragsverfügung hinzu: „Was die üblichen Höflichkeitsformeln anlangt, so haben sich dieselben auf der Gebrauch des Ausdrucks „gehorsamkeit“ in dem Verkehr mit den vorgesetzten Dienststellen und auf den Ausdruck „ergebenheit“ im Verkehr zwischen gleichgestellten Dienststellen und Beamten zu beschränken.“

Die Entwendung von Telegraphen-Drähten auf der staatlichen Leitung Belgiens nimmt im Bezirk Brüssel einen unglaublichen Umfang an. Tausende Meter Draht verschwinden nachts wie durch Zaubererei, und bald hier, bald dort werden Drähte abgeschnitten. Kürzlich sind in einer Nacht in Brüssel selbst 2000 Meter Draht entwendet worden. Die Telegraphenverwaltung hat nun 1000 Fr. Belohnung Demjenigen, der den Thäter entdeckt, versprochen. Bis jetzt fehlt jede Spur.

Verlobungsrekord. Aus Amerika kommt wieder einmal eine höchst merkwürdige Nachricht. Es ist von einer jungen Schönen in der kalifornischen Stadt Los

Angeles die Rede, die sich, obwohl sie noch keine zwanzig Lenze zählt, schon siebenzehn Mal verlobt und wieder entlobt hat, dessen ungeachtet aber gegenwärtig im Begriff steht, den achtzehnten Bewerber zu erhören. Alle jüngeren und jungseinsvollenden Mädchen von Los Angeles rümpfen die Nase und raunen sich höhnische Bemerkungen über die Vielverlobte zu. In den Gesellschaftskreisen Amerikas ist es nicht Sitte, bei einer Entlobung Briefe, Ring und Geschenke zurückzugeben, folglich kann die vielbegehrte Schöne bereits mit einem wahren kleinen Museum von derartigen Herrlichkeiten aufwarten. Was nun aber die Bewunderer der unternehmenden Miß anbelangt, so fühlen sie sich durchaus nicht abgeschreckt; sie vermehren sich im Gegentheil mit jedem Tage und bieten Alles auf, um sich Einer dem Andern den Rang abzulaufen. Der Gegenstand ihrer Verehrung ist nämlich ebenso sehr reich wie bezaubernd schön, und da verlobt es sich schon, eine Weile geduldig Queue zu machen. Die Schaar ihrer Verehrer zu der sogar die größere Hälfte der über Bord geworfenen, aber noch immer hoffenden „Finances“ gehört, hat dem jungen Mädchen den stolzen Beinamen „Königin der Bräute“ gegeben. Als Erklärung für ihre absonderliche Handlungsweise führt die Millionenerbin an, daß sie nur um ihrer selbst willen geheirathet werden möchte. Ihren sämtlichen verflorenen Verlobten hat sie aber nachweisen können, daß ihnen der Rammon über Alles ging, und so erhielten sie eben den Laufpaß. Außerdem stellt das Dollarprinzgehen die Behauptung auf, daß der wahre Charakter eines Mannes erst zu erkennen sei, wenn man

Außerdem enthält die Vorlage noch einige Verbesserungen des Gesetzes von 1867 über die Nationalität der Kaufmannschaften. Nach kurzer Debatte wird die Vorlage an eine Commission verwiesen. Es folgen Wahlprüfungen. Die Wahlen der Abgg. Franken (natl.), Basser mann (natl.), von Blöden (bei keiner Fraktion) und Heiligenstadt (natl.) werden für gültig erklärt, die Wahl der Abgg. von Bonin-Wahrenbusch (kons.), Krämer (natl.) und Graf Bismarck-Wohlen (kons.) einstweilen beanstandet. Endlich stehen noch Petitionen auf der Tagesordnung. Verschiedene Petitionen, darunter diejenige betreffend das Grundstück- und Hypotheken-Matlerwesen werden debattelos der Regierung als Material überwiesen. Ueber Petitionen betreffend schnelle Frachtverbindungen zwischen den mitteldeutschen Industriebezirken und England beantragt die Commission Ueberweisung zur Erwägung. Dieser Antrag wird angenommen. Petitionen betreffen anderweitige Regelung des Apothekenwesens, ferner betreffend die Bäderverordnung werden debattelos an die Regierung als Material überwiesen, ebenso verschiedene Petitionen betreffend Weingesehgebung. Morgen 1 Uhr: die drei postalischen Vorlagen in erster Lesung.

Preussischer Landtag.

Im Abgeordnetenhaus wurde der Commissionsbericht der 13. Commission über die Anträge Wies (Centrum) und Weperbusch (Frc.), betreffend Aenderung des Communalabgabengesetzes in der Richtung einer Erleichterung des Haus- und Grundbesitzes beraten. Die Commission hatte dazu verschiedene Anträge eingebracht: 1. die beiden Anträge Wies und Weperbusch abzulehnen. 2. die Regierung aufzufordern, in Ergänzung früherer Erlasse die Gemeindebehörden dahin anzuweisen, daß in geeigneten Fällen mehr als bisher auf eine zweckmäßige Gestaltung der Gebäudesteuer-Veranlagung zur Entlastung der kleinen Hausbesitzer durch geeignete Gewerbesteuer-Ordnungen und zur Einschränkung der Gebäudesteuer gegenüber anderen Realsteuern hingewirkt werde. 3. die eingegangenen Petitionen für erledigt zu erklären. Nach längerer Debatte, in welcher sich die meisten Redner mit der Resolution der Commission einverstanden erklärten, wurde dieselbe in ihren einzelnen Theilen angenommen. Nächste Sitzung Donnerstag. Tagesordnung: 1. Lesung der Kanal-Vorlage.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, den 12. April.

Deutschland.

Der Kaiser über Hannover.

Wir brachten jüngst die Meldung der Braunschw. N. R., wonach der Kaiser die Aeußerung gethan haben soll, daß Hannover, wenn er 1866 mitzuredeu gehabt hätte, nicht annectirt worden wäre. Darüber entspann sich ein großer Zeitungskrieg, ein anderes halboffiziöses Organ wollte wissen, das habe der Kaiser keineswegs gesagt, wohl habe er sich dahin geäußert, daß er die Armee auf den Cabres der althannoveranischen Truppen aufgebaut hätte. Nun schreiben die eingangs erwähnten B. N. R. wieder: Der hannoversche Adlige hat die Thatsache, daß die kaiserlichen Worte so, wie wir sie wiedergegeben haben, gefallen sind, vor Zeugen versichert. Wir sind in der Lage, dies nachweisen zu können. Auf Grund dieser viel besprochenen kaiserl. Aeußerungen kam nach der Traditionen-Erlaß zu Stande. Das Blatt will nur einem officiösen Dementi gegenüber den Namen des Adligen nennen.

Am Ende der Geduld.

Wie eine offizielle Meldung des „Hamb. Corresp.“ sagt, fordert die deutsche Regierung von England und Amerika Genugthuung für die von englischen und amerikanischen Beamten und See-Offizieren verübten offenkundigen Verletzungen des in dem Berliner Acte vom Jahre 1889 festgesetzten Vertragsrechtes. Deutschland werde vor keinem nothwendigen Schritte zurückschrecken, doch sei zu hoffen, daß es der diplomatischen Action gelingen werde, die durch die Schuld von Engländern und Amerikanern in Samoa selbst arg verfahrenen Dinge in das richtige Geleis zu bringen. — Das ist doch deutlich genug.

Die Verhandlungen Cecil Rhodes.

Wie man der F. Ztg. über London aus Kapstadt meldet, waren die Unterhandlungen Cecil Rhodes in Berlin hauptsächlich auf das Projekt einer Eisenbahn von Kilwa Kisiwani an der Küste von Deutsch-Ostafrika nach dem südlichen Ufer des Tanganika-Sees, wo dieselbe mit der Eisenbahn von Bulawayo nach dem Tanganika-See eine Verbindung erhalten würde, beschränkt. Der Plan zum Bau einer Eisenbahn vom nördlichen Ende des Tanganika bis zum südlichen Sudan ist vorläufig aufgeschoben, bis das Land erforscht ist. Kenner des Landes sagen, daß die ausgedehnten Sümpfe zwischen dem Albert-See und Jaskoda der Bahn ein Hindernis sind. Die Minengesellschaften verfolgen den Fortschritt des Bahnprojektes mit großem Interesse, da in den Gebieten des Tanganika und des Nyassa-Sees schwarze Arbeiter für wenige Schillinge pro Monat zu mietzen sind, während sie in Rhodesia, Transvaal und der

Kapkolonie ein Pfund Sterling pro Woche erhalten. Es fehlen bloß Transportmittel, um schwarze Arbeiter, die nur ein Drittel von dem kosten würden, was den jetzt Beschäftigten bezahlt wird, aus Central-Afrika herbeizuschaffen.

Für den 24. April ist der Besuch des Kaisers auf der Wartburg zur Auerhahnjagd angesetzt. Der Großherzog von Sachsen-Weimar trifft schon am 18. April auf der Wartburg ein.

Dem Bundesrath ist ein Gesetzentwurf, betreffend die Gebühren für die Benutzung des Kaiser-Wilhelm-Kanals zugegangen.

Die Geschäftsvertheilung im Reichstage ist vom Präsidenten dahin getroffen worden, daß zunächst die vom Reichspostamt eingegangenen Vorlagen, wie die Novelle zum Postgesetz, die Fernsprech-Gebühren-Ordnung und das Telegraphengesetz zur ersten Berathung gestellt werden. Dann soll der Gesetzentwurf betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau zur Berathung gelangen.

Das Torpedowesen soll größtentheils von Kiel nach Eckernförde verlegt werden. Die diesbezüglichen Pläne sind jetzt fertig ausgearbeitet. Eckernförde stellt das nöthige Gebiet zur Verfügung.

Ausland.

Aus dem „Figaro“.

General Gallifet erklärte in seinem Verhör vor dem Cassationshofe, welches von dem „Figaro“ veröffentlicht wird, daß der frühere englische Militär-Attache, Oberst Talbot, mit dem er befreundet war, nach seiner Rückkehr aus Egypten ihn besucht und ihm sein Erstaunen ausgedrückt habe, warum Esterhazy sich noch immer auf freiem Fuße befinde. Während seines ganzen Aufenthalts in Frankreich habe er den Namen Dreyfus nicht gekannt, es sei ihm aber unbegreiflich, daß man Esterhazy noch nicht verhaftet habe. Vier andere Militär-Attaches hätten gewußt, daß Esterhazy ihnen für einen Tausendfrancs-Schein alle Aufklärungen geben würde, die sie sich nicht auf direktem Wege im Ministerium beschaffen konnten. — Der frühere Präsident Casimir Perier, dessen Verhör ebenfalls der „Figaro“ veröffentlicht, sagte vor der Criminalkammer aus, der damalige Kriegsminister General Mercier habe ihn vor der Beurtheilung des Capitäns Dreyfus versichert, daß das Schriftstück: „Cette Canaille de D.“ den Mitgliedern des Kriegsgerichts vorgelegt sei; ihm, Perier, sei aber nicht bekannt gewesen, daß das Schriftstück nicht auch der Verteidigung vorgelegen habe.

Derclair veröffentlicht heute die Aussagen des im Ministerium des Auswärtigen angestellten Palaeographen vor dem Cassationshof. Derselbe erklärte, daß er im November 1897 dem Kriegsminister im Auftrage des Ministers des Aeußern mitgetheilt habe, Oberst von Schwarzkoppen habe ihm auf sein Ehrenwort versichert, niemals mit Dreyfus Beziehungen gehabt zu haben. Ferner habe der deutsche Botschafter ihm versichert, er halte es für unwahrscheinlich, daß das Vorderau im Bureau der Botschaft gefunden worden sei. Von einem Briefe des deutschen Kaisers an den Botschafter in Paris, in welchem Dreyfus genannt worden sei, habe er niemals Kenntniß erhalten. Weiter sagte der Palaeograph aus, der italienische Botschafter Graf Tornielli habe dem französischen auswärtigen Amt einen Auszug des Briefes mitgetheilt, welchen Oberst Panizzardi an den Chef des italienischen Generalstabes gesandt hatte und in welchem es hieß, die Verhaftung Dreyfus habe große Aufregung hervorgerufen. Schließlich sagte der Palaeograph aus, es sei ihm aus guter Quelle versichert worden, daß sich im Berliner Kriegsministerium circa 225 Schriftstücke befänden, die von Esterhazy herrührten.

Der Fluch des Rasirmessers.

Eine Sensationsmeldung bringt gestern der Pariser „Petit Parisien“. Danach wird aus St. Quentin berichtet, daß der Graduant Dormier, der frühere Sekretär des Obersten Henry, infolge des Empfangs einer Depesche, welche ihn nach Paris berief, Selbstmord begangen hat.

Die Haut des noch lebenden Bären.

Schon dieser Tage konnten wir die Notiz amerikanischer Blätter wiedergeben, die, von Washington aus inspirirt, Propaganda zu machen sucht, für einen Austausch Jamaicas mit den Philippinen. Amerika sieht ein, daß es von den Philippinen nicht viel erhält, wohingegen die westindischen Inseln für die Vereinigten Staaten außerordentlich nützlich sein würden für die Entwicklung ihres Handels sowohl mit Südamerika, als auch zur Erreichung des End-Ziels der Expansions-Partei, nämlich Einschließung des ganzen amerikanischen Continents in den nordamerikanischen Staatenverband. In Washington wünscht man daher Volksabstimmung zu Gunsten dieses Projektes, um so auf England einen Druck ausüben zu können, damit es diesem Austausch keinen Widerstand entgegensetze, zumal sich doch nachweisen lasse, daß die Philippinen wesentlich zur Verstärkung der britischen Vorherrschaft im Osten beitragen würden.

Wir wissen nicht, meint dazu die „Post“, ob England sich so leichter Hand bereit finden lassen wird, Jamaica für die Philippinen auszutauschen, zumal die Amerikaner ihm doch nur das kleine Gebiet auf Luzon und einige andere Inseln übergeben könnten, das sie selbst bisher mit Aufwendung aller ihrer zur Verfügung stehenden Macht zu erobern und in Besitz zu nehmen im Stande waren. Auch dürfte man in Washington selbst noch einige Strupel wegen des Austauschs einer Sache, deren rechtlicher Eigenthümer man zwar ist, die man aber faktisch noch nicht besitzt. — Es ist eben die alte Geschichte von dem Bärenfell, das verkauft werden soll, bevor man den Bären erlegt hat.

In Bolivia hat der Rebellen-General Pando einen entscheidenden Sieg über die Regierungstruppen errufen. Präsident Alonso entflo. In Bolivia wüthet der Bürgerkrieg schon seit längerer Zeit. Bereits im Februar stand die Sache der Regierungspartei sehr trostlos, zum Theil infolge der Haltung des Präsidenten Alonso, wodurch schon früher die ausländischen Erfolge erzielt. Der Präsident soll denn auch von der eigenen Partei aufgefordert worden sein, sein Amt niederzulegen. Druso war übrigens das Hauptquartier Alonsos.

Von Nah und Fern.

Vom Schwarzwald werden Schneemassen gemeldet, wie sie den ganzen Winter nicht zu sehen waren. — In Ebingen ist ein großes Doppelhaus abgebrannt, in welchem eine werthvolle geognostische Sammlung aus der Tertiarzeit und die Bibliothek des Geologen Johannes Binder untergebracht war. — In Krempnach wurde ein Chetib in der Person eines 21jährigen aus Mähren stammenden Mannes verhaftet, der bei dem Bankhaus Söhler u. Co. 4700 M. erheben wollte. — In Eisinghausen ist der Obermonteur Körner, ein Angestellter der Penne-Elektrizitätswerke, als er eine Störung an der dortigen Transformator-Station beseitigen wollte, durch den elektrischen Strom getödtet worden. — Auf Suriam ist ein weiteres Terrain mit goldhaltigen Stellen entdeckt worden. — Auf dem Hofe der Schulteis-Brauerei in Berlin stürzte durch Stidlast bei der Arbeit im Brunnenkessel ein Schmiedegessele in den Brunnen und wurde sofort todt. Ein Zweiter, der Hilfe leisten wollte, stürzte ebenfalls ab und wurde schwer verletzt.

100 Häuser eingäschert.

Man meldet aus Sondrio, 11. April: In der vergangenen Nacht wurden in der Ortschaft Ballurina, in der Nähe von Bormio durch Feuer 100 Häuser zerstört. Zwei Personen kamen ums Leben. Der Schaden wird auf 400 000 L. geschätzt.

Der Mannheimer Circusbrand.

Mannheim, 11. April. Wie nun festgestellt ist, sind bei dem Circusbrand am Sonntag 400 der ausgestellten Vögel gerettet worden. Die übrigen 880 sind zum größten Theil verbrannt, ein anderer Theil gestohlen worden.

Aus der Umgegend.

ob. Siebrich, 11. April. Die Verwaltung des Kreisamtes ist gestern Mittag nach einer außerordentlichen Sitzung des Magistrates Herrn Magistrats-Assistenten Karl Wacker von hier vorläufig provisorisch übertragen worden. Herr R. Kunde, der bisher die Stellung versah, ist plötzlich seines Amtes enthoben worden. Die Thatsache, daß in letztem Jahre ca. 3000 M. weniger Acise, trotz der härteren Einfuhr von auswärtig, eingegangen waren, als in den Vorjahren, gab die Veranlassung zu den Maßnahmen des Magistrates. Beim Verwiegen von Kohlen über die Stadtwage sollen ebenfalls Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein und sind polizeiliche Ermittlungen im Gange. Die Bürgerchaft ist aufgeregt darüber, daß die Verhältnisse so lange geduldet wurden und die leitenden Stellen nicht früher eingriffen und für Ordnung sorgten. Interessante Dinge scheinen nach Allem, was bis jetzt bekannt ist, noch bevorzustehen. — Der Bauschussverein hier kaufte den Bauplatz Ecke der Schul- und Kaiserstraße von Herrn Schreinermeister Johann Dörz dahin und will daraus ein eigenes Bureau- und Kassengebäude errichten lassen. Die Pläne dazu sollen schon entworfen sein. Hoffentlich treten dem Vereine noch mehr Mitglieder bei, denn gegenüber ähnlichen Vereinen an kleineren Orten war die Theilnahme bisher schwach. Viele hiesige Leute sind Mitglied bei auswärtigen Bauvereinen. — Diese Woche hält allabendlich in der evang. Hauptkirche der sogen. Evangelisations-Prediger Kayser von Heidelberg Gottesdienste ab. Im Saale des Diakonissenheims finden außerdem noch Versammlungen statt.

* Siebrich, 12. April. Herr Lehrer Adolf Philipp ist von Altwies nach hierher versetzt worden.

* Schierstein, 11. April. Am vergangenen Samstag Abend fand die stammesgemäße Generalversammlung der Ortskrankenkasse statt, in welcher beschlossen wurde, die Unterstüßung in Krankheitsfällen von 13 auf 20 Wochen auszudehnen. Der Antrag betreffs freier Arztwahl wurde nach langer Debatte als noch nicht spruchreif dem Vorstand zur weiteren Prüfung überwiesen.

* Wehen, 10. April. Bürgermeister Herr Körner zum Stellvertreter des bis zum Schlusse dieses Monats beurlaubten Landraths ernannt worden.

* Mainz, 11. März. Das bei dem Wirthen Ruff im Kappelhof beschäftigte Dienstmädchen Helene Rühl aus Mettenheim, das sich von dem bei ihm gegen Mitternacht Einlaß verlangenden Wirth verfolgt glaubte, stürzte sich vom 4. Stock und blieb lebensgefährlich verletzt mit zerquetschten Gliedern liegen.

B. L. Mainz, 12. April. Großenfeuer verbrannten vor Koffene Nacht gegen 12 Uhr die Sturzenglocken; es brannte im Hauptweg in einer Lackierwerkstätte. Nur durch das rasche Eingreifen der Freiwilligen Feuerwehr wurde einer größeren Ausdehnung des Feuers vorgebeugt. Im Hauptwege stehen durchwegs alte Holzhäuser und hätte der Brand leicht größere Dimensionen annehmen können.

* Geisenheim, 11. April. An der Königl. Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau hieselbst soll ein großes Internat gebäude errichtet werden. Die Grund- und Mauerarbeiten zu demselben wurden dem Bauunternehmer Hs. Haas übertragen.

* Gingen, 11. März. Ein Mord und Selbstmord ereignete sich heute Nacht in einem hiesigen Hotel. Dort war der

die gegenwärtig stattfindende Außerbetriebsetzung der alten Fabrik ist im Hinblick auf die damit verbundene Explosionsgefahr, welche das in sämtlichen Oefen, Apparaten, Leitungen, Gasbehältern u. s. w. vorhandene Gas bietet, nicht so einfach und wird es unser Verstand zu erfahren, daß dies hauptsächlich in der Weise erfolgt, daß nach erfolgter Abtrennung der alten Fabrik von dem Rohrnetz durch alle Betriebsanlagen derselben an Stelle von Gas nunmehr atmosphärische Luft durchgeblasen wird und zwar so lange, bis die ständig vorzunehmenden Proben ergeben, daß jede Gefahr vorüber ist. Wünschen wir im Interesse der Stadt dem Gaswerk auch weiterhin so gute Erfolge wie bisher.

Italiener sind gegenwärtig bei den Arbeiten für die Begabung der Wasserleitungsröhren in der Platterstraße beschäftigt. Die Leute — es mögen ihrer etwa 30 sein — führen das reine Zigeunerleben. Sie bereiten sich das Essen Morgens, Mittags und Abends auf der Straße, jedesmal umstanden von einer großen Zuschauerzahl, selbst und begeben sich lediglich zum Schlafen in ihr Logis.

Der Wiesbadener Beamten-Verein wird am Samstag, den 15. April in der Turnhalle, Wellrichstraße 41, einen seiner beliebten Familienabende abhalten.

Volkshilfsverein. Die diesjährige Generalversammlung findet nächsten Freitag Abend 8½ Uhr im Nonnenhof (Damenstall) statt. In derselben wird über die verschiedenen Zweige der Vereinsarbeit im abgelaufenen Jahr Bericht erstattet. Da auch Gäste Zutritt haben und gern gesehen sind, so bietet sich die Gelegenheit, bezüglich der Einrichtungen des Vereins, der nur dem allgemeinen Wohl dienen will, Wünsche zu äußern und Vorschläge zu machen. Volkshilfsbibliothek, Lesesäle, Volksvorlesungen, die Volksvorstellungen im königlichen Theater und der Verkauf der Billette dazu sind Einrichtungen, die die weitesten Kreise der Stadt berühren. Ebenso willkommen sind natürlich alle Freunde der Volksbildung und besonders solche Männer, die Zeit und Neigung haben, im Ausschuss oder in den Commissionen mitzuwirken.

Fastbefehl. Die Strafkammer erließ heute wieder den, wegen schwerer Körperverletzung zur Rechenschaft gezogenen, unentschuldig ausgebliebenen Fuhrmann Peter Heiser von hier Fastbefehl.

Verhütteter Eisenbahnzusammenstoß. Auf Station F 18 räumte am Montag Morgen nahezu zwei Züge zusammengefahren, wenn die Maschinisten nicht im letzten Augenblicke die Gefahr gemerkt und die Lokomotiven zum Stillstand gebracht hätten. Der Vorfall betraf einen Frankfurter Güterzug und den Wiesbadener Lokalzug, welche beide dort umrangiert werden sollten.

Infolge des anhaltenden Regentwetters sind die kleineren Nebenbäche hoch angeschwollen und zum Teil über die Ufer getreten. Dadurch hat sich auch der Schiffsverkehrsverkehr auf dem Rheine bedeutend gehoben.

Kleine Chronik. Der 13jährige Schüler Karl R. d. ist gestern Abend durch eigene Unvorsichtigkeit von einem Lärgerüst an der oberen Albrechtsstraße abgestürzt und mittels Droßke nach seiner Wohnung geschafft worden.

Aus dem Gerichtssaal.

□ Strafkammer-Sitzung vom 12. April.

Versuchte Mord, Bedrohung und Verleitung von groben Unsinns. Der Tagelöhner Wilh. M. aus Welschendorf hat während der Nacht zum 19. Dezember in einer Wirtshaus an der Schwalbacherstraße Karten gespielt. Als endlich sein Partner aufstehen wollte, war ihm dies nicht nach der Nase, denn er stand in Verlust. Eben war er dabei, dem Anderen Vorhalte zu machen, da kam ein Dritter dazu und ergriff Partei gegen M. indem er ihm sagte, der Andere habe ganz Recht, wenn M. nichts zu verlieren habe, dann hätte er sich besser vom Spiele ferngehalten. Diese Aeußerung soll Anlaß gegeben haben zu einem Handgemenge zwischen M. und dem Kellner Theod. R. von dem jener angenommen zu haben scheint, daß von ihm die ihn beleidigende Aeußerung herrühre. Dabei wurde M. die Kravatte zerrissen, und er ist dann laut stöhnend hinter ihm hergelaufen, indem er ihm zurief: Gib nur das Geld her für die Kravatte oder ich schlage dich tot. Das ist in Kürze der der Anklage unterliegende Thatbestand. Der Gerichtshof war der Ansicht, daß M. sich durch sein Vorgehen lediglich der versuchten Mordverleitung schuldig gemacht habe und verhängte deswegen über ihn eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen.

Unlauterer Wettbewerb. Seit Anfang v. J. erschienen in den hiesigen Blättern Anzeigen, in welchen ein Fraulein Möbel zum Verkauf ausbot. Diefelben waren zuerst von Blücherstraße 6, dann von Wallmühlstraße 20, hierauf wieder von Blücherstraße 6 und schließlich von der Wellrichstraße ausgehend. Es stellte sich heraus, daß der Möbelhändler Gerhardt, Blücherstraße 6, diese Anzeigen veranlaßte. Er versuchte dadurch Käufer herbeizulocken. Der Verein selbstständiger Kaufleute hier selbst sah hierin eine wissenschaftliche Täuschung des Publikums und ein Vorgehen wider § 4 des Gesetzes vom 5. Mai 1896. Er erließ eine öffentliche Warnung gegen Gerhardt und folgte dieser mit einer gerichtlichen Klage. Das Schöffengericht wies dieselbe ab, das Landgericht verurteilte aber die Verhandlung der Klage, welche hierbei indessen wiederum vom Schöffengericht zurückgewiesen wurde. Der Verein selbstständiger Kaufleute legte gegen dieses Urteil Berufung ein und verurteilte die hiesige Strafkammer darauf den Angeklagten in eine Buße von M. 200 und Tragung der Kosten. — Der Angeklagte wandte sich nun an das Oberlandesgericht zu Frankfurt und beantragte Revision des Urteils. Dem wurde nachgegeben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Strafkammer zurückgewiesen. In dem gestrigen Termin wurde die ganze Sache nochmals verhandelt und schließlich hielt die Strafkammer das frühere Urteil aufrecht. Der angeklagte Möbelhändler Gerhardt ist wiederum zu M. 200 Strafe und Tragung sämtlicher Kosten verurteilt. — Gerhardt wird abermals beim Oberlandesgericht die Revision herbeizuführen suchen.

Anrufe.

Der Ausschuss zur Errichtung eines Denkmals des 3. Garde-Regiments, zu Fuß bei St. Privat-la-Montagne erläßt einen Anruf, worin er bittet, Beiträge und Anfragen an „Drittes Garde-Regiment zu Fuß (Denkmals-Angelegenheit) Berlin 80. 33“ zu richten und genaue Adressen anzugeben. Der Platz des Denkmals, der bereits angekauft ist, ist an der Stelle, wo das 2. Bat. des Regiments, welches mit 16 Offizieren, 42 Unteroffizieren und 471 Mann die höchsten Verluste aller bei St. Privat kämpfenden Truppen hatte, in das Dorf einbrach.

Handel und Verkehr.

Telegraphischer Coursbericht der Frankfurter und Berliner Börse mitgeteilt von der Wiesbadener Bank, S. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

Frankfurter	Berliner
Anfangs-Course	
vom 12. April 1899	
Oester. Credit-Aktion	223.30 223.30
Disconto-Commandit-Anth.	194.10 194.10
Berliner Handelsgesellschaft	163. — 163. —
Dresdner Bank	160. 1/2 160.30
Deutsche Bank	208. — 208. —
Darmstädter Bank	150. 1/2 150.60
Oesterr. Staatsbahn	154. 1/2 154.30
Lombarden	28.70 28.80
Harpener	191. 1/2 191.70
Hibernia	207. — 207. —
Gelsenkirchener	196. 1/2 196. 1/2
Bochumer	257. — 257. —
Laurahütte	237. — —
Tendenz: fest.	
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	100.60
„ „ 3 %	—
Preuss. Consols 3 1/2 %	100.70
„ „ 3 %	—

Bank-Diskont.

Amsterdam 2 1/2, Berlin 4 1/2, (Lombard 5 1/2) Brüssel 3 1/2, London 3, Paris 3, Petersburg und Warschau 5, Wien 5, Italien Pl. 5, Schweiz 5 1/2, Skandin. Plätze 5, Kopenhagen 5, Madrid 5, Lissabon 4.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Berlin, 12. April. Ein Mitarbeiter des Lokal-Anzeiger hatte eine Unterredung mit dem nach Berlin zurückgekehrten bisherigen Chef der Municipalität in Apia, Dr. Raffel, worin letzterer sagte, nur Matafa biete die beste Bürgschaft für die Interessen der Weißen und deshalb müsse er König von Samoa sein. Das Vorgehen Englands und Amerikas sei, weil es nutzlos, um so härter zu verurteilen. — Nachdem von der amerikanischen und der englischen Regierung der deutsche Vorschlag, eine Spezial-Commission nach Samoa zur Beilegung aller dort schwebenden Differenzen zu entsenden, acceptirt worden war, werden jetzt von englischer Seite gegen das bereits im Princip angenommene Erfordernis der Einstimmigkeit für die Entscheidungen der Commission neue Weiterungen erhoben. Wie die Berliner Neuesten Nachrichten hören, wird die Ernennung des deutschen Bevollmächtigten für die Commission erst erfolgen, wenn von englischer Seite die notwendigen Garantien gegeben sind, um die Respektierung der deutschen Vertragsrechte in Samoa zu sichern. — Bei der gestrigen Nachwahl im zweiten Berliner Reichstagswahlkreise siegte der sozialistische Kandidat Fischer mit 1340 Stimmen Majorität. Es erhielten Fischer 24,319, Kreitzing (freis. Volksp.) 17,443, Witowski (conf.) 5266, Graf Büdler (Antif.) 120 Stimmen. Der Rest war zerstückelt oder ungültig. — Die wirtschaftliche Vereinigung des Reichstages ist von ihrem Vorsitzenden Rettich (conf.) zum 14. April Abends 8 Uhr einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen: Interpellation über die Börse, das Bankgesetz und der Gesetz-Entwurf betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau.

* Berlin, 12. April. Wie das Kleine Journal aus Paris meldet, soll der Selbstmord von Henrys Secretär Liornal mit den Fälschungen Henrys zusammenhängen. Man nimmt an, daß Liornal die Dokumente fabricirte, da Henry kaum des Schreibens mächtig war. Heute entscheidet der Cassationshof die Frage der ergänzenden Untersuchung. — Das Berliner Tageblatt läßt sich aus Brüssel telegraphiren: Man befürchtet den Ausbruch einer neuen Streikbewegung im belgischen Kohlen-Revier. Die Bergleute fordern infolge der Steigerung der Kohlenpreise bei der letzten Staatsbahn-Verbindung eine erhebliche Lohn-Erhöhung.

* Wien, 12. April. Von der Statthalterei wurden gestern vier Wiener Vereine wegen Ueberschreitung des statutarischen Wirkungsbereiches und statutenwidriger Beschlußfassungen aufgelöst, darunter der Verein der Deutsch-Nationalen in Oesterreich, dessen Präsident der Abgeordnete Wolff ist.

* Wien, 12. April. Wie verlautet, stehen weitere politische Auflösungen deutsch-nationaler Vereine bevor, insbesondere des Bundes der Landwirthe. — Wie die „Österr. Rundschau“ gerüchweise meldet, soll die Regierung an die Staatsbeamten einen geheimen Erlass gerichtet haben, worin angeblich den Beamten der Austritt aus der katholischen und der Uebertritt zur protestantischen oder altkatholischen Kirche in gegenwärtiger Zeit unter Androhung sofortiger Versetzung und anderer Maßregelungen untersagt wird.

h Linz, 12. April. Der hiesige Bischof ordnete in seiner Diözese eine allgemeine Betstunde gegen die „Sos von Rom“-Bewegung an.

— Brüssel, 12. April. Die von ihrer Krankheit wiederhergestellte Königin wird in der nächsten Zeit nach

Süd-Frankreich abreisen, um ihre Gesundheit zu befestigen. — Ein größerer Streik der Ziegelei-Arbeiter steht bevor. Wenn die Arbeitgeber nicht nachgeben, werden die Arbeiter noch diese Woche in eine Lohnbewegung einreten.

× Paris, 12. April. Wie in letzter Stunde verlautet, hat nunmehr auch der Director der Artillerie im Marineministerium seine Demission eingereicht wegen Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und dem Marineminister Lockroy. — Der Figaro veröffentlicht heute Morgen in 15 Spalten die Aussagen des Generals Gonse. Derselbe erklärte in vier Sitzungen seine Beziehungen zu Henry, Picquart und Esterhazy. — Die Richter-Regelung in der Affaire Picquart, worüber bereits ein Urtheil gesprochen, welches aber von dem Advokaten Leblois beanstandet worden war, wird am 13. oder 14. ds. Mts. von der Kriminalkammer entschieden werden.

z Cherbourg, 12. April. Der Marineminister Lockroy wurde hier festlich empfangen. Das russische Panzerschiff Herzog von Edinburgh salutirte durch Kanonenschüsse, die vom französischen Admiralschiff Formidable beantwortet wurden.

z Petersburg, 12. April. Eine große Anzahl deutscher Kolonisten aus dem Gouvernement Saratow ist vor einigen Tagen über Libau nach Amerika ausgewandert. Die Ursache liegt in den fortwährenden Wintern der letzten Jahre. Die kaukasischen Bergbewohner planen ebenfalls eine Auswanderung, und zwar in größeren Massen nach der Türkei. Sie erwarten nur die Einwilligung der russischen Regierung.

h New-York, 12. April. Der Präsident Mac Kinley und der französische Gesandte Cambon haben gestern den Friedensvertrag zwischen Spanien und Amerika ratificirt. Für die Abtretung der Philippinen wird eine Geldentschädigung bezahlt werden.

— Bukarest, 12. April. Das Kabinett Sturdza hat demissionirt.

* Kopenhagen, 12. April. Eine hiesige junge Dame, die Tochter eines Plantagenbesizers auf Java, wo sie auch ihre Jugend verbrachte, wurde von der Lepra befallen. Der Spezialarzt Ehlers erklärte den Fall für bedenklich und hat umfassende Maßregeln getroffen.

z Kremier, 12. April. Der Leutnant des 3. Infanterie-Regiments, Baron Gussich wurde Nachts in seinem Zimmer von einem Offiziersburschen überfallen, welcher in Verwahrung des Leutnants befindliche Gelber rauben wollte. Der Räuber wurde verhaftet.

h London, 12. April. Einem New-Yorker Telegramm zufolge brannte Vanderbilt's Palais in Daham (Long-Island) nieder. Vanderbilt jr. und seine Gemahlin entkamen mit knapper Noth. Man glaubt, daß alle die Brände in letzter Zeit in Newyork und Umgebung in verbrecherischer Absicht gelegt worden sind.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Xaver Kurz; für den Inseratentheil: Franz Viehl, Sämtlich in Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Sonnenberg.

Geboren: 26. März dem Lüncher Jakob Karl Wintermeyer zu Sonnenberg eine Tochter, Karoline Margarethe. — 28. März dem Hilfsarbeiter Franz Joseph Paul Reinhold Meier zu Sonnenberg ein Sohn, Karl Franz Paul.

Aufgeboren: Der Kaufmann Paul Prinz aus Sonnenberg, wohnhaft daselbst, und Anna Maria Elisabeth Sattler aus Wiesbaden, daselbst wohnhaft.

Verheiratet: 26. März der Maurergehülfe Aug. Brust und Karoline Maria Preißig, beide aus Sonnenberg und wohnhaft daselbst. — 1. April der Maurergehülfe Philipp Ludwig Eifen aus Nauorb und Maria Dörr aus Königshofen, beide wohnhaft zu Sonnenberg.

Gestorben: 28. März Johanna Philippine, Tochter des Maurers August Guder zu Rambach, alt 2 Jahre, 8 Monate und 17 Tage.

Eine prächtige Frau

ist jene, welche ihre Familie glücklich und zufrieden wissen will. Sollte daher nicht jede Hausfrau es gern vernehmen, daß dieser Erfolg durch alle Mondamin-Gerichte schnell zu erreichen ist. Schwört doch die Köchin auf Mondamin und sagt: „Es ist das Beste für warme Gerichte.“ Kocht doch die fürsorgende Mutter ihren Lieblingen gern ein Mondamin-Suppen und werden selbst die Aelteren in kalten Tagen durch warme Mondamin-Gerichte erfreut! Mit Freuden liest daher die Hausfrau, daß Brown & Polson verschiedene Recepte für neue heiße Speisen haben. Um Allen Gelegenheit zum Gebrauch zu geben, bietet die Firma diese in einem Buch kostenlos, franco an. Man braucht nur unter deutlicher Adressenangabe sofort an Brown & Polson, Berlin C. 2, zu schreiben.

Ein vorzügliches Verdauungsmittel immer zur Hand. Eine recht praktische Neuheit des Apothekers Georg Hoffmann, Dresden, liegt uns vor; es ist dies eine elegante, geprägte Pulverdose, welche durch eine Zwiſchenwand in einen größeren oberen und einen Bodenbehälter abgetheilt ist. Im oberen Behälter befindet sich das Hoffmann'sche Verdauungspulver, ein zweckmäßiges Gemisch von Pepsin, Natron, Nährsalzen etc., das nach Bier, Wein, Sekt, nach einem Diner, Souper etc. ein vorzügliches Verdauungsmittel bildet und das lästige Sodbrennen beseitigt. Im unteren Behälter befindet sich ein vernickelter Einnehmelloffkel. — Um das Pulver bequem bei sich führen zu können, ist außerdem noch eine zierliche Taschendose beigelegt, in deren Deckelverfälschung auch ein kleines Einnehmelloffchen untergebracht ist. Man hat so Pulver und Offkel (statt des leidigen Messers) stets zur Hand! Wir sind überzeugt, daß nicht nur das Hoffmann'sche Verdauungspulver, sondern auch die praktischen Pulverdosen mit Offkel zum Abfüllen von Natron und anderen Pulvern recht viel Verwendung finden werden, zumal schon recht viele Apotheken die Spezialität führen.

Köftritz, im Fürstenthum Reuß j. L. gelegen, gehört zu den kleinsten jedoch nicht unbedeutendsten Städten des Reiches.

Außer den Fachlehranstalten, das landwirthschaftliche Institut, der Gärtnerschule, welche zu den stärksten besuchtesten in ganz Deutschland gehören, besitzt Köftritz große Gärtnereien, ein Sand- und Mineralbad und die fürstliche Brauerei, welche das berühmte Köftritzer Schwarzbier braut, was von Bleichfüchtigen, Wöchnerinnen und Ammen als eines der wichtigsten Heil- und Stärkungsmittel gerühmt und gepriesen wird.

Von allen ärztlichen Autoritäten ist die heilsame Wirkung des Köftritzer Bieres anerkannt worden und wird ihm besonders seine heilsame Wirkung auf die Verdauung und den gesammten Stoffumlauf nachgerühmt.

Möge Keiner, der seinem Körper eine Stärkung angedeihen lassen will, veräumen, sich in den Niederlagen der Köftritzer Brauerei diesen Labertrunk zu holen. Die Bezugsquellen sind aus dem Inseratentheil leicht zu ersehen.

Die Fremdenliste

von Wiesbaden

erscheint stets regelmässig im „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Die offiziellen Curhausprogramme, die amtlichen Civilstandsnachrichten und die sämmtlichen Bekanntmachungen der Stadtverwaltung

bringt der General-Anzeiger zuerst und allein aus amtlicher Quelle. Alle übrigen Blätter drucken dieselben erst später aus dem General-Anzeiger ab. Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ nebst 3 Gratisbeilagen wird

nur 50 Pfg. monatlich

Jedermann frei in's Haus gebracht.

In jeder deutschen Familie sollte die „Thier-Börse“ Berlin, gehalten werden; denn die „Thier-Börse“, welche im 13. Jahrgang erscheint, ist unstreitig das billigste, interessanteste und belehrendste Fach- und Familienblatt Deutschlands.

Für Jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind ist in jeder Nummer etwas enthalten, was interessiert. Für nur 15 Pfg. (frei in die Wohnung 90 Pfg.) pro Vierteljahr abonniert man nur bei der nächsten Postanstalt wo man wohnt, auf die „Thier-Börse“ Berlin und erhält für diesen geringen Preis jede Woche Mittwoch außer der „Thier-Börse“ (ca. 4 große Druckbogen);

1. gratis: Den landwirthschaftlichen Central-Anzeiger; 2. gratis: Unsere Hunde; 3. gratis: Die Internationale Pflanzenbörse; 4. gratis: Allgemeine Sammler-Zeitung; 5. gratis: Die Naturalien- und Vögel-Börse; 6. gratis: Die Kaninchenzeitung; 7. gratis: Das illustrierte Unterhaltungsblatt (Romane, Novellen, Beschreibungen, Räthsel u. s. w. u. s. w.); 8. gratis: Allgemeine Mittheilungen über Land- und Hauswirthschaft und 9. gratis: Monatlich zwei Mal einen ganzen Bogen (16 Seiten) eines hochinteressanten fachwissenschaftlichen Werkes. Die „Thier-Börse“ ist Organ des Berliner Thierschutz-Vereins und bringt in jeder Nummer viele anregende Artikel über Thierschutzbestrebungen.

1931b Kein Blatt Deutschlands bietet eine solche Reichhaltigkeit an Unterhaltung und Belehrung. Für jeden Thierfreund, Thier- und Pflanzenliebhaber, namentlich für Thierzüchter, Thierhändler, Gutbesitzer, Landwirthe, Forstbeamte, Gärtner, Lehrer, Gastwirthe etc. ist die „Thier-Börse“ unentbehrlich. Alle Postanstalten in allen Ländern nehmen jeden Tag Bestellungen auf die „Thier-Börse“ an und liefern die im Quartal bereits erschienenen Nummern für 10 Pfg. Porto prompt nach, wenn man sagt: Ich bestelle die „Thier-Börse“ mit Nachlieferung. Man abonniert nur bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt.

Visitenkarten

fertigt schnell und billigst an

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers.“



Donnerstag, den 13. April 1899.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

1. Huldigungsmarsch Liszt.
2. Ouverture zu „Die Hochzeit des Figaro“ Mozart.
3. Air J. S. Bach.
4. Menuett Paderewski.
5. Balletmusik aus „Die Königin von Saba“ Gounod.
6. Friedensfeier, Fest-Ouverture Reinecke.
7. Aufforderung zum Tanz, Rondo Weber-Berlios.
8. Fragmente aus „Der fliegende Holländer“ Wagner.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

1. Vom Donaustrand, Marsch Czibulka.
2. Ouverture zu „Die Rose von Erin“ Benedikt.
3. Aegyptischer Bajadarentanz aus „Djamileh“ Bizet.
4. I. Finale aus „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
5. Aschenbrödel, Märchenbild Bendel.
6. Bella-Polka-Mazurka Waldteufel.
7. Andante religioso für Violine Thomé.
8. Potpourri aus „Der Zigeunerbaron“ Joh. Strauss.

Bekanntmachung.

Montag, den 17. d. Mts., Mittags 12 Uhr, sollen zwei städtische Grundstücke:

1. Nr. 7931 des Lagerbuchs, — 37 a 52,25 qm Acker „Weinberg“ zw. Wilhelm Freyer und Jonas Kimmel Erben, hat 8 Obstbäume;
2. Nr. 2023 des Lagerbuchs, — 5 a 13,25 qm Wiese „Fennelbach“ zw. Heinrich von Knebel und der Stadt; zur Gartenanlage geeignet, im Rathhause hier, auf Zimmer Nr. 51, öffentlich meistbietend, auf mehrere Jahre, verpachtet werden.

Wiesbaden, den 12. April 1899.

1059a Der Magistrat.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 13. April d. J., Vormittags 11 Uhr, werden in dem Saale zum Rheinischen Hof, Maurergasse 16 dahier:

- 2 Kleiderschränke, 2 Commoden, 1 Nähmaschine, 1 Schreibtisch, 4 Sophas, 1 Regulator, 1 Waschcommode, 1 Hängelampe, 50 Lampen, 9 Bilder, 2 Badesen u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 12. April 1899.

1525 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 13. April 1899.

102. Vorstellung.

44. Vorstellung im Abonnement B.

Tauhüſer

und der Sängerkrieg auf Wartburg.

Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Wolfram von Eschenbach. Herr von Manoff vom Stadttheater in Preßburg, als Gast.

Freitag, den 14. April 1899.

103. Vorstellung.

44. Vorstellung im Abonnement D.

Krieg im Frieden.

Grosse Auswahl! Billige Preise!

Regulator mit Schlagwerk, 14 Tage gehend, von 16 Mark an.

Robert Overmann
Uhrmacher & Goldarbeiter
Webergasse 28.

Für jede Uhr 2 Jahre schriftliche Garantie!

CHAMPAGNE

CARTE BLANCHE
GRAND VIN D'AY
Schnlein & Co.

AUS ORIGINAL-CHAMPAGNER-WEIHEN DES HAUSES IN DEREN SUCCURSALE IN

Aj. Champagne Schierstein
Frankreich. Rheingau.

Niederlage: August Engel,
Wiesbaden. — Telephon Nr. 620.

Heirath.

Chemiker, Dr. phil.

39 J., Prot., mit vorzüglichem Charaktereigenschaften, von sympath. Aeußern, ca. 15,000 Mk. Jahreseinkommen, sucht Verbind. mit gemüthvoller, sehr vermög. Dame, deren Vermögen nicht angegriffen werden soll. Gefl. Zuschriften erb. u. J. S. 9480 an die Expedition des „Berliner Tageblatt“, Berlin SW. 544.

Ein junger Hund, sehr wachsam, billig zu verkaufen. 3740* Sedanstraße 10.

Pony, 1,30 m. hoch, preisw. z. verk. Viehbr. a. 26, Adolfsr. 3 94/16

Heirath.

Wittwer, 30, mit zwei Kindern, Geschäftsmann in sich. Stellung, wünscht sich baldigst wieder zu verheirathen. Wittwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Offerten unter S. 3745 an den Verlag d. Bl. 3745*

Ein geb. Sportwagen für 2 Zwillinge gel. 3744* Dranienstraße 21. S.

Fahrräder Pfd. 60 Pfg., 2 Dörfler Pfd. 80 Pfg., zu haben Steingasse 23. 3743*

1 Symphonion billig zu verk. Näh. Caféstr. 7, 3 r. 3748*

Ein einfaches Schaufelpferd billig zu verkaufen. 3746* Mauritsstraße 8, I. links.

Ein reizendes, kleines Schoofhündchen (Pudelchen), hübenrein, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition.

5-6000 Karren Schutt können gegen Vergütung von 20 Pf. pro Karren an der Füllgrube Schlachthausstraße abgeladen werden. Näheres bei Karl Auer, Adlerstraße 60, 1. 4142

Herde und Oesen werden gepuht. Hermannstraße 17.

Bruchbänder, Einfache 2. — Doppelte 3.75

Portemonnaies, Hosenträger, 416 in großer Auswahl

Harry Süßenguth, Sattlerwaaren, Schwalbacherstraße 15.

Ein fliegendes Stellenvermittlungsinstitut hier am Platz zu verkaufen. Näh. Goldgasse 7 part.

Personal jeder Branche sucht und placirt das Bureau „Victoria“, Goldgasse 7 part.

Ein junges schwarzes Schnürenpudel raffeein, preiswerth zu verkaufen. Näheres Mauritsstraße 8, I. St. links.

Puppenkleider werden hübsch angefertigt. 3699 Schachstraße 16, Frau Nüßl.

1 gr. Kaffenschrank mit 2 Treffer und groß. Bücher-raum bill. zu verk. 3965 Schützenhofstr. 31.

Ein fliegendes Stellenvermittlungsinstitut hier am Platz zu verkaufen. Näh. Goldgasse 7 part.

Personal jeder Branche sucht und placirt das Bureau „Victoria“, Goldgasse 7 part.

Ein junges schwarzes Schnürenpudel raffeein, preiswerth zu verkaufen. Näheres Mauritsstraße 8, I. St. links.

Puppenkleider werden hübsch angefertigt. 3699 Schachstraße 16, Frau Nüßl.

1 gr. Kaffenschrank mit 2 Treffer und groß. Bücher-raum bill. zu verk. 3965 Schützenhofstr. 31.

Ein fliegendes Stellenvermittlungsinstitut hier am Platz zu verkaufen. Näh. Goldgasse 7 part.

Personal jeder Branche sucht und placirt das Bureau „Victoria“, Goldgasse 7 part.

Ein junges schwarzes Schnürenpudel raffeein, preiswerth zu verkaufen. Näheres Mauritsstraße 8, I. St. links.

Puppenkleider werden hübsch angefertigt. 3699 Schachstraße 16, Frau Nüßl.

1 gr. Kaffenschrank mit 2 Treffer und groß. Bücher-raum bill. zu verk. 3965 Schützenhofstr. 31.

Ein fliegendes Stellenvermittlungsinstitut hier am Platz zu verkaufen. Näh. Goldgasse 7 part.

Personal jeder Branche sucht und placirt das Bureau „Victoria“, Goldgasse 7 part.

Ein junges schwarzes Schnürenpudel raffeein, preiswerth zu verkaufen. Näheres Mauritsstraße 8, I. St. links.

Puppenkleider werden hübsch angefertigt. 3699 Schachstraße 16, Frau Nüßl.

1 gr. Kaffenschrank mit 2 Treffer und groß. Bücher-raum bill. zu verk. 3965 Schützenhofstr. 31.

Ein fliegendes Stellenvermittlungsinstitut hier am Platz zu verkaufen. Näh. Goldgasse 7 part.

Personal jeder Branche sucht und placirt das Bureau „Victoria“, Goldgasse 7 part.

Ein junges schwarzes Schnürenpudel raffeein, preiswerth zu verkaufen. Näheres Mauritsstraße 8, I. St. links.

Puppenkleider werden hübsch angefertigt. 3699 Schachstraße 16, Frau Nüßl.

1 gr. Kaffenschrank mit 2 Treffer und groß. Bücher-raum bill. zu verk. 3965 Schützenhofstr. 31.

Ein fliegendes Stellenvermittlungsinstitut hier am Platz zu verkaufen. Näh. Goldgasse 7 part.

Personal jeder Branche sucht und placirt das Bureau „Victoria“, Goldgasse 7 part.

Ein junges schwarzes Schnürenpudel raffeein, preiswerth zu verkaufen. Näheres Mauritsstraße 8, I. St. links.

Puppenkleider werden hübsch angefertigt. 3699 Schachstraße 16, Frau Nüßl.

So danken mir — gew. wenn Sie mich, 25 n. Sch. Frauenstr. 10, P. 1000. gratis. Jeder, der mich 1.50 Mt. 50 Pf. versch. 50 Pf. m. H. Gschmann, Kassel. L. 25

Altes Gold und Silber läuft zu realen Preisen F. Lehmann, Goldarbeiter, 3610 Langgasse 1, 1. Stiege.

Trauringe mit eingestempeltem Feingehaltsstempel, in allen Breiten, liefert zu bekannt billigen Preisen, sowie sämtliche

Goldwaaren in schönster Auswahl. 1184

Franz Gerlach, Schwalbacherstraße 19. Schmerzloses Oberrücken gratis

Stall mit Futterraum per 1. Mai zu vermieten 4140 Hochstraße 7.

Älterer Mann mit Vermögen möchte sich wieder mit älterer Dame mit etwas Vermögen verheirathen. Off. u. R. M. 24 a. d. Exp. 3732*

Verloren. Ein Paket ist am Sonntag Abend in dem Zuge Kassel-Wiesbaden, 10 Uhr 26 Min., 4. Classe, liegen geblieben. Derjenige, welcher das Paket gefunden, wird ersucht, solches gegen Belohnung Stein-gasse 11, Hth. r. abzugeben. 3733*

Tüchtig. Arbeiter für dauernd gesucht 3746* G. Völker, Luisenstraße 24.

Zu verkaufen eine zweischläf. Bettstelle mit gesteppt. Strohsack. Matratze und Keil 3747* Albrechtstr. 2, Hth. Part.

Abbruch. An dem Abbruch Kirchhofsgasse 6 und 9 und Adlerstraße 1 sind: Fenster, Thüren, Ziegel, Treppen, Ban- und Brennholz zu haben. 4297

Adam Tröster. Geldstraße 25.

Ein junger schwarzer Schnürenpudel raffeein, preiswerth zu verkaufen. Näheres Mauritsstraße 8, I. St. links.

Puppenkleider werden hübsch angefertigt. 3699 Schachstraße 16, Frau Nüßl.

1 gr. Kaffenschrank mit 2 Treffer und groß. Bücher-raum bill. zu verk. 3965 Schützenhofstr. 31.

Ein fliegendes Stellenvermittlungsinstitut hier am Platz zu verkaufen. Näh. Goldgasse 7 part.

Personal jeder Branche sucht und placirt das Bureau „Victoria“, Goldgasse 7 part.

Ein junges schwarzes Schnürenpudel raffeein, preiswerth zu verkaufen. Näheres Mauritsstraße 8, I. St. links.

Puppenkleider werden hübsch angefertigt. 3699 Schachstraße 16, Frau Nüßl.

1 gr. Kaffenschrank mit 2 Treffer und groß. Bücher-raum bill. zu verk. 3965 Schützenhofstr. 31.

Ein fliegendes Stellenvermittlungsinstitut hier am Platz zu verkaufen. Näh. Goldgasse 7 part.

Personal jeder Branche sucht und placirt das Bureau „Victoria“, Goldgasse 7 part.

Ein junges schwarzes Schnürenpudel raffeein, preiswerth zu verkaufen. Näheres Mauritsstraße 8, I. St. links.

Puppenkleider werden hübsch angefertigt. 3699 Schachstraße 16, Frau Nüßl.

1 gr. Kaffenschrank mit 2 Treffer und groß. Bücher-raum bill. zu verk. 3965 Schützenhofstr. 31.

Ein fliegendes Stellenvermittlungsinstitut hier am Platz zu verkaufen. Näh. Goldgasse 7 part.

Personal jeder Branche sucht und placirt das Bureau „Victoria“, Goldgasse 7 part.

Ein junges schwarzes Schnürenpudel raffeein, preiswerth zu verkaufen. Näheres Mauritsstraße 8, I. St. links.

Puppenkleider werden hübsch angefertigt. 3699 Schachstraße 16, Frau Nüßl.

1 gr. Kaffenschrank mit 2 Treffer und groß. Bücher-raum bill. zu verk. 3965 Schützenhofstr. 31.

Ein fliegendes Stellenvermittlungsinstitut hier am Platz zu verkaufen. Näh. Goldgasse 7 part.

Personal jeder Branche sucht und placirt das Bureau „Victoria“, Goldgasse 7 part.

Ein junges schwarzes Schnürenpudel raffeein, preiswerth zu verkaufen. Näheres Mauritsstraße 8, I. St. links.

Puppenkleider werden hübsch angefertigt. 3699 Schachstraße 16, Frau Nüßl.

1 gr. Kaffenschrank mit 2 Treffer und groß. Bücher-raum bill. zu verk. 3965 Schützenhofstr. 31.

Ein fliegendes Stellenvermittlungsinstitut hier am Platz zu verkaufen. Näh. Goldgasse 7 part.

Personal jeder Branche sucht und placirt das Bureau „Victoria“, Goldgasse 7 part.

Ein junges schwarzes Schnürenpudel raffeein, preiswerth zu verkaufen. Näheres Mauritsstraße 8, I. St. links.

Puppenkleider werden hübsch angefertigt. 3699 Schachstraße 16, Frau Nüßl.

1 gr. Kaffenschrank mit 2 Treffer und groß. Bücher-raum bill. zu verk. 3965 Schützenhofstr. 31.

Ein fliegendes Stellenvermittlungsinstitut hier am Platz zu verkaufen. Näh. Goldgasse 7 part.

Personal jeder Branche sucht und placirt das Bureau „Victoria“, Goldgasse 7 part.

Ein junges schwarzes Schnürenpudel raffeein, preiswerth zu verkaufen. Näheres Mauritsstraße 8, I. St. links.

Puppenkleider werden hübsch angefertigt. 3699 Schachstraße 16, Frau Nüßl.

1 gr. Kaffenschrank mit 2 Treffer und groß. Bücher-raum bill. zu verk. 3965 Schützenhofstr. 31.

Ein fliegendes Stellenvermittlungsinstitut hier am Platz zu verkaufen. Näh. Goldgasse 7 part.

Personal jeder Branche sucht und placirt das Bureau „Victoria“, Goldgasse 7 part.

Ein junges schwarzes Schnürenpudel raffeein, preiswerth zu verkaufen. Näheres Mauritsstraße 8, I. St. links.

Puppenkleider werden hübsch angefertigt. 3699 Schachstraße 16, Frau Nüßl.

1 gr. Kaffenschrank mit 2 Treffer und groß. Bücher-raum bill. zu verk. 3965 Schützenhofstr. 31.

Ein fliegendes Stellenvermittlungsinstitut hier am Platz zu verkaufen. Näh. Goldgasse 7 part.

Die Firma

A. H. Linnenkohl,**15 Ellenbogengasse 15,****Special-Geschäft in rohen und gebrannten Kaffee**
seit dem Jahre 1852,**Grösstes Kaffeelager am Platze**

Telephon No. 94,

Telegramm-Adresse: Kaffeehaus Wiesbaden,

Erste u. älteste Wiesbadener Kaffee-Brennerei

vermittelst Maschinenbetrieb,

empfehlte nachstehende Sorten:

No.	Roh:	per Pfd.
503	Bourbon-Campinas	Mk. 0.70
508b	edel do.	" 0.80
533	prime fancy San Paulo	" 0.90
531	grossb. Quatemala	" 1.—
527	fein Savanilla	" 1.10
521	do. Gansiran (Java)	" 1.20
472	blau Quatemala	" 1.26
534	fein grossb. Kemoening	" 1.32
522	acht Pang Sario	" 1.38
480	schwerer Mexico	" 1.44
497	grossb. W. J. Java	" 1.44
520	edelster Porvenir	" 1.50
507	fein braun Preanger	" 1.50
496	blau Preanger-Perl	" 1.60
491	edel braun Preanger	" 1.60
526	acht Vera Paz	" 1.60
351	do. arab. Mocca	" 1.60
479	Hochedel Preanger	" 1.70
457	acht schwer Soemanick	" 1.70
506	goldgelb Menado	" 1.80
529	fest. goldbraun do.	" 1.80

No.	Gebrannt:	per Pfd.
1	Santos	Mk. 0.80
2	Campinas	" 0.90
3	Campinas & Savanilla	" 1.—
4	Columbia	" 1.10
4a	Venezuela & Savanilla	" 1.20
5	Deszerecados & Savanilla	" 1.30
6	Java & Savanilla	" 1.40
7	Costarica	" 1.50
9	Haushaltungs-Kaffee II	" 1.60
10	do. do. candirt	" 1.60
12	do. do. I	" 1.70
13	Visiten- do.	" 1.80
8	do. do. candirt	" 1.80
11	Savanilla & Javaperl	" 1.80
14	Hondurasperl	" 1.90
15	Pangoeng-Sario & Preanger	" 1.90
16	rein acht Preanger	" 2.—
18	acht Pangoeng-Sario & Soemanick	" 2.—
17	acht arab. Mocca	" 2.20
20	Mocca & Pangoeng-Sario	" 2.10
19	ächter Menado	" 2.20

Bitte zu kaufen und zu vergleichen.Die unterstrichenen Nummern „Specialsorten“ empfehle ich wegen der **anerkannten sehr feinen, wohl und kräftig schmeckenden Qualität** ganz besonders.Ein **Eigenlob** über die Qualitäten meiner gebrannten Kaffees gebe ich nie selbst ab, sondern überlasse die Beurtheilung derselben stets meinen werthen Abnehmern und allen Kaffeekennern.Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen **Malt- und Würze-Extractes** und geringen Alkoholes besonders **Kindern, Glutarmen, Wächnerinnen, nährenden Müttern und Rekonvalescenten** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in **Wiesbaden bei F. A. Müller, Adelheidstraße 28.** 1884b**JOHANN**wenn Du in die Stadt gehst, bringst Du eine Schachtel **Krebs-Wichse**, denn nur diese giebt den schönsten Glanz.

Frau Schulte.

20306

Das Beste, und Erfolgreichste was Daraus zur Pflege der Haut, und was Mütter zum Waschen der Kinder verwenden können. **Erhältlich überall.****Wohnungs-Anzeiger**des **„Wiesbadener General-Anzeigers“.**

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Inscriptionspreis bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme für unsere Abonnenten monatlich 2 Mark.

Ein großer, neuer Laden in bester Geschäftslage mit Parterrewohnung ist per sofort zu vermieten. Näheres Schierstein, Bahnhofstraße 3. 2959*

Wohnungs-Gesuche

Eine kinderlose Familie sucht per sofort eine Wohnung von 2-3 Zimmern nebst Zubehör im mittleren Stadttheil. Off. mit Preisangabe bitte in der Exped. unter B. 177 abzugeben. 3767

Gesucht von jungem Kaufmann per 15. April, Mitte der Stadt möbliertes Zimmer mit sep. Eingang und Pension in best. Hause. Gest. Off. mit Preisangabe unter E. S. 300 an die Exp. d. Bl. 3767

Vermietungen.In meinem Hause **Platterstraße 104, Ecke Schützenstraße**, direkt am Walde, unmittelbar der Endstation der elektr. Bahn, ist die Wohnung im 1. Stod, bestehend aus 3-4 Zimmern nebst großer Veranda, Küche etc., auf sofort zu vermieten. 4171

C. Jung, Grabbeingschäft.

Adelheidstraße 94

sind Wohnungen von 5 Zimmern, Garderobe und allen neuesten Einrichtungen mit verheerterem Malabjuchthausen zu vermieten. Näb. bei Müller & Vogt, Westendstr. 18, Werst. 394

In meinem Neubau, **Seidenstraße 20**, ist noch je eine**Drei- u. fünf-Zimmer-Wohnung**

mit Bad, Anzug, Speisekammer u. Keller per sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 4237 Chr. Maxaner.

Neubau - Gartenhaus

8. Elisabethenstraße 8 3. und 4. Zimmer-Wohnung, auch ganze Etage, 7-8 Zimmer mit Küche, Speisekammer, Bad, Anschlag, 2 Balkons, per Juli oder später an kinderl. ruhige Mieter zu vermieten. In der Nähe daselbst Vorderhaus 2 St., Vormittags. 2036

Herrschaftl. Wohnung.2. Etage, sechs Zimmer, Badezimmer, Küche, drei Mansarden, 2 Keller-Abtheilungen, großer Balkon mit herrlicher Aussicht über ganz Wiesbaden, Griech. Kapelle, Kriegerdenkmal und Jagdschloß Platte, ruhige, vornehme Lage, Telefon-Anschluß. **Mietpr. M. 2200.—**, per sofort a. c. zu vermieten. Die Wohnung ist zu besichtigen von 3 bis 5 Uhr Nachm. Näb. Humboldtstr. 11, Part. 4209**An der Ringkirche 5**

ist die 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, 1 Speisezimmer, Küche, Badezimmer, Klosets und 3 Balkons sofort zu vermieten. Näb. Part. rechts. 4161

Mittel-Wohnung.**Hochheim,** früheres Remisch-Haus, sofort eine Wohnung, per 1. Mai drei Wohnungen zu vermieten. Näb. G. Arzbacher, Hochheim. 4214**Dohheim.**

Neubauten Fuß, Mühlengasse, mehrere Wohnungen von 2 und 3 Zimmern und Zubehör, sowie 1 Laden, sofort Näb. daselbst und Wiesbaden. Dohheimerstraße 26 bei F. Fuss. 4064

Hochstraße 7

eine schöne Frontspitz-Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Keller zu vermieten. 4296

Kleine Wohnung.**1 Zimmer und Küche** auf 1. Mai zu vermieten. 3599 **Ludwigstraße 10.****Adlerstraße 56****1 Zimmer und Küche** an ruhige Leute zu vermieten. 4268**Dorfstraße 17 1/2****(Neubau) Hinterhaus**, schöne Wohnungen 1 Zimmer u. Küche nebst Zub. auf 1. Juli zu verm. Näb. daselbst oder Bismarckring 20, 1. links. 4296**Werkstätten etc.****Eine Wohnung** mit Werkstatt auf sofort zu vermieten Reingasse 22. 4109**Schwalbacherstraße 55** ist eine fr. Werkstätte mit oder ohne Wohnung sofort zu vermieten. Näb. 2 St. 3918Eine geräumige Werkstätte zu vermieten. 3849 **Weissenburgstraße 4.****Möblierte Zimmer****Frankenstr. 28, 1 St., l.** erhalten 2 reinl. junge Leute Logis mit oder ohne Kost. 3486***Schützenhofstr. 2**erb. anst. Leute Kost u. Logis. 4254 **Leonorestr. 10, 2 r.** schön möbl. Zimmer an ein Fräulein billig zu verm. 3697***Grünweg 1**

gut möblierte Zimmer zu billigem Preise.

Karlstraße 41, part. möbliertes Zimmer zu verm. 3731***Schachstr. 5, 2. St.** möbl. Zim. für 10 Mk. zu verm. 3719***Wellrichstraße 33**

Hrb. 1. Stod links, erhält Arbeiter Logis. 3592

Drei reinl. Arbeiter erhalten billig Schlafstelle **Platterstraße 32, 1. St.** 3636***Möbliertes Zimmer**mit separatem Eingang preiswerth zu vermieten. Näheres **Adlerstraße 24, 1. Stod.** ***Adlerstraße 18, 3. St. r.** erb. 2 reinl. Arbeiter billige Kost und Logis. 3730***Waldamstr. 31, 2 St. l.** möbl. Zimmer mit guter Kost monatlich 40 Mk. zu verm. 3716***Möbliertes Zimmer** zu verm. **Körnerstraße 2, Mittelbau, Part.** 3711***Kiehlstraße 6, Hinh. 1. St. r.** erb. anst. junge Leute schön, billiges Logis. 3735***Nehergasse 18, 1 St.** erhalten 2 reinl. Arbeiter Logis. 3737***Adlerstraße 17**

sind helle, heizbare Mansarden-Zimmer an einzelne Leute zu vermieten. Näb. 1 St. r. 4298

Schubrig 15, Part. eine möbl. Mansarde zu verm. Näb. Part. rechts. 3741*

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Personal für hier und auswärts gesucht. Bureau „Victoria“, Schwalbacherstr. 7.

Haus-, Küchen-, Klein- und Kindermädchen für hier und auswärts sofort gesucht. Bureau „Victoria“, Schwalbacherstr. 7.

Perfekte Köchin für Pension empfiehlt das Bureau „Victoria“, Schwalbacherstr. 7, 2. St. 1.

Durchaus tüchtige Haushälterin mit prima Zeugnissen, besonders in Kliniken bis dato bedienstet, empfiehlt das Bureau „Victoria“, Schwalbacherstr. 7, 2. St. 1.

Tüchtige Bademeister, Kellner, Hausburschen u. Kellnerjungen empfiehlt das

1454 Bureau „Victoria“, Schwalbacherstr. 7, 2. St. 1.

Arbeitsuchenden

wird eine Nummer des „Wiesbad. Generalanzeigers“ mit allen eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angeboten werden, in der Expedition Marktstraße 30, Eingang Neugasse, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten gratis verabreicht.

Stellenangebote

jeder Art erhalten eine außerordentlich große Verbreitung

in Wiesbaden und ganz Nassau.

Wiesbad. Generalanzeiger.

Verein für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis

im Rathhaus.

Abteilung für Männer.

Arbeit finden:

- 1 Buchbinder
- 6 Dreher (Eisen-)
- 5 Gärtner — 2 Köche
- 2 Kasser — 10 Maler
- 10 Lackierer — 4 Sattler
- 20 Schlosser — 8 Schmiede
- 10 Schneider — 9 Schreiner
- 1 Stuhlmalerei
- 5 Schuhmacher — 4 Spengler
- 1 Installateur — 5 Tapezierer
- 7 Wagner — 3 Zimmerleute
- Bedienstete für Bäder, Buchbinder, Conditor, Gärtner, Glaser, Kellner, Kasser, Lackierer, Maler, Metzger, Sattler, Schlosser, Schmiede, Schneider, Schuhmacher, Schreiner, Spengler, Tapezierer, Tischler, Wagner, Zahnarzt.
- 10 Hausknechte
- 5 Herrschaftsdienste
- 2 Fuhrknechte.

Arbeit suchen:

- 2 Schriftsetzer — 4 Friseur
- 3 Glaser — 4 Kaufleute
- 4 Kellner — 3 Maschinisten
- 3 Heizer.
- 3 Aufseher — 3 Bureaugehülfe
- 3 Bureaubedienter
- 12 Hausknechte
- 2 Herrschaftsdienste — 4 Kutscher
- 3 Herrschaftskutscher
- 5 Fuhrknechte
- 10 Fuhrknechte
- 10 Tagelöhner — 10 Erdarbeiter
- 1 Bademeister.

Städtisches Arbeitsamt

Mainz,

Alte Universitätsstraße 9

(hintern Theater).

Offene Stellen:

- 1 Maler für Kuchbaumholz
- 2 Tischler — 5 Bohrer
- 1 Dreher u. Siebkleber
- 1 Dreher, 2 Holz, 1 Messing
- 1 Friseur — 2 Gärtner
- 3 Glaser, Rahmenmacher
- 5 Hufschmiede — 3 Jungschmiede
- 2 Installateure
- 1 Zincker u. Auspuher
- 1 Kellner-Lehrling
- 3 Kasser — 1 Champagnerarbeit.
- 1 Tapezierer u. 1 Lehrling
- 9 Schlosser
- 7 Schneider 1 auf Sitzplatz
- 10 Schreiner — 4 Schuhmacher
- 2 Steinmetze — 2 Wagner
- 2 Zuschläger — 2 Zimmerleute
- 19 Bedienstete aller Art
- 3 Hausburschen
- 2 Hausburschen, 1 f. Restaurat.
- 1 Fuhrknecht auf Land
- 40 Tagelöhner
- 1 Hausbursche f. Farbenbldg.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Junger Hausbursche

per sofort gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. A. Gallinger, Seckenstr. 5.

40-60

tüchtige Erdarbeiter

gesucht. Näheres Baustelle Ecke Rhein- und Schwalbacherstraße. 4293

D. Rothbach.

Jugendliche Arbeiter

für dauernd zu leichter Arbeit gesucht.

4267

Georg Pfaff,

Kapfelfabrik, Dohheimer-

straße 52.

Schneider

für Änderungen von Mänteln

und Jaquets gesucht.

3. Herr, Langgasse 20.

Perfekte

Tailenschneider

gesucht.

3. Herr, Langgasse 20.

Junger Schneider

auf Woche gesucht — Schneider

finden Platz.

D. Brant, Quisenstr. 41, 3. St.

Tüchtige Maschinenschlosser u.

Eisendreher auf dauernd

gesucht. Verheirathete bevorzugt.

A. Flach, Maschinenfabrik, Wies-

baden.

Ein Wagner-

u. ein Sattlergehilfe

finden sofort dauernde Stelle bei

J. Weisswenger,

Schiersteinerstraße 9a.

Schreinergehilfe sof. gesucht.

3698* Wehrstr. 25.

Tapezierergehilfen

suchen

D. Völkner, Römerberg 29.

Ein Lackergehilfe und ein

Schmiedegeselle sind dauernde

Stelle bei J. Weisswenger,

Wagenfabrik, Schiersteinerstr. 9a.

Ein anständiger

kräft. Hausbursche

findet dauernde Stellung

J. W. Weber, Moritzstr. 18.

Ein jung. Hausbursche

sofort gesucht bei

Ucht. Tüchteregehilfen sucht

F. A. Oehme, Rheinstr. 95, Part.

6 bis 8 tüchtige

Schneidergehilfen

gesucht Zahnstraße 12.

Junge Leute

zum Flaschenputzen ges. 3726*

Brauerei z. Bierstadt, Felsenkeller.

Malerlehrling

kann sofort eintreten. Näheres

Köblerstraße 31, 2. St. 3724*

Schneiderlehrling

gesucht. Ch. Fieschel, Zahn-

straße 12, Part.

Ein Schneiderlehrling gel.

Michelsberg 26, II. 3879

Unter günst. Bed. ein braver

Buchbinderlehrling

gesucht. C. Fr. Sprich, Buch-

bindereistr., Kirchh. 49, I. 4271

Schuhmacher-Lehrling

sucht W. H. Münster,

3340 Wehrstr. 16.

Ein ordentl. braver Bursche

von 14-16 Jahren als Lauf-

bursche sofort gesucht. Huberg.

Blumengeschäft, neb. d. Post. *

Glaserlehrling

unter günstiger Bedingung ge-

sucht.

K. Vogt,

4076 Bismarck-Ring 16.

Schreinerlehrling unter gün-

stigen Bedingungen gesucht.

Dorf, erhält Kost u. Logis i. Hause.

Näh. u. Nr. 4260 in der Exped.

des Blattes.

Schreinerlehrling gesucht

Wilhelm Mayer,

4220 Wehrstr. 4.

Suche für meine Wagen-

Sattlerei einen

Lehrling

gegen sofortige Vergütung.

J. Weismeyer, Wagenfabrik,

Schiersteinerstr. 9a. *

Ein 4202

Friseur-Lehrling

gesucht.

Heinrich Brück,

Friseur.

Weibliche Personen.

Arbeitsnachweis für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden.

anengestellte Stellenvermittlung.

Abteilung I. f. Dienstmoten

und Arbeiterinnen

sucht gut empfohlene:

Köchinnen

Klein-, Haus-, Kinder-,

Mädchen für die Convent-

fabrik werden Doh-

heimerstraße 26 gesucht. *

Ein Mädchen

gesucht für häusliche Arbeiten.

Näh. Blücherstraße 6, Mittelbau,

Portierstr. 3999

Laufmädchen

gesucht. Taunusstraße 9, Mode-

Geschäft. 4150

Ein tüchtiges, einfaches

Mädchen für Küchen- und

Haushaltsarbeit gesucht

Rheinstraße 65, 1. Stod.

Tüchtige

Tailen-Arbeiterin

so wie Lehrling gesucht.

Therese Matt,

Damenkonfektion, Adelstr. 30.

Einfaches Mädchen für Küche

und Hausarbeit gesucht.

Dohheimerstraße 54a, I.

Die suchen per 1. April evtl.

früher eine tücht., branchetunde

Verkäuferin.

Sprachkenntnisse erwünscht.

Geschwister Strauß,

Beigewaren und Ausstattungen.

Kleine Burgstraße 6.

Ein junges Mädchen kann das

Mantelnähen unentgeltlich

erlernen bei Frau Münster,

Wehrstr. 16. 4294

Ein tüchtiges Mädchen für

Küche u. Hausarbeit sofort

gesucht.

Hellwig, Häfnerstraße 1, 2. Et.

Junges, sauberes

Mädchen

gesucht. Quisenstraße 18, 2. St. r.

Ein tüchtiges

Mädchen

für Haus- und Küchenarbeit sofort

gesucht. „Kocherhof“, Fried-

richstraße 44. *

Biebricherstr. 19

wird ein bürgerliches Mädchen

gesucht. 3575 *

Lackiererinnen

finden dauernde, lohnende Be-

schäftigung, auch werden Mäd-

chen zum Erlernen des

Lackierens unter günstigen Be-

dingungen angenommen.

Georg Pfaff,

Kapfelfabrik, Dohheimer-

straße 52. 4266

Junges Mädchen

tagsüber gesucht.

Schwalbacherstr. 37, III. r.

Ordentliches Mädchen

tagsüber in kleinen Haushalt ge-

sucht Kirchstraße 25, 2. Stod. *

Per 15. April

einf. Mädchen ges. Lohn 12 M.

Näh. St. 23, Part. 4290

Ein einfaches 14-16jähriges

Mädchen, von auswärts, für

leichte Hausarbeit gesucht 3726*

Wehrstr. 5, im Hutgeschäft.

Tücht. Kleidermacherin für

Jahresstelle gesucht. Näh. i. d.

Exp. u. Nr. 3727*

Junge Mädchen

auf dauernd gesucht.

Wiesbadener Staniols- und

Metallkapsel-Fabrik

A. Flach, Karstr. 3.

Ein ordentliches

Lehrmädchen

so wie ein Laufmädchen sofort

gesucht. Mina Hübner,

Webergasse 7. *

Mädchen

für Änderungen von Mänteln

und Jaquets gesucht.

3. Herr, Langgasse 20.

Arbeiterinnen gesucht, Lohn

per Tag 1.50 M.

Wiesbadener Bettfedern-Fabrik

Wolfsb. u. Hübner,

12 Schlachthausstraße 12.

Ein saub. will.

Mädchen

von auswärts f. Hausarbeit ges.

* Reichstr. 7, III. r.

Braves, junges

Mädchen

gesucht. W. Wenger, Bis-

marckring 20.

Tüchtige

Lackiererinnen

gesucht.

Wiesbadener Staniols- und

Metallkapsel-Fabrik

A. Flach, Karstr. 3.

Junge Mädchen

können unter günstigen Beding-

ungen und sofortiger Vergütung

das Cigarrettenmachen erlernen.

Tabat. u. Cigarrettenfabrik

* „Wend“, Webergasse 15. *

Tüchtige Frauen u. Mäd-

chen finden lohnende Beschäft.

f. dauernd.

Wiesbadener Bettfedern-Fabrik

Wolfsb. u. Hübner

Schlachthausstr. 12.

Jetzt ist der Stuhl da für unsre Hulda.

Lange schon ist Wiesbaden betrübt,
Weil es keinen Stuhl für Hulda giebt,
Hulda, diese kleine, süße Maus,
Steht sich fast die beiden Unterbeine aus.
Neulich, da war ihre Freude groß,
Eine Karte hatt' sie, drauf stand bloß:
Möbel kauft Euch **Jttmann's Waarenhaus**.
Nu war uns're Hulda schön heraus.
Nu war der Stuhl da, Stuhl da, Stuhl da,
Für uns're Hulda, Hulda, Hulda,
Nu kann sie sitzen gehn, braucht nicht stehn,
Nu war der Stuhl da für uns're Hulda.

Kommt zu **Jttmann** uns're Hulda 'rein,
Da kriegt sie nicht Stühle nur allein,
Was im Leben sonst sie noch begehrt,
Das wird ihr bei **Jttmann** schnell bescheert,
Schafft sie sich 'nen schneid'gen Bräut'gam an,
Jttmann, Bärenstraße, helfen kann.
Ach, da ist die Hulda selig schon
Und sie singt vergnügt im Polkaton:
Nu is der Stuhl da, Stuhl da, Stuhl da,
Für uns're Hulda, Hulda, Hulda,
Nu kann sie sitzen gehn, braucht nicht stehn,
Nu is der Stuhl da für uns're Hulda.

Möbel- und Waaren-Credit-Haus

J. Jttmann,

Bärenstraße 4, 1. und 2. Etage.

Wiesbadener Beamten-Verein.

Samstag, den 15. April, Abends 8 Uhr,
in der Turnhalle, Wellrichstraße 41,

Familien-Abend.

1522

Der Vorstand.

Loose.

Wohlfahrts-Geld-Lotterie, Zieh. 14.—19. April, Hauptgewinn 100,000 Mk. bar, à Mk. 3.30. Frankfurter Pferde-Lotterie, Zieh. 26. April, à Mk. 1.—, Riste und Porto 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet, auch gegen Nachnahme, **Carl Cassel, Glüddcollecte**, 1407
40 Kirchgasse Wiesbaden, Kirchgasse 40.

Consumhalle Jahnstr. 2.

Kornbrot, gutes Müller-Brot, richtiges Gewicht, 36 Pfg.,
Gemischtes Brot, gutes Müller-Brot, richtiges Gewicht, 38 Pfg.,
Weißbrot, 42
prima Limburger Käse, per Pfd. 40 Pfg., im Stein 36 Pfg.



Zum Waldhorn.

(am Kloster.)

Sente Donnerstag:

Niegelesuppe,

wozu freundlichst einladet

3742*

Heinrich Renfer.

Belegenheitskauf.

1 hochfeiner, 3thür., nussb. Schrank, mittlere Thür großer, massiver Spiegel, für Kleider und Beigzeug, mit 3 Schubladen, sehr solid gearbeitet, 1 nussb. Bücherschrank, 1 nussb. Buffet, Betten zu allen Preisen, vollst. und einzeln, 2 schöne Kerzen-Lüster, Waschkommoden, Nachtschische, Sophas, 6 Tische 2 1/2 Meter lang, Bilder, Spiegel, 1 Sport- und Kinderwagen, mehrere große, polierte Kleiderschränke u. dergl. mehr.

Sortirtes Lager in allen Sorten guten, neuen Möbeln, Betten.

Lieferung ganzer Anstaltungen bei reeller Bedienung. 1523

Transport frei.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum und Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten zur gefälligen Nachricht, daß ich im Hause

22 Schwalbacherstraße 51 22

Brod- u. Fein-Bäckerei

eröffnet habe.

3738*

Ich werde stets bemüht sein, meine werthen Kunden mit nur prima Waare zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

W. Dienstbach,
Bäckermeister.

Collection

Eine Auswahl der Hartleben.

hervorragendsten Romane aller Nationen.

Vierzehntägig erscheint ein Band.

Siebenter Jahrgang.

Preis des Bandes eleg. geb. 40 Kr. = 75 Pf. = 1 Fr.
Pränumeration für ein Jahr (26 Bände) 10 fl. = 19 Mk.
= 25 Fr.

„Collection Hartleben“

erscheint in ihrem siebenten Jahrgange. Wie bisher, wird es ihr Streben sein, in den Romanen, welche sie veröffentlicht, jeder Geschmacksrichtung Rechnung zu tragen und nach Möglichkeit die Vertreter der verschiedensten Nationen in mundgerechter, guter Verdeutschung zu Wort kommen zu lassen. Der Preis der Bände von „Collection Hartleben“ ist im Verhältnisse zu Umfang, Inhalt und eleganter Ausstattung ein beispiellos wohlfeiler. Alle Jahrgänge noch zu haben.

Prospecte und Probebände in jeder Buchhandlung, vorrätig, oder direct von der Verlagshandlung durch Postkarte zu verlangen. 17676

A. Hartleben's Verlag in Wien.

Erfolg sicher.

Sende allen Damen u.

Kranken,

Gicht, Rheumatismus, Festsucht, Leber- u. Nieren-, Gallen- und Blasenst., Magen-, Kurplan u. Dankschr. Gebillt durch Trütschel's Citronensaft, sowie 1 Probeäschchen natürl.

Citronensaft

lange haltbar, garantiert rein u. alkoholfrei (für Küche u. Haushalt unentbehrlich u. billiger wie Citronen), franko u. vollständig

umsonst.

Bitte sogleich schreiben.
H. Trütschel, Berlin, Boyenstr. 37.
Versende Saft v. ca. 90 Ctr. für 8,50,
v. ca. 120 Ctr. f. 8 Mk. franko inkl.

Slavier-Unterricht wird erteilt
Hofstraße 3, I. 1. 3629*

KREBS WICHSE

gibt den schönsten Glanz.

Chattia- und Unicorn-Fahrräder

sind die Leichtlaufendsten und mit ersten Preisen gekrönt.

Großes Lager für Wiesbaden und Umgegend bei:

Otto Löffler,

5 Friedrichstraße 5, nahe der Wilhelmstraße.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Gute und reelle Bedienung.

1206

Damenhüte,

große Auswahl, elegant und einfach garnirt, in jeder Preislage abzugeben

1313

Philippstraße 45, Part. I.